

Geschäftsbericht
COSMOS
Versicherung Aktiengesellschaft



cosmosdirekt.de

2022

Kennzahlen der letzten drei Geschäftsjahre

		2022	Veränderung zum Vorjahr in %	2021	2020
Beiträge					
gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	323,6	-3,5	335,3	339,5
f.e.R. ¹	Mio. €	253,9	2,3	248,1	237,5
Aufwendungen für Versicherungsfälle					
f.e.R. ¹	Mio. €	194,5	15,3	168,6	158,7
in % der verdienten Beiträge f.e.R. ¹		76,8		68,1	67,2
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb					
f.e.R. ¹	Mio. €	26,0	-3,6	27,0	17,7
in % der verdienten Beiträge f.e.R. ¹		10,3		10,9	7,5
Versicherungstechnische Rückstellungen f.e.R. (ohne Rückstellung für Beitragsrückerstattungen)					
	Mio. €	396,2	7,5	368,6	341,5
- davon Schadenrückstellungen f.e.R. ¹	Mio. €	279,8	5,9	264,2	253,5
Schadenrückstellung in % zu den verdienten Beiträgen f.e.R. ¹		110,5		106,8	107,3
Kapitalanlagen					
Bestand	Mio. €	434,6	4,3	416,5	384,9
Nettoergebnis ²	Mio. €	3,0	-49,2	5,9	4,9
Nettoverzinsung (in %) ²		0,7		1,5	1,4
Eigenkapital (nach Gewinnausschüttung)	Mio. €	28,7		28,7	28,7
Jahresüberschuss³	Mio. €	10,6		18,8	28,0
¹ für eigene Rechnung ² ohne technischen Zins ³ vor Gewinnabführung					

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen und Texten Rundungsdifferenzen auftreten.

Inhalt

Aufsichtsrat.....	4
Vorstand.....	5
Bericht des Aufsichtsrats	6
Lagebericht	8
Wichtige Ereignisse der Generali in Deutschland.....	9
Gesamtwirtschaftliche Lage	13
Finanzmärkte	14
Versicherungswirtschaft.....	15
Geschäftsmodell und Unternehmensphilosophie	18
Geschäftsentwicklung der Cosmos Versicherung AG	21
Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.....	26
Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	27
Erklärung zur Unternehmensführung.....	30
Chancenbericht	32
Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung	34
Ausblick.....	55
Sonstiges	58
Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten	59
Jahresabschluss 2022	60
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022 – Aktiva	61
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022 – Passiva.....	63
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022	66
Anhang	69
Allgemeine Angaben.....	70
Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden.....	71
Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva	77
Erläuterungen zur Bilanz – Passiva	83
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	85
Sonstige Angaben	88
Bestätigungsvermerk	90
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	91

Aufsichtsrat

Stefan Lehmann

seit 1.10.2022, Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands der Generali Deutschland AG

Chief Executive Officer der Generali Deutschland AG

Giovanni Liverani

Vorsitzender, bis 30.9.2022

CEO der Business Unit Germany-Austria-Switzerland

Dr. Robert Wehn

stellvertretender Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der Generali Deutschland AG

Chief Operating Officer der Generali Deutschland AG

Katrin Gruber

(seit 1.1.2023)

Mitglied des Vorstands der Generali Deutschland AG

Chief Business Performance Officer der Generali Deutschland AG

Roland Körner *

Vorsitzender des Betriebsrats der Cosmos Versicherung AG

Francesco Ranut

Head of Strategy Transformation and One Company Performance der Generali Deutschland AG

Dr. Rainer Sommer

(bis 8.11.2022)

Mitglied des Vorstands der Generali Deutschland AG (bis 8.11.2022)

Chief Operating Officer der Generali Deutschland AG (bis 8.11.2022)

Isabelle Tilly *

Mitglied des Betriebsrats der Cosmos Versicherung AG

* Arbeitnehmervertreter

Vorstand

Benedikt Kalteier

Vorsitzender des Vorstands

Chief Executive Officer

Christoph Gloeckner

Mitglied des Vorstands

Chief Operating Officer

Roland Stoffels

Mitglied des Vorstands

Chief Insurance Officer P&C

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft während des Geschäftsjahres laufend überwacht. Er wurde durch vierteljährliche, schriftliche Berichterstattungen des Vorstands über die Geschäftsentwicklung sowie über wesentliche Vorgänge unterrichtet und trat darüber hinaus zu zwei ordentlichen Sitzungen zusammen. Der Vorstand berichtete in diesen Sitzungen des Gremiums und stand für Rückfragen und ausführliche Erörterungen im Plenum sowie im Prüfungsausschuss zur Verfügung.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 der Cosmos Versicherung AG geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Alle Aufsichtsratsmitglieder haben die Berichte des Abschlussprüfers unverzüglich erhalten.

Der Jahresabschluss mit Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 sowie die Berichte des Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts wurden dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt. In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats wurden die Berichte vom Wirtschaftsprüfer erläutert und eingehend erörtert. Auch der Prüfungsausschuss, der den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie auch die wichtigen Abschluss Sachverhalte zuvor bereits mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer diskutiert hatte, erstattete dem Aufsichtsrat in der Bilanzsitzung Bericht. Aus der umfassenden Prüfung der Berichte und des Jahresabschlusses ergaben sich für den Aufsichtsrat keine Einwände. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022. Der Jahresabschluss ist somit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Herr Giovanni Liverani hat sein Mandat als Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrats mit Wirkung zum Ablauf des 30. September 2022 niedergelegt.

Die außerordentliche Hauptversammlung vom 27. September 2022 wählte Herrn Stefan Lehmann mit Wirkung ab dem 1. Oktober 2022 bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das am 31. Dezember 2024 endende Geschäftsjahr beschließt, in den Aufsichtsrat der Cosmos Versicherung AG. Mit Beschluss vom 12. Oktober 2022 wählte der Aufsichtsrat Herrn Lehmann zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats.

Herr Dr. Rainer Sommer hat sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats mit Wirkung zum Ablauf des 8. November 2022 niedergelegt.

In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 20. Dezember 2022 wurde Frau Katrin Gruber mit Wirkung zum 1. Januar 2023 bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das am 31. Dezember 2024 endende Geschäftsjahr beschließt, in den Aufsichtsrat der Cosmos Versicherung AG gewählt.

München, 24. Februar 2023
Der Aufsichtsrat

Stefan Lehmann
- Vorsitzender des Aufsichtsrats -

Dr. Robert Wehn
- stellvertretender Vorsitzender -

Francesco Ranut

Katrin Gruber

Isabelle Tilly

Roland Körner

_____ Lagebericht

Wichtige Ereignisse der Generali in Deutschland

Organisation in der DACH Business Unit zur Beschleunigung der Umsetzung des Strategieplans

Im September ist die neue Business Unit „Germany, Austria and Switzerland“ (DACH) der Generali gestartet. Sie bildet eine Plattform für einen vereinfachten und verstärkten Austausch von Wissen und gemeinsamer Entwicklung bzw. Nutzung von Prozessen, Produkten und Systemen der Aktivitäten der Generali bezogen auf diese drei Länder. Mit 19,4 Mrd. € Prämien und 1,26 Mrd. € Operating Result (Stand: Ende 2021) ist sie die zweitgrößte Business Unit innerhalb der Generali Group. In der DACH-Region ist sie Nummer 2 unter den Erstversicherern. Ziel der neu geschaffenen Business Unit ist es, unter Führung von Giovanni Liverani, CEO der Business Unit „Germany, Austria and Switzerland“, der direkt an den Group CEO Philippe Donnet berichtet, die Wertschöpfung durch Synergieeffekte bei Umsatz, Kosten und Innovation zu beschleunigen, Marktpotenziale auszuschöpfen und so das profitable und nachhaltige Wachstum weiter zu steigern.

Politisches und makroökonomisches Umfeld

Der Krieg in der Ukraine hat zu starken gesellschaftlichen und gesamtwirtschaftlichen Belastungen geführt. Die Fortdauer des Konflikts erschwert die Einschätzung der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung. Die Generali in Deutschland hat frühzeitig eine Task Force eingerichtet, um die entstandenen Risiken und die Auswirkungen auf die Konzernunternehmen zu bewerten. Schwerpunkte sind die Sicherstellung des Geschäftsbetriebs, die Sicherheit der IT-Infrastruktur sowie die Versorgung mit Energie und anderen Gütern im Rahmen eines vorausschauenden Krisenmanagements. Einen weiteren Kernpunkt bildet die Beobachtung und Bewertung der Risiken für die Kapitalanlagen der Konzernunternehmen. Derzeit sind keine direkten kritischen Auswirkungen auf die Gesamtrisikosituation der Generali in Deutschland zu erkennen bzw. zu erwarten.

Über „The Human Safety Net“ – die globale Gemeinschaftsinitiative der Generali Group für die Unterstützung benachteiligter Gruppen in den Ländern, in denen die Generali aktiv ist – hat die Generali in Deutschland diverse direkte Hilfsmaßnahmen organisiert. Dazu gehören die vorübergehende Aufnahme von ukrainischen Flüchtlingen in Räumlichkeiten der Generali und psychosoziale Unterstützung für Familien, aber auch Arbeitsvermittlungsplattformen und eine Beschäftigungsinitiative in der Generali für ukrainische Arbeitssuchende. Auch direkte finanzielle Hilfe wurde von der Generali in Deutschland und von ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geleistet, die ukrainischen Flüchtlingen, insbesondere Frauen und Kindern, in Deutschland und auch in anderen Ländern über soziale Einrichtungen wie der Caritas oder SOS-Kinderdörfern zugutekommt.

Covid-19-Pandemie

Die Lage im Hinblick auf die Covid-19-Pandemie hat sich in Deutschland im Jahresverlauf spürbar entspannt. Da die Covid-19-Pandemie aber noch nicht endgültig bewältigt ist, setzt die Generali in Deutschland weiter auf bisher bewährte Sicherheitsmaßnahmen. Insbesondere eine sehr flexibel gestaltete und technisch sehr gut unterstützte Möglichkeit, als Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter sowohl im Homeoffice als auch im Büro zu arbeiten, trägt maßgeblich dazu bei, Ansteckungen zu vermeiden. Einen zusätzlichen Beitrag leisten die etablierten Schutzmaßnahmen in den Bürogebäuden sowie wiederholte und situationsgerechte Informationen dazu für die Belegschaft. Die Entwicklung der Pandemie allgemein sowie unternehmensbezogen wird laufend beobachtet, um weiterhin jederzeit schnell und angemessen reagieren zu können.

Inflation und Zinsanstieg

Die Covid-19-Pandemie und der Krieg in der Ukraine haben sich vielfältig negativ auf die wirtschaftliche Entwicklung ausgewirkt, Lieferketten gestört und zu einem heftigen Anstieg der Energiepreise und Inflationsraten geführt. Nach den Zinserhöhungen der US-Notenbank und der Europäischen Zentralbank ist auch das allgemeine Zinsniveau in kurzer Zeit stark angestiegen und könnte sich noch weiter erhöhen.

Besonders der Zinsanstieg hat zu erheblichen Rückgängen bei den Marktwerten der hohen Bestände festverzinslicher Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen geführt. Allerdings führt dies nur in geringfügigem Maße zu einer Belastung in der Gewinn- und Verlustrechnung des Berichtsjahres, da ein Großteil der zinstragenden Finanzanlagen bis zu ihrer Endfälligkeit gehalten wird und entstandene stille Lasten im Zeitverlauf bis zum Rückzahlungstermin wieder aufgeholt werden. Demgegenüber wirkt sich der Zinsanstieg auf die Neuanlage positiv aus und steigert die zukünftigen Zinserträge der Konzernunternehmen. Auch bei den Sachversicherern verbessert sich durch den Zinsanstieg perspektivisch die Ertrags- und Finanzlage.

Die Aktienmärkte haben sich nach ihrem Einbruch am Jahresanfang wieder deutlich erholt, liegen aber immer noch auf niedrigerem Niveau als zu Jahresbeginn. Die Aktienbestände der Konzernunternehmen orientieren sich an der spezifischen, sicherheitsorientierten und an der Risikotragfähigkeit des jeweiligen Unternehmens ausgerichteten Anlagepolitik. Eine Rezession und etwaige Unternehmensinsolvenzen könnten allerdings im Jahr 2023 die Kapitalanlagen der Konzernunternehmen belasten.

Die hohe Inflation hat für die Versicherungsverträge der Generali in Deutschland direkte Folgen. Höhere Baupreise und steigende Preise für Ersatzteile und Reparaturen erhöhen die Schadenzahlungen. Inflationsbedingte Summen- und Beitragsanpassungen sind die Folge. Die Generali berücksichtigt diese Entwicklung angemessen in den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Schadenfälle. Abhängig von der künftigen Inflationsentwicklung sind weitere Preisanpassungen nicht auszuschließen.

Wesentliche Aktivitäten im Bereich Digitalisierung und Data Analytics

Die konsequente Digitalisierung entlang der Wertschöpfungskette ist auch weiterhin eine der Top-Prioritäten der Generali in Deutschland. So wurden im Geschäftsjahr 2022 erneut zahlreiche Projekte und Initiativen umgesetzt bzw. neu auf den Weg gebracht. Ziel ist es, damit weitere digitale Erlebnisse für Kunden und Vertriebspartner zu schaffen, Daten intelligent zu nutzen und Produktivitätsvorteile zu realisieren. Im Fokus stehen dabei die Digitalisierung von Produkten, Prozessen und Services sowie der Auf- und Ausbau relevanter Fähigkeiten im Bereich Analytics.

So konnten in diesem Jahr zahlreiche Leistungs- und Verwaltungsprozesse optimiert und die Dunkelverarbeitung weiter ausgebaut werden. Im Bereich der Krankenversicherung ermöglicht beispielsweise der Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI) fortan eine noch effizientere und präzisere Prüfung von Belegen. Mit dem Aufbau einer Process-Mining-Infrastruktur hat die Generali in Deutschland zudem die technologische Basis für weitere systematische Prozessverbesserung geschaffen und bereits einige Anwendungsfelder in Betrieb genommen. Ebenso wurde die Kommunikation mit Versicherungsnehmern, Vertriebspartnern und Anspruchstellern systematisch weiter digitalisiert, sodass 2022 der postalische Versand deutlich reduziert werden konnte.

Durch den Aufbau einer zentralen Analytics-Plattform hat die Generali in Deutschland im Jahr 2022 die technische Grundlage geschaffen, um Daten noch wertschöpfender zu nutzen und Kundenanliegen schneller und qualitativ besser zu servicieren.

Hierfür wurden zahlreiche Data Analytics Anwendungsfälle entlang der gesamten Wertschöpfungskette beschrieben, priorisiert und zum Einsatz gebracht. Analytics unterstützt damit wichtige Kernprozesse, wie z.B. Marketing und Vertrieb, Schadenbearbeitung oder Risikoprüfung.

Environmental Social Governance (ESG) nachhaltig ausgebaut: Verankerung in allen Funktionen der Generali in Deutschland

Im Jahr 2022 hat die Generali in Deutschland ihre Ambitionen in Richtung eines nachhaltigeren Geschäftsbetriebs im Einklang mit der neuen Strategie der Generali Group „Lifetime Partner 24: Driving Growth“ weiter vorangetrieben. Die Ende 2021 vorgestellte neue Strategie begreift das Streben nach nachhaltigen Lösungen als Möglichkeit, dem Versicherungsgeschäft positive Impulse zu verleihen. Die Generali in Deutschland hat ihr strategisches ESG-Projekt überarbeitet und deutlich ausgebaut. Das Unternehmen engagiert sich unter anderem für die Entwicklung eines nachhaltigeren Portfolios an Versicherungslösungen. Auch sollen die Treibhausgasemissionen aus dem Betrieb bis 2025 um 25% reduziert werden. Weiterhin hat die Generali die deutliche Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen zum Ziel erklärt. Ebenso soll die Zahl der in Digitalkompetenz und Nachhaltigkeit geschulten Kolleginnen und Kollegen deutlich gesteigert werden. Veränderungen in den Reiserichtlinien sowie eine Reduzierung der in Anspruch genommenen Bürofläche sind wichtige aktuelle und konkrete Maßnahmen, mit denen sich der CO₂-Fußabdruck der Generali bereits verbessert hat.

Das Unternehmen hat eine Kooperation mit der DEUTIM - youforfuture GmbH geschlossen, um seine verbleibenden unvermeidbaren CO₂-Emissionen aus dem Betrieb durch ein innovatives und zukunftsweisendes Projekt auszugleichen, bei dem bis 2025 300.000 Bäume in klimastabilen, heimischen Mischwäldern an fünf Standorten in ganz Deutschland gepflanzt werden. Die Bemühungen der Generali in Deutschland wurden von der Versicherungs-Ratingagentur Franke + Bornberg gewürdigt, die die Generali in Deutschland im August 2022 in ihrem ESG-Rating mit der Bestnote „FFF – sehr gut“ ausgezeichnet hat – der bis dahin höchsten Bewertung für Unternehmen in Deutschland.

Um zudem nachhaltige Praxis bei Kunden, insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen, zu fördern, hat die Generali in Deutschland gemeinsam mit der Handelsblatt Media Group erneut den Sustainable Impact Award (SIA) vergeben: Er wurde im Jahr 2022 an vier mittelständische Unternehmen verliehen, die sich durch hervorragende Nachhaltigkeit auszeichnen. Eine weitere Initiative zur Förderung von Vielfalt, Gleichberechtigung und Inklusion war die Unterstützung des Projekts des weltbekannten Fotokünstlers Oliviero Toscani unter dem Titel „Die Deutschen des 21. Jahrhunderts“. In dessen Rahmen wurden unter anderem Open-Air-Installationen an markanten Stellen im Stadtbild von Berlin und München realisiert. Die Ausstellungen zeigten Deutschlands vielfältige, multikulturelle und integrative Gesellschaft durch ein Kaleidoskop von Gesichtern. Als weiteren Beweis für die positive soziale Wirkung des Unternehmens hat die Generali in Deutschland seit Beginn der russischen Invasion in der Ukraine Notfallmaßnahmen für ukrainische Flüchtlinge durch ihr Community-Outreach-Programm „The Human Safety Net“ und ihre NGO-Partner organisiert – einschließlich Fundraising, Unterstützung von Familien und Hilfe für arbeitssuchende Geflüchtete.

Wichtige Ereignisse der Cosmos Versicherung AG

Deutliche Steigerung der Kundenbegeisterung

Bei unserer Transformation zum Lifetime Partner steht der Kunde im Mittelpunkt all unseres unternehmerischen Handelns. Dazu entwickeln wir unser etabliertes Instrument zur Messung der Kundenstimmen konsequent weiter. Mit dem Net-Promoter-System (NPS) messen wir tagesaktuell die Kundenbegeisterung in relevanten Messpunkten. So können wir umgehend auf unsere Kundenfeedbacks reagieren und unseren Service jeden Tag weiter verbessern. Der Index ist eines der zentralen Steuerungselemente des Unternehmens – seit dem Jahr 2015 werden Kundenstimmen transparent auf unserer Internetseite veröffentlicht.

Wie in den Vorjahren konnten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr den NPS-Wert an allen Touchpoints erneut deutlich steigern. Die Ergebnisse bestätigen unseren erfolgreichen Umbau und unsere Ausrichtung der Kundenberatung auf das „Kümmere-Prinzip“ sowie auch die weitere Vereinfachung der Online-Prozesse. Dabei werden die Kunden möglichst schon im ersten Kontakt umfassend und abschließend beraten

beziehungsweise deren Anliegen gelöst. Das positive Kundenfeedback bestärkt uns, in Richtung Kundenservice der Zukunft sowie im Zusammenspiel mit unserem Online-Auftritt richtig aufgestellt zu sein.

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die gesamtwirtschaftliche Lage war im Jahr 2022 vor allem durch den Ausbruch des Kriegs in der Ukraine und einen erheblichen Anstieg der Inflationsraten geprägt. Bereits im Herbst 2021 trafen Nachholeffekte aus der Covid-19-Pandemie auf ein reduziertes Angebot, das nicht zuletzt durch gestörte Lieferketten negativ beeinflusst wurde. In der Folge stiegen die Energie- und Rohstoffpreise erheblich an. Die Coronawelle im 1. Quartal des Jahres verstärkte die Angebotsengpässe und die internationalen Lieferketten wurden durch einen ab März einsetzenden mehrwöchigen „Shutdown“ in Shanghai erneut deutlich belastet. Vor allem hat jedoch der anhaltende Krieg in der Ukraine seit dem Frühjahr 2022 zu massiv steigenden Energiepreisen geführt und die Versorgungssicherheit gefährdet. Insbesondere der Erdgaspreis erreichte Höchststände mit deutlich negativen Implikationen auch für die Stromerzeugungskosten. Die harmonisierte Inflationsrate stieg in Deutschland im Oktober auf 11,6% im Vorjahresvergleich – den höchsten Stand seit Anfang der 1950er-Jahre –, sank aber nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes bis Dezember auf 9,6% ab. Im Gesamtjahr 2022 betrug die Inflationsrate damit (vorläufig) 8,7%. Steigende Haushaltsenergie- und Nahrungsmittelpreise trugen maßgeblich dazu bei. Zwar ist Deutschland in besonderem Maße von russischen Erdgaslieferungen abhängig, die Inflationsraten im Euroraum entwickelten sich jedoch weitgehend analog. Auch hier stieg der Verbraucherpreisindex im Oktober 2022 um 10,6% gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres an. Zum Jahresende 2022 reduzierte sich die Inflationsrate im Euroraum auf 9,2%, der Jahresdurchschnitt betrug 8,4%.

Die Preisanstiege führten zu erheblichen realen Kaufkraftverlusten der privaten Haushalte und dämpften so prinzipiell die Konsumausgaben. Gleichzeitig belasteten die hohen Energiepreise die Produktion, insbesondere in energieintensiven Industriezweigen. Der Ifo Geschäftsklimaindex kühlte sich entsprechend im Jahresverlauf deutlich ab, hellte sich aber zum Jahresende wieder etwas auf. Die tatsächliche Entwicklung des deutschen Bruttoinlandsprodukts zeigte sich jedoch bis in das 3. Quartal eher robust. Nach einer Steigerung im 1. Quartal 2022 um 0,8% (ggü. dem Vorquartal) kühlte es sich im 2. Quartal deutlich ab, erreichte aber im 3. Quartal 0,4%. Getragen wurde dies von Ausrüstungsinvestitionen und privaten Konsumausgaben, was wohl vor allem mit Nachholeffekten aus der Covid-19-Pandemie zu erklären ist. Gemäß der Schnellschätzung des Statistischen Bundesamtes betrug das Wirtschaftswachstum im Gesamtjahr 2022 1,9%. Im Euroraum lag die Expansion der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung im 3. Quartal bei 0,2%, jedoch zeigte sich das Vorquartal robuster. Insgesamt dürfte die Wirtschaftsaktivität im Euroraum im Jahr 2022 bei 3,3% gelegen haben.

Auch die Geldpolitik hat angesichts der hohen Inflationsraten einen Kurswechsel vollzogen: Sie fürchtet vor allem eine Verfestigung zu hoher Inflationserwartungen mit der Gefahr einer negativen Lohn-Preis-Spirale. Gleichzeitig könnte sie jedoch durch Zinserhöhungen den konjunkturellen Abschwung verstärken. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat bisher in vier Zinsschritten (zuletzt um 50 Basispunkte) den Einlagenzinssatz auf 2,0% erhöht und den Ankauf von Staatsanleihen beendet. Zudem hat sie weitere restriktive Maßnahmen angekündigt, unter anderem den Abbau von zuvor erworbenen Vermögenstiteln. Die hohen Energie- und Nahrungsmittelpreissteigerungen sind jedoch nicht nur ein konjunkturelles, sondern auch ein verteilungspolitisches Problem. Fiskalische Maßnahmen sollen deshalb den negativen Realeinkommenseffekt, vor allem auch für die Bezieher niedrigerer Einkommen, mildern. Dazu wurden im gesamten Währungsraum umfangreiche Pakete verabschiedet. In Deutschland ermöglichte die Anwendung der Ausnahmeklausel der Schuldenbremse den notwendigen Spielraum für eine Ausweitung der Nettokreditaufnahme.

Finanzmärkte

Die Entwicklung an den Finanzmärkten wurde im Jahr 2022 maßgeblich durch das Zusammenspiel von weit über dem Zielwert der Zentralbanken liegenden Inflationsraten und einer daraus resultierenden geldpolitischen Straffung bestimmt. Zu Jahresbeginn wurde die Inflationsentwicklung noch als bald abklingende Spätfolge der Covid-19-Pandemie gesehen. Der Krieg in der Ukraine und der damit einhergehende starke Anstieg der Energiepreise führte jedoch zu deutlich steigenden Inflationserwartungen. Zusammen mit einer damit einhergehenden entschiedenen Straffung der Geldpolitik bestimmte dies das Geschehen an den Märkten. Erst zum Ende des Jahres nahm der Einfluss dieser Faktoren etwas ab: Die wirtschaftliche Entwicklung trübte sich ein, die Inflationsraten stiegen nicht weiter an und die Märkte begannen zusehends, die geldpolitische Wende der Zentralbanken in den Blick zu nehmen.

Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen verließ den negativen Bereich und tendierte bis in den Herbst 2022 aufwärts auf rund 2,5%. Rezessionserwartungen und die Erwartungen einer weniger deutlich einschreitenden EZB sowie Spekulationen über eine erste Leitzinssenkung der US-amerikanischen Notenbank (Fed) im folgenden Jahr gaben Staatsanleihen danach zeitweilig wieder Rückenwind. Am Jahresende erreichte sie jedoch einen Höchststand von 2,56%. Im Euroraum trug darüber hinaus das Ende des Ankaufs von Staatsanleihen durch die EZB zu einer Ausweitung der Renditedifferenz zwischen Anleihen der südeuropäischen Länder und Bundesanleihen bei.

Über das gesamte Jahr tendierten die Aktienmärkte schwächer: Im Schlussquartal trugen vor allem Spekulationen über eine weniger schwere Rezession im Euroraum und eine geldpolitische Wende der Zentralbanken zu einer Aufwärtsbewegung bei. Der US-Aktienmarkt verlor über das Jahr -19,4%, der europäische Markt schwächte sich mit -14,5% etwas weniger ab. In dieser Konstellation gewann der US-Dollar über das Jahr deutlich an Wert gegenüber dem Euro.

Versicherungswirtschaft

Auf Basis vorläufiger Informationen des GDV rechnen wir für das Jahr 2022 – trotz der Folgen der hohen Inflation und des Kriegs in der Ukraine mit direkten und indirekten Auswirkungen auf Endkunden, Versicherungsvertriebe und Versicherungsgesellschaften sowie der Nachwirkungen der Covid-19-Pandemie – mit einer stabilen Geschäftsentwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft. Allerdings wird das Wachstum in der Lebensversicherung aufgrund der hohen Inflation eher gedämpft sein. In der Krankenversicherung werden die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie – wie Spätfolgen durch Long-Covid oder aufgeschobene Operationen – in der Leistungsentwicklung weiter Auswirkungen haben. Die Beitragseinnahmen in der privaten Krankenversicherung (PKV) sind aktuell vor allem aufgrund von Beitragsanpassungen in der Folge von sinkenden Rechnungszinssätzen sowie gestiegener Leistungsaufwendungen erneut gestiegen. Zusätzlich steigert das wachstumsstarke Zusatzversicherungsgeschäft weiterhin die Beitragseinnahmen. In der Kompositversicherung gehen wir ebenfalls – trotz der gedämpften Wachstumsentwicklung in der Kraftfahrtversicherung – insgesamt von einer Steigerung der Beitragseinnahmen aus.

In der Kompositversicherung führten insbesondere inflationsgetriebene Summen- und Beitragsanpassungen zu einer höheren Beitragsdynamik im Geschäftsjahr 2022.

Durch die sinkende Anzahl der Neuzulassungen nahm das Durchschnittsalter des PKW-Bestands zu. Dies beeinflusste dämpfend die Beitragsentwicklung in der Kraftfahrtversicherung. Die Inflation führte zu steigenden Preisen für Ersatzteile und Mietwagen und damit zu erhöhten Schadendurchschnitten. Das pandemiebedingt geänderte Mobilitätsverhalten bewirkte, dass sich die Schadenhäufigkeit gegenüber dem Vorjahr zwar erhöhte, im Vergleich zu einem Vor-Covid-19-Schadengeschehen jedoch noch immer leicht reduziert war.

In der Sach- und Haftpflichtversicherung führte vor allem der Mangel an Baumaterialien und Handwerkern und die damit einhergehende verzögerte Schadenregulierung zu erhöhten Schadenaufwendungen aufgrund der im Jahresverlauf weiter zunehmenden Preissteigerungen. Eine Forcierung des aktiven Schadenmanagements und eine beschleunigte Schadenbearbeitung (vermehrte Pauschalzahlungen) wirkten dieser Entwicklung entgegen.

Die Elementarschadenaufwendungen normalisierten sich im Jahresverlauf im Vergleich zum sehr schlechten Vorjahr (Flutkatastrophe im Ahrtal und Umgebung als Folge des Tiefs „Bernd“). Die gestiegene Nachfrage nach Elementarschadendeckungen normalisierte sich auf ein durchschnittliches Niveau.

IFRS 9 & 17

Ab dem 1. Januar 2023 müssen kapitalmarktorientierte Versicherungsunternehmen ihre Bilanzierung auf den internationalen Rechnungslegungsstandard IFRS 17 „Versicherungsverträge“ umstellen. Mit diesem wird hauptsächlich die Verbesserung der Vergleichbarkeit sowie eine höhere Relevanz und Verlässlichkeit von Finanzinformationen angestrebt. Entscheidende Parameter in der Bilanzierung von Versicherungsverträgen werden demnach ab 2023 nach der jeweils aktuellen Marktlage bewertet. Die Gewinnvereinnahmung innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung jeder Periode richtet sich nach der Risikotragung und der erbrachten Dienstleistung (des jeweiligen Versicherungsschutzes).

Der internationale Rechnungslegungsstandard IFRS 9 „Finanzinstrumente“ löste am 1. Januar 2018 den IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ verpflichtend ab. Zielsetzung des IFRS 9 ist die Festlegung von Rechnungslegungsgrundsätzen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die den Abschlussadressaten relevante und nützliche Informationen für ihre Einschätzung bezüglich der Höhe, des Zeitpunkts und der Unsicherheiten der künftigen Zahlungsströme eines Unternehmens liefern. Die wesentlichen Änderungen von IFRS 9 gegenüber IAS 39 bestehen in den Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften sowie den Vorschriften zur Ermittlung von Wertminderungen.

Aufgrund der zeitversetzten Erstanwendung von IFRS 9 und IFRS 17 besteht für die meisten Versicherungsunternehmen das Wahlrecht, die Erstanwendung des IFRS 9 bis maximal zum 1. Januar 2023 oder der früheren Erstanwendung von IFRS 17 zu verschieben („Deferral Approach“). Mit Nutzung des „Deferral Approach“ sind im IFRS-Konzernabschluss seit dem Geschäftsjahr 2018 erweiterte Informationen bereitzustellen. Alternativ erlaubt es der „Overlay Approach“ Unternehmen, die zum Erstanwendungszeitpunkt IFRS 9 einführen, Auswirkungen von Wertveränderungen von Finanzinstrumenten, die nun erstmals zum Fair-Value bewertet werden, nicht erfolgswirksam, sondern – als Veränderung des Eigenkapitals – im „Other Comprehensive Income“ auszuweisen.

Beide Rechnungslegungsstandards verursachen – ähnlich wie bereits Solvency II – hohen Aufwand bei den umsetzenden Unternehmen. Tatsächlich sind aufgrund der gänzlich unterschiedlichen Bewertungen der Versicherungsverträge und Finanzinstrumente gegenüber vorherigen Standards hohe Investitionen in Abschlussprozesse und IT nötig.

Solvency II (SII)

Das europäische Aufsichts- und Regulierungssystem Solvency II ist bereits seit dem 1. Januar 2016 in Kraft. Unter Berücksichtigung der vorliegenden Erfahrungen werden die Kernelemente von Solvency II derzeit in einem mehrstufigen Prozess überprüft (Solvency II Review). Im September 2021 hat die EU-Kommission ihren Richtlinienentwurf veröffentlicht; aktuell läuft der Gesetzgebungsprozess unter Beteiligung von EU-Parlament und EU-Rat. Die veränderten Regeln könnten ab 2024/2025 greifen.

Kapitalanlagen sowie Klimawandel und Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage

Die Finanzmärkte waren im Jahr 2022 insbesondere durch den Krieg in der Ukraine, den Anstieg der Inflation sowie Lieferkettenprobleme als eine der noch anhaltenden Folgen von Covid-19 betroffen. Aktienseitig war insbesondere der Zeitraum seit Ausbruch des Kriegs in der Ukraine bis Ende des 3. Quartals von hoher Volatilität und in der Tendenz fallenden Kursen geprägt. Der EURO STOXX 50 als wichtiges europäisches Börsenbarometer verlor in der Spitze rund -24%, konnte aber insbesondere seit Anfang Oktober die Verluste wieder deutlich reduzieren. Eine ebenfalls volatile Entwicklung war an den Zinsmärkten zu beobachten. Hier waren in der Breite deutliche Renditeanstiege zu verzeichnen, orchestriert von Leitzinsanhebungen der wichtigsten westlichen Zentralbanken als Antwort auf die hohen Inflationsraten. Ob es sich dabei um eine dauerhafte Zinswende handelt, bleibt vorerst abzuwarten und hängt sicherlich auch von der weiteren Inflationsentwicklung ab. Nach Jahren extremer Niedrigzinsen sind die Bedingungen in der Neu- und Wiederanlage im Bereich der Zinstitel unter Renditegesichtspunkten aktuell sehr erfreulich.

Ihren Niederschlag fanden die genannten Entwicklungen auch in zwischenzeitlich sehr drastischen Anstiegen der Commodity Preise, insbesondere für Gas und Rohöl aufgrund des russischen Gasembargos gegenüber zahlreichen wichtigen Industrieländern. Als Reaktion darauf liegt der kurzfristige Fokus aktuell primär auf der Suche nach neuen Energiepartnerschaften. Allerdings bleibt die Transformation der (Energie-)Wirtschaft zu nachhaltigen Techniken mittelfristig noch von größerer Bedeutung. Neben dem Kernthema „Bekämpfung des Klimawandels“ kommt nun noch die Dimension „Energieunabhängigkeit“ hinzu.

Bei beiden Themen ist die Assekuranz unmittelbar betroffen und involviert. Die steigenden Schadenhöhen und -frequenzen aufgrund von häufigeren Naturkatastrophen infolge der Erderwärmung, wie beispielsweise die massiven Überschwemmungen im Juli 2021 an der Ahr und Umgebung, beeinflussen bereits heute ihr Geschäftsmodell als Versicherer.

Als einer der größten institutionellen Kapitalanleger ist für die Versicherungswirtschaft auch aus diesem Grunde die Förderung nachhaltiger Kapitalanlagen im Sinne der ESG-Kriterien der Vereinten Nationen von besonderer Bedeutung. Im Fokus steht dabei die Reduktion des CO₂-Fußabdrucks der Anlageportfolien

hin zu null Emissionen (z. B. Net Zero Asset Owner Alliance), insbesondere durch den Ausbau nachhaltiger Investments. Durch das Bekenntnis Deutschlands zur Förderung einer nachhaltigen Wirtschaft und der notwendigen Reduktion von fossilen Energieträgern ist von zusätzlichen Investitionsimpulsen auszugehen. Die Versicherungswirtschaft kann in der Transformationsphase eine wichtige Rolle auch als Kapitalgeber spielen.

Technologische Entwicklung und Digitalisierung

Die Digitalisierung bietet weiterhin wachsende Chancen in allen Elementen der Wertschöpfungskette der Versicherung: Durch digitale Technik verändert sich die Kommunikation in der Geschäftsbeziehung von „Vertrieb-Kunde-Versicherung“. Auch steigen die Chancen, Geschäftsvorfälle schneller und produktiver abzuwickeln und es vergrößern sich die Möglichkeiten, Produkt- und Preisgestaltung zu optimieren.

Zudem bieten die digitalen Instrumente sowie die digitale Infrastruktur Ansatzpunkte, das klassische Versicherungsangebot mit zusätzlichen Informationen und Dienstleistungen anzureichern und so die Attraktivität der Versicherungsprodukte zu steigern.

Die Digitalisierung und eine verstärkte Nutzung von IoT-Devices (Internet of Things) bieten im Privat-, Firmen- und Industriekundensektor viele Möglichkeiten zur Individualisierung von Produkten und der Prävention von Schäden bzw. Leistungen.

Für viele Versicherungsunternehmen besteht die aktuelle Herausforderung darin, eine IT-Landschaft zu schaffen, die den Ansprüchen der sich kontinuierlich weiterentwickelnden Technologien und Anforderungen des Wettbewerbsumfelds gewachsen ist.

Die Sammlung, Aufbereitung und Analyse von Daten wird in Zukunft von essenzieller Bedeutung für Versicherungsunternehmen sein. Die Anwendung von Data Analytics und Künstlicher Intelligenz (KI), die ein besseres Verständnis über das Verhalten und das Risiko der Versicherten schafft, ist sowohl Grundlage für die Optimierung von Prozessen und Pricing als auch Basis zur Erfüllung von Kundenerwartungen im Hinblick auf Produkte und Services.

Eine große Herausforderung wird in den nächsten Jahren zudem die optimale Bedienung der Kundenschnittstelle sein: Verändertes Kundenverhalten und die Weiterentwicklung von Geschäftsmodellen erfordern eine stärkere Digitalisierung der Kundenschnittstelle. Der Druck auf Versicherungen steigt zunehmend, die Grenzen zwischen physischem und digitalem Kundenkanal reibungsfrei zu gestalten. Auch der digitale Vertrieb über Kooperationspartner und insbesondere die Entwicklung oder Beteiligung an digitalen Ökosystemen werden die Zukunft des Versicherungsvertriebs beeinflussen.

Geschäftsmodell und Unternehmensphilosophie

CosmosDirekt als Lifetime Partner für den Kunden

CosmosDirekt ist der Online- und Direktversicherer der Generali Deutschland AG. Das Geschäftsmodell beruht auf dem Online- und Direktvertrieb von Versicherungsprodukten der Schaden- und Unfallversicherung. Als Informations- und Kommunikationsplattformen setzt CosmosDirekt dabei auf die Website cosmosdirekt.de, das Kundenportal meinCosmosDirekt sowie die CosmosDirekt App. Dabei werden zahlreiche Self Services mit einer kundenorientierten Beratung über Telefon, Chat, E-Mail und weitere Kommunikationskanäle verknüpft. Daneben arbeitet CosmosDirekt mit verschiedenen Kooperationspartnern wie z.B. Vergleichsportalen zusammen. Diese Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern soll auch zukünftig weiter ausgebaut werden, sofern dies mit dem Geschäftsmodell der direkten Beratung vereinbar ist.

Als Lifetime Partner möchten wir unsere Kunden vertrauensvoll und partnerschaftlich durch alle Phasen ihres Lebens begleiten und uns dabei konsequent an ihren Bedürfnissen orientieren. Mit übersichtlichen und verständlichen Produkten, persönlicher Beratung sowie direkter und einfacher Online-Abschlussfähigkeit plus einem Maximum an Flexibilität begleitet die CosmosDirekt den Kunden nah am Leben. Deshalb ist es CosmosDirekt besonders wichtig, den Kunden mit maßgeschneiderten Versicherungsprodukten genau den richtigen Schutz für jede Lebenssituation mit besten Leistungen immer zu einem ausgezeichneten Preis zu bieten.

Marktführer im Vertriebskanal Online

Die sich wandelnden Lebenswelten haben in den letzten Jahren zu veränderten Kundenbedürfnissen geführt. Das Internet hat längst Erwartungen und Verhalten von Kunden verändert. Der Trend zur Digitalisierung wurde jüngst durch die Corona-Pandemie deutlich verstärkt. So haben die Akzeptanz und Nutzung von Online-Services einen weiteren erheblichen Schub bekommen. Einflüsse, die auch in zunehmendem Maße auf die Versicherungsbranche einwirken. CosmosDirekt hat bereits vor mehreren Jahren diese Entwicklung erkannt und die Chancen des Internets genutzt. Unsere positive Geschäftsentwicklung der letzten Jahre zeigt, dass wir gut aufgestellt sind. Wir sind weiterhin der führende Versicherer im Online-Markt und einer der wenigen, der diesen Weg mit Fokus auf direkten Kundenkontakt konsequent weiterverfolgt. Uns ist es wichtig, nah an unseren Kunden zu bleiben und vom Kunden gewünschte Leistungen und Kommunikationsmöglichkeiten weiter zu optimieren.

Veränderte Kundenbedürfnisse nehmen wir als Ansporn, in den Serviceangeboten und in der Produktentwicklung immer wieder neue Wege zu gehen und dabei neue Antworten für eine neue Generation von Kunden zu geben. Dies gilt sowohl für das Produktangebot als auch für die den Kunden angebotenen Service- und Kommunikationskanäle.

Umfangreicher Schutz durch breite Produktpalette

Mit einer am Kundenbedarf orientierten Produktpalette bietet die CosmosDirekt alle wesentlichen Produkte zur privaten Absicherung aus einer Hand. Mit innovativen, digitalen Angeboten antwortet unser Unternehmen auf das steigende Kundenbedürfnis nach Flexibilität, Transparenz und Einfachheit. Der Schwerpunkt liegt auf der Kfz-Versicherung und den SUH-Sparten. Unsere Kunden können in den einzelnen Sparten je nach Tarif zwischen verschiedenen Basis- und Comfort-Varianten wählen. Zusätzlich gibt es bei einzelnen Tarifen bedarfsgerechte Zusatzbausteine – Angebote, die von unseren Kunden sehr gut angenommen werden. Wurde im Jahr 2021 die Hausratsversicherung grundlegend erneuert, ist in diesem Berichtsjahr die Unfallversicherung neu aufgesetzt worden, die sich durch ein Top-Pricing, erweiterten Leistungen und einfache Handhabung auszeichnet. Auch für die Zukunft erwarten wir daher mit dieser Produktstrategie weitere Impulse für das Neugeschäft.

Unsere Kunden profitieren zudem weiterhin von folgendem Leistungsversprechen: Wir garantieren eine Schadenregulierung binnen einer Woche, sofern alle erforderlichen Informationen vorliegen. Dies gilt nicht nur für Kfz-Versicherungsverträge, sondern auch für alle anderen wichtigen Sachversicherungen – von Hausrat bis Privathaftpflicht.

Hohe Kostenvorteile für Kunden

Dank des einzigartigen Geschäftsmodells in Deutschland sind die Kosten bei der Cosmos Versicherung AG besonders niedrig. Im Jahr 2021 konnten wir unter den Top 30 Komposit-Versicherern eine Kostenquote unter Marktniveau vorweisen. Im Jahr 2022 sind die Abschlusskosten sowohl bei der CosmosDirekt als auch am Markt leicht gestiegen, so dass die gute Platzierung voraussichtlich auch in 2022 erreicht wird. Die Kostenvorteile geben wir konsequent an unsere Kunden weiter.

Online-Services in meinCosmosDirekt – nah am Kunden

Ihre Anliegen zu Versicherungen und Geldanlagen können Kunden von CosmosDirekt schon heute im Internetportal meinCosmosDirekt einfach und bequem eigenständig abwickeln. Schnell und unkompliziert können sie sich einen Überblick über ihre Vertragsdetails und ihre persönlichen Daten verschaffen. Darüber hinaus stehen den Kunden eine Vielzahl an Services, die sie selbst ausführen können, zur Verfügung.

Seit September 2022 profitieren die Kunden neben der neuen App nun auch von dem komplett neu überarbeiteten Kundenportal im Web. Außerdem sind noch viele weitere Services dazugekommen.

MeinCosmosDirekt kommt an: Fast eine Million Kunden nutzen bereits diesen interaktiven Online-Bereich, Tendenz weiter steigend. Die Anzahl der meinCosmosDirekt-Accounts konnte im Jahr 2022 weiter gesteigert werden.

Kooperationen

Unsere Kundenorientierung und die Top-Platzierungen und Bewertungen bei Ratings und in Rankings machen unser Unternehmen auch für Kooperationspartner interessant. Sofern mit dem Geschäftsmodell der direkten Beratung vereinbar, nutzen wir solche Kooperationen, um neue Kundengruppen zu gewinnen.

Ratingergebnisse bestätigen Unternehmens- und Produktqualität

Auch im Jahr 2022 erzielte unser Unternehmen in zahlreichen Ratings Bestnoten und platzierte sich bei Vergleichen auf Spitzenrängen.

FocusMoney vergab in Fairness-Studien u.a. die Bewertung „sehr gut“ im Gesamt-Ranking „Fairster Privat-Haftpflichtversicherer“ und „Fairster Kfz-Direkt-Versicherer“. Auch die faire Schadenregulierung, zum Beispiel in der Hausrat- und Privaten Haftpflicht-Versicherung, wurde von FocusMoney mit „Fairster Schadenregulierer“ ausgezeichnet. In der von ServiceValue durchgeführten Kundenbefragung „ServiceAtlas Privat-Haftpflichtversicherer“ konnte CosmosDirekt erneut als Gesamtsieger und damit als kundenorientiertester Versicherer hervorgehen. Die Stiftung Warentest bewertet den Comfort-Schutz unserer Privat-Haftpflichtversicherung im aktuellen Test mit „SEHR GUT“. Das Beitragsniveau der Kfz-Versicherung wird in den von Stiftung Warentest überprüften Kundenaltersklassen 20-jährige und 40-jährige mit der Bestwertung „weit besser als der Durchschnitt“ ausgezeichnet. Auch in dem von Handelsblatt durchgeführten Ranking zur Kfz-Versicherung wird zum Beispiel der Basis-Schutz in den Kategorien Einsteiger, Familie und auch Familie-Elektromobilität ein SEHR GUTES Verhältnis von Preis und Qualität bescheinigt.

Hohe Kundenorientierung durch Serviceratings belegt

In der jährlichen Studie „Kundenbefragung Kfz-Versicherer“ des Deutschen Instituts für Service-Qualität (DISQ) erhält CosmosDirekt das beste Gesamturteil zur Kundenzufriedenheit aller Versicherer. Mit der

Gesamtnote „sehr gut“ wird unser Unternehmen zum neunten Mal in Folge als „Beliebtester Kfz-Versicherer“ ausgezeichnet.

Geschäftsentwicklung der Cosmos Versicherung AG

Beitragseinnahmen

Im Berichtsjahr 2022 verzeichnete die Cosmos Versicherung AG einen Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge über alle Sparten von -3,5% auf insgesamt 323,6 Mio. €. Wesentlicher Treiber für diese Entwicklung war das geringere Neugeschäft (Bruttoneuzugang inkl. Zugang aus Bestand), welches im Berichtsjahr um -24,8% von 110,1 Mio. € auf 82,9 Mio. € zurückgegangen ist. Ursächlich hierfür war das rückläufige Neugeschäft in den Kraftfahrtsparten, welches mit 77,9 Mio. € deutlich unter Vorjahr lag (Vj. 105,1 Mio. €). Damit verbunden sanken die Beitragseinnahmen in der Kraftfahrtversicherungen um -5,0% auf insgesamt 257,3 Mio. € (Vj. 270,8 Mio. €). In den weiteren Komposit-Sparten konnten die gebuchten Bruttobeiträge in Summe hingegen getrieben durch die positive Neugeschäftsentwicklung um 2,7% auf 66,3 Mio. € (Vj. 64,6 Mio. €) gesteigert werden. Der Anteil der Kraftfahrtversicherungen (ohne Kraftfahrtunfall) am Gesamtprämienvolumen betrug 79,5% (Vj. 80,8%).

Die im oberen Abschnitt sowie in der beigefügten Übersicht gezeigten Werte stellen Brutto-Werte dar. Bei der Analyse von Netto-Werten des Geschäftsjahres 2022 ist zu beachten, dass die Rückversicherungsquote für die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, sonstige Kraftfahrzeugversicherungen, Allgemeine Haftpflichtversicherung, Verbundene Wohngebäudeversicherung sowie Verbundene Hausratversicherung um 5%-P. reduziert wurde. Damit gehen gegenüber dem Vorjahr höhere Netto-Beiträge bei gleichzeitig steigenden Netto-Aufwendungen für Schadenfälle und den Versicherungsbetrieb einher.

Auf die einzelnen Versicherungsarten entfielen folgende Beiträge:

	Geschäftsjahr in Mio. €	Vorjahr in Mio. €	Veränderung in %
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	157,5	166,8	-5,6
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	99,8	104,0	-4,0
Unfallversicherung (inkl. Kraftfahrtunfall)	23,3	23,7	-1,6
Allgemeine Haftpflichtversicherung	18,0	17,3	+4,4
Verbundene Wohngebäudeversicherung	11,0	10,4	+5,7
Verbundene Hausratversicherung	11,2	10,6	+5,5
Übrige Versicherungsarten	2,8	2,6	+6,6
Gesamt	323,6	335,3	-3,5

Versicherungsbestand

Der Gesamtbestand lag im Berichtsjahr mit insgesamt 1.912.293 Verträgen (Vj. 1.967.761) -2,8% unter Vorjahresniveau. Zum Stichtag 31. Dezember 2022 umfasste der Bestand in der Kraftfahrthaftpflichtversicherung 620.414 Verträge (-6,0%) sowie 501.682 Verträge (-5,7%) in den sonstigen Kraftfahrtversicherungen. In der Unfallversicherung (inkl. Kraftfahrtunfall) betrug der Bestand zum Jahresende 152.253 Verträge (-1,6%), in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung 359.030 Verträge (+2,6%), in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung 36.698 Verträge (-0,8%) sowie in der Verbundenen Hausratversicherung 116.206

Verträge (+6,3 %). Für die übrigen Versicherungsarten belief sich der Jahresendbestand auf 126.010 Verträge (+0,6 %).

Eine Übersicht über die betriebenen Versicherungsarten ist im Lagebericht dargestellt.

Ertragslage

Kapitalanlageergebnis

Im Geschäftsjahr konnten laufende Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 7,5 Mio. € (Vj. 8,3 Mio. €) erzielt werden. Aus Zuschreibungen wurden geringe Erträge vereinnahmt, die gerundet allerdings 0,0 Mio. € (Vj. 0,0 Mio. €) betragen. Als Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden 0,1 Mio. € (Vj. 0,0 Mio. €) realisiert. Diese stammten überwiegend aus dem Verkauf von Rententiteln. Damit beliefen sich die Erträge aus Kapitalanlagen insgesamt auf 7,7 Mio. € (Vj. 8,3 Mio. €).

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen betrugen insgesamt 4,7 Mio. € (Vj. 2,4 Mio. €). Davon entfielen auf Verwaltungs-, Zins- und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen 0,8 Mio. € (Vj. 0,9 Mio. €), auf Abschreibungen auf Kapitalanlagen 3,5 Mio. € (Vj. 1,1 Mio. €) und auf Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen 0,5 Mio. € (Vj. 0,5 Mio. €).

Per Saldo ergab sich ein Nettoergebnis in Höhe von 3,0 Mio. € (Vj. 5,9 Mio. €).

Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen nach der Berechnungsmethode des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. belief sich auf 1,6% (Vj. 1,9%). Die Nettoverzinsung betrug 0,7% (Vj. 1,5%).

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die bilanzielle Schadenquote betrug im Geschäftsjahr 2022 73,2% (Vj. 67,7%). In den sonstigen Kraftfahrtversicherungen, der verbundenen Wohngebäudeversicherung und der verbundenen Hausratversicherung ist der Aufwand für Elementarschäden gegenüber dem Vorjahr um insgesamt -12,0 Mio. € gesunken. Das Vorjahr war dabei durch die Ereignisse „Wolfgang“ und „Bernd“ geprägt. In der Sparte Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung ist der Aufwand an Großschäden gegenüber Vorjahr um 6,1 Mio. € gestiegen. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung, der verbundenen Hausratversicherung, der verbundenen Wohngebäudeversicherung sowie der allgemeinen Unfallversicherung war die Belastung aus Großschäden im Berichtsjahr um 0,4 Mio. € höher. Ansonsten war das Geschäftsjahr durch einen starken Anstieg der Schadendurchschnitte geprägt, welcher teilweise durch eine gute Entwicklung der Schadenhäufigkeit kompensiert werden konnte. Die Abwicklungsquote der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betrug im Berichtsjahr 2022 11,0% (Vj. 15,7%).

In den einzelnen Versicherungsarten waren folgende bilanzielle Brutto-Schadenquoten auszuweisen:

	Geschäftsjahr in %	Vorjahr in %
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	75,6	68,2
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	92,2	86,2
Unfallversicherung (inkl. Kraftfahrtunfall)	38,4	16,3
Allgemeine Haftpflichtversicherung	24,9	24,6
Verbundene Wohngebäudeversicherung	67,1	92,8
Verbundene Hausratversicherung	32,2	39,8
Übrige Versicherungsarten	43,1	55,0
Gesamt	73,2	67,7

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Betriebsaufwendungen Brutto der Cosmos Versicherung AG ergaben insgesamt 40,3 Mio. € und lagen somit unter dem Vorjahr von 45,0 Mio. €. Davon entfielen 23,0 Mio. € (Vj. 28,3 Mio. €) auf Abschlussaufwendungen und 17,3 Mio. € (Vj. 16,6 Mio. €) auf Verwaltungsaufwendungen. Bezogen auf die Verdienten Brutto-Beiträge in Höhe von 323,3 Mio. € (Vj. 334,9 Mio. €) errechnete sich insgesamt eine Betriebsaufwandsquote Brutto in Höhe von 12,5%, welche unter Vorjahresniveau lag (Vj. 13,4%).

Combined Ratio

Unser Unternehmen war im Geschäftsjahr im versicherungstechnischen Geschäft weiter sehr profitabel und erreichte eine Brutto-Combined-Ratio (Summe aus Schaden- und Kostenquote bezogen auf die verdienten Beiträge) von 85,7% (Vj. 81,1%). Haupttreiber für den starken Anstieg war die gegenüber Vorjahr um +5,6%-P. gestiegene Gesamtschadenquote in Höhe von 73,2% (Vj. 67,7%). Die Kostenquote in Höhe von 12,5% konnte hingegen ggü. Vorjahr (Vj. 13,4%) verbessert werden. Nach Rückversicherung ergab sich mit 87,0% eine Combined Ratio Netto, die über dem Vorjahr von 79,1% lag. Dabei wurde eine Kostenquote in Höhe von 10,3% (Vj. 10,9%) sowie eine bilanzielle Gesamtschadenquote Netto in Höhe von 76,8% (Vj. 68,1%) erzielt.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das Versicherungstechnische Ergebnis Brutto vor Veränderung der Schwankungs- und ähnlicher Rückstellungen ergab 46,4 Mio. € und lag somit unter dem Vorjahreswert von 63,6 Mio. €, v.a. aufgrund gegenüber dem Vorjahr höheren Schadenaufwendungen sowie geringeren Beiträgen. Das Rückversicherungsergebnis belief sich auf -13,4 Mio. € ggü. -11,5 Mio. € im Vorjahr. Entsprechend errechnete sich das Versicherungstechnische Ergebnis Netto auf 33,0 Mio. € (Vj. 52,2 Mio. €). Nach Zuführung zur Schwankungs- und ähnlicher Rückstellungen in Höhe von 11,7 Mio. € (Vj. 15,7 Mio. €) wurde ein Versicherungstechnischer Gewinn von 21,3 Mio. € ausgewiesen, der unter dem Vorjahr in Höhe von 36,5 Mio. € lag.

Jahresüberschuss

In den Kapitalanlagen wurde ein Ordentliches Ergebnis von 6,8 Mio. € (Vj. 7,5 Mio. €) und ein Außerordentliches Ergebnis von -3,8 Mio. € (Vj. -1,6 Mio. €) erzielt. Per Saldo ergab sich somit ein Nettoergebnis in Höhe von 3,0 Mio. € (Vj. 5,9 Mio. €).

Der Saldo aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen schloss mit einem Verlust von - 7,1 Mio. € (Vj. -10,1 Mio. €) ab.

Zum 31.12.2022 belief sich das Außerordentliche Ergebnis auf -117,5 Tsd. €. Im Vorjahr belief sich das Außerordentliche Ergebnis auf 160,8 Tsd. €. Das Gesamtergebnis vor Steuern wies einen Gewinn von 17,1 Mio. € aus (Vj. 32,4 Mio. €). Auf der Grundlage des mit der Generali Deutschland AG abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrags und unter Berücksichtigung des Steueraufwands ergab sich eine Gewinnabführung von 10,6 Mio. € (Vj. 18,8 Mio. €).

Vermögenslage

Bestand an Kapitalanlagen

Der Gesamtbestand an Kapitalanlagen erhöhte sich im Geschäftsjahr um 18,1 Mio. € bzw. 4,3% auf 434,6 Mio. € (Vj. 416,5 Mio. €). Das Bruttoanlagevolumen der Kapitalanlagen im Jahr 2022 betrug 299,9 Mio. € (Vj. 230,7 Mio. €). Die Neuanlagen erfolgten weit überwiegend in Investmentanteilen. Den Zugängen an Kapitalanlagen standen im gleichen Zeitraum Abgänge aus Fälligkeiten, Verkäufen und sonstigen Abgängen in Höhe von 278,4 Mio. € (Vj. 197,9 Mio. €) gegenüber.

Der Saldo aus Bewertungsreserven abzüglich Stiller Lasten reduzierte sich im Berichtszeitraum von 12,3 Mio. € auf -57,9 Mio. €.

Die Anlagekategorie "Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" stellte mit 308,2 Mio. € bzw. 70,9% die größte Kategorie aller Kapitalanlagen dar. Die Kapitalanlagen, die der Kategorie "Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" zugeordnet waren, beliefen sich auf 61,2 Mio. € bzw. 14,1% aller Kapitalanlagen. Die Kategorie "Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen, übrige Ausleihungen und Policendarlehen" umfasste einen Betrag von 48,3 Mio. € bzw. 11,1% aller Kapitalanlagen.

Forderungen / Verbindlichkeiten

Die Forderungen reduzierten sich um -11,1 Mio. € auf 10,1 Mio. € (Vj. 21,2 Mio. €). Dies ist im Wesentlichen auf rückläufige Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen zurückzuführen, welche sich insbesondere gegenüber der Cosmos Lebensversicherungs-AG um -8,3 Mio. € reduzierten.

Die Verbindlichkeiten reduzierten sich um -12,3 Mio. € auf 30,1 Mio. € (Vj. 42,4 Mio. €) infolge geringerer Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Hierbei wiesen die Verbindlichkeiten gegenüber der Muttergesellschaft Generali Deutschland AG mit einer Reduzierung in Höhe von -14,6 Mio. € den größten Rückgang gegenüber dem Vorjahr aus. Ursächlich hierfür war insbesondere die geringere Gewinnabführung.

Liquidität

Die Liquiditätsplanung der Gesellschaft erfolgt konsistent zum Strategischen Planungsprozess. Im Rahmen der Liquiditätsplanung wird eine detaillierte Projektion der Zahlungsflüsse erstellt. Im Wesentlichen enthält diese die Zahlungsströme aus operativen Aktivitäten (Prämien, Schadenzahlungen, Leistungen etc.),

Investmentaktivitäten (Zinszahlungen, Fälligkeiten festverzinslicher Titel etc.), Ergebnisabführungen sowie Steuerumlagen. Darüber hinaus werden die Zahlungsströme der taktischen und strategischen Kapitalanlagenplanung entsprechend berücksichtigt. Die Gesellschaft ist dem international bestehenden Cashpool beigetreten, wodurch die temporär überschüssige Liquidität (vor Anlage in langfristige Kapitalanlagen) zu marktüblichen Konditionen in unterschiedliche Produkte angelegt werden kann. Darüber hinaus ergeben sich, aufgrund des Endes von negativen Zinsen im kurzfristigen Geldmarkt, nun auch wieder zusätzliche Anlagemöglichkeiten, die parallel betrachtet werden. Ein kurzfristig bestehender Liquiditätsbedarf wird durch die entsprechende Wahl der Produkte sichergestellt. Zusätzlich zur beschriebenen Liquiditätsplanung führen wir mithilfe unseres konzerninternen Liquiditätsrisikomodells kennzahlgesteuerte Liquiditätsanalysen durch.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung stiegen auf 396,2 Mio. € (Vj. 368,6 Mio.€).

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle stiegen um +5,9% auf 279,8 Mio. € (Vj. 264,2 Mio. €). Bezogen auf die verdienten Beiträge für eigene Rechnung entsprach dies einer Quote von 110,5% (Vj. 106,8%).

Schwankungsrückstellung

Insgesamt erhöhte sich die Schwankungsrückstellung im abgelaufenen Geschäftsjahr um 11,7 Mio. € und erreichte am Bilanzstichtag einen Stand von 102,4 Mio. € (Vj. 90,7 Mio. €).

In der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung wurden der Schwankungsrückstellung 10,1 Mio. €, in der Sonstigen Kraftfahrtversicherung 0,9 Mio. €, in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung 0,2 Mio. € und in der verbundenen Wohngebäudeversicherung 0,6 Mio. € zugeführt.

Eigenkapital

Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2022 betrug nach der Gewinnabführung 28,7 Mio. € (Vj. 28,7 Mio. €). Die Eigenkapitalquote beträgt damit 6,0 % (Vj. 6,2%).

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Abschließend ist zu konstatieren, dass sich die wirtschaftliche Lage der Cosmos Versicherung AG im Geschäftsjahr 2022 insgesamt zufriedenstellend entwickelte. Das Gesamtergebnis fiel aufgrund eines deutlich niedrigeren versicherungstechnischen Ergebnisses als auch stark gesunkenen Ergebnisses aus Kapitalanlagen deutlich geringer aus. Das versicherungstechnische Ergebnis reduzierte sich durch einen deutlich gestiegenen Schadenaufwand, welcher sich unter anderem aufgrund der Schadeninflation erhöhte.

Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

Seit dem 30. Juni 1997 bestehen ein Beherrschungsvertrag und seit dem 9. März 2004 – mit Wirkung vom 1. Januar 2004 – ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der Obergesellschaft Generali Deutschland AG und der Cosmos Versicherung AG.

Jahresergebnis

Das Ergebnis vor Steuern betrug 17,1 Mio. € (Vj. 32,4 Mio. €). Nach Abzug der Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von 10,6 Mio. € (Vj. 18,8 Mio. €).

Auf der Grundlage des Gewinnabführungsvertrags werden 10,6 Mio. € (Vj. 18,8 Mio. €) an die Generali Deutschland AG abgeführt.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Belegschaftsstruktur

Zum 31. Dezember 2022 beschäftigte die Cosmos Versicherung AG insgesamt 801 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ggü. 837 im Vorjahr).

Der Anteil der weiblichen Arbeitskräfte ist ggü. 2021 (57%) leicht auf 58% gestiegen. In Teilzeit waren 37% (ggü. 38% im Vorjahr) der Belegschaft beschäftigt.

Die folgenden Ausführungen beschreiben die Programme, Angebote und Initiativen der gesamten Generali in Deutschland (Konzern), die mithin auch für die Belegschaft der Cosmos Versicherung AG galten, auch wenn sie im Einzelnen nicht durchgängig in Anspruch genommen wurden.

SMART Employer

Die Generali Deutschland hat das Ziel, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu befähigen, einen erstklassigen Service für Kunden und Vertriebspartner zu leisten. Darüber hinaus wollen wir die Führungskräfte unterstützen, Effizienz und Effektivität in ihren Verantwortungsbereichen zu steigern. Unter der Klammer des SMART-Employer-Programms steuern wir alle Initiativen, Maßnahmen und Projekte, die auf die Erreichung dieser Ziele einzahlen und darüber hinaus unseren Anspruch verwirklichen, Wunscharbeitgeber für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu sein. Im Zuge der Weiterentwicklung der internationalen und Group-weiten GPeople Personalstrategie haben wir das SMART-Employer-Programm strategisch weiterentwickelt und auf die geänderten Rahmenbedingungen und Herausforderungen der Arbeitswelt 4.0 ausgerichtet. Wesentliche Bausteine unseres neuen Programms werden im Folgenden beschrieben.

SMART Working

SMART Working, das in der Generali Deutschland eingeführte Modell zur Flexibilisierung des Arbeitsortes im „Next Normal“, ermöglicht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die flexible Teilnahme am mobilen Arbeiten (remote) sowie an den Büro-Standorten im Desksharing-Modell. Wichtige Weiterentwicklungen und Verfeinerungen, vor allem in Richtung Zusammenarbeit und Kultur sowie zu den technischen Gesichtspunkten, sind Gegenstand der aktuellen Diskussionen zu „SMART Working 2.0“.

Ausbildung

Im Jahr 2022 haben die Unternehmen der Generali in Deutschland 92 Auszubildende nach ihrer erfolgreichen Abschlussprüfung übernommen; dies entspricht einer Übernahmequote von fast 88 %. Zum Jahresende stehen insgesamt 550 sogenannte Young LIONS in einem Ausbildungsverhältnis, nachdem 180 neue Auszubildende in diesem Jahr ihre Ausbildung bei der Generali in Deutschland (Konzern) begonnen haben.

Die Cosmos Versicherung AG selbst bildet aktuell 60 Young LIONS aus und hat 20 Auszubildende in 2022 übernommen.

Personal- und Managemententwicklung

Die Generali in Deutschland sieht die Qualifizierung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Schlüssel, um Lifetime Partner für Kunden und Vertriebe zu sein. Dabei setzt sie auf eine Vielfalt an nationalen und globalen, internen sowie externen, formellen und informellen Weiterbildungsmöglichkeiten. Mit dem globalen Weiterbildungsprogramm We LEARN bietet die Generali in Deutschland Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, sich individuell mit den neuen unternehmerischen, digitalen und sozialen Kompetenzen auszustatten, die für den zukünftigen Erfolg in einer sich stetig verändernden Welt nötig sind. Strategisches

Ziel der Generali ist, bis Ende 2024 über 70% aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Re- und Upskilling-Maßnahmen weiterentwickelt zu haben.

Im Bereich der Führungskräfteentwicklung werden neue Führungskräfte durch ein umfassendes Qualifizierungsprogramm über mehrere Module fit für ihre neue Rolle gemacht. 2022 schlossen wir zudem das Qualifizierungsprogramm „MAP2theNew“ für bestehende Führungskräfte erfolgreich ab. Die knapp 700 Teilnehmenden der Generali in Deutschland durchliefen eine innovative Lernreise: Im Fokus stand hier das aktuelle Thema ‚hybrides Arbeiten‘. Im Programm wurden zentrale Managementfähigkeiten und Denkweisen zur Führung in einer hybriden Arbeitswelt vermittelt.

Mit mehreren nationalen wie internationalen Talentprogrammen bietet die Generali in Deutschland attraktive Weiterentwicklungsmöglichkeiten für alle Zielgruppen an. In diesem Jahr sind zwei neue Talentinitiativen für Berufseinsteiger gestartet: die Young LIONS Talents für Auszubildende mit sehr gutem Ausbildungsabschluss sowie die Graduate LIONS – das neue Traineeprogramm. Im Fokus beider Talentprogramme steht die Erweiterung des Erfahrungsschatzes durch das Kennenlernen neuer Kontakte, Abteilungen und Aufgaben. Eine weitere neue Talentinitiative – die Silver LIONS – richtet sich an erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ihr Wissen teilen und sich vernetzen wollen.

Global Engagement Survey und Global Pulse Survey

Die umfassende Mitarbeiterbefragung der Generali – der Global Engagement Survey – wird von nun an alle drei Jahre durchgeführt, um die Ergebnisse noch besser im Rahmen unseres Strategiezyklus zu nutzen. In den beiden Jahren dazwischen wird der neue Global Pulse Survey durchgeführt, erstmalig im Jahr 2022. Bei dieser Befragung handelt es sich um eine kurze und fokussierte Liste von Fragen, mit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine noch regelmäßige und häufigere Gelegenheit haben, ihre Meinungen zu äußern. Mit dieser Initiative wollen wir auch herausfinden, was gut funktioniert und was angepasst werden könnte, während wir den neuen Ansatz hybrider Arbeitsmodelle im "Next Normal" vorantreiben. Am diesjährigen Pulse Survey haben 79%, das heißt über 6.900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Konzern) teilgenommen und ihr Feedback gegeben.

Die Umfrage war – wie in der Vergangenheit – absolut vertraulich und wurde vom unabhängigen Beratungsunternehmen Willis Towers Watson durchgeführt. Die Ergebnisse werden im ganzen Unternehmen kommuniziert, analysiert und weitere Schritte daraus abgeleitet.

Nachhaltige Unternehmenskultur

Auch 2022 hat die Generali intensiv daran gearbeitet, nachhaltiges Denken und Handeln in der Unternehmenskultur zu verankern und positive Auswirkungen auf die Umwelt und die Gesellschaft zu maximieren.

Mit verschiedenen Schulungs- und Informationsformaten wurden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Bedeutung von Nachhaltigkeit sensibilisiert und erhielten einen Überblick über die Nachhaltigkeitsinitiativen der Generali. Zudem war Nachhaltigkeit auch 2022 Bestandteil der Vergütungssystematik auf Mitarbeiter- und Managementebene und unterstützte damit die gemeinsame Ausrichtung auf dieses wichtige Ziel.

Gesunde und leistungsfähige Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind die Voraussetzung für den nachhaltigen Erfolg der Generali. So können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fortlaufend von einer breiten Palette von Gesundheits- und Familienlösungen profitieren, die von Kursen zur Förderung der körperlichen und seelischen Gesundheit (zum Beispiel Yoga-Sitzungen, Rückenschmerzbehandlungen, psychologische Beratung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Familienangehörige) bis hin zu Angeboten zur Unterstützung der Integration von Beruf und Familie reichen.

Ein wichtiger Faktor für eine nachhaltige Unternehmenskultur ist die Förderung von Vielfalt, Teilhabe und Chancengerechtigkeit. Die Generali hat dazu die Charta der Vielfalt unterzeichnet und setzt sich mit einer umfassenden Diversity, Equity & Inclusion Initiative gegen Vorurteile, für Toleranz und Aufgeschlossenheit im Unternehmen und der Gesellschaft ein. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden auf internationaler Group-Ebene unter anderem zwei Programme gestartet: das 18-monatige Lioness Acceleration Program für weibliche Führungskräfte, die durch Mentoring und Coaching sowie von einem Gremium internationaler Experten zu Führungsthemen unterstützt werden, und Elevate, ein circa einjähriges Sponsoring-Programm für weibliche Führungskräfte. Diese beiden Programme werden durch eine Vielzahl von Initiativen auf lokaler Ebene ergänzt, beispielsweise die beiden nationalen Women Mentoring Programme sowie Women Empowerment Workshops. Zudem ist das D&I Council der Generali aktiv, um als hierarchie- und bereichsübergreifendes Gremium Inklusion und Chancengerechtigkeit zu fördern und ein starkes Signal zu setzen, wie wichtig dieses Thema ist. Ein weiterer Fokus liegt auch auf der Inklusion von Menschen mit Behinderung, zum Beispiel durch die Teilnahme an Innoklusio, einem deutschlandweiten, von dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales geförderten Projekt zur Steigerung von innovativer Inklusion, und dem „My-Ability“-Hospitalisations-Programm. Nicht zu vergessen sind auch die vier Employee Resource Groups mit den Schwerpunkten Frauen, LGBTQI+, Eltern und Generationen.

Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im März 2022 erfolgte nach Aufhebung der wegen der Covid-19-Pandemie verhängten Homeofficepflicht, die Rückkehr in die Büros. Die Sicherheit und der Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben nach wie vor oberste Priorität. Hohe Sicherheitsmaßnahmen und weitreichende Hygiene- und Präventionsmaßnahmen in den Gebäuden für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeigen, dass für die Generali die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterhin an erster Stelle steht.

Der Vorstand der Cosmos Versicherung AG dankt allen Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Führungskräften für ihr großes Engagement und die erbrachten guten Leistungen.

Nicht zuletzt gilt der Dank auch der Arbeitnehmervertretung für die konstruktive, vertrauensvolle und stets von gegenseitiger Wertschätzung geprägte Zusammenarbeit.

Erklärung zur Unternehmensführung

DE&I (Diversity, Equity and Inclusion)

Bei der Generali in Deutschland sind unabhängig von Alter, Geschlecht, Geschlechtsidentität, sexueller Orientierung, Herkunft, Behinderung, ethnischer Zugehörigkeit oder Weltanschauung alle willkommen: DE&I zu fördern ist in der Unternehmensstrategie der Generali fest verankert. Unser Bestreben ist es, mit einer vielfältigen Mitarbeiterschaft und einer offenen, inklusiven Kultur innovative Ideen zum maßgeblichen Erfolg der Geschäftsstrategie beizutragen und Lifetime Partner für Kunden und Vertriebspartner zu sein. DE&I ist daher auch in allen strategischen Personalaktivitäten verankert: Bei den Teilnehmenden in Talent Pools wird genauso auf eine vielfältige Zusammensetzung geachtet wie bei den Qualifizierungsprogrammen zu neuen Rollen und Skills.

Im Hinblick auf Gender Diversity ist die kontinuierliche Steigerung des Anteils der weiblichen Führungskräfte auf allen hierarchischen Ebenen das Ziel. Im Jahr 2017 wurden zuletzt Ziele im Rahmen von FÜPoG I (Führungspositionengesetz I) mit dem Zielzeitpunkt 30. Juni 2022 beschlossen. Im Einzelnen sehen die Anteile an Frauen in den verschiedenen Organen und Ebenen der Cosmos Versicherung AG gemäß BaFin-Definition wie folgt aus:

	Soll-Quote (30.06.2022)	Ist-Quote (30.06.2022)
Aufsichtsrat	16,7%	16,7%
FO (Vorstand)	0%	0%
F1 (1. Managementebene)	25%	28,6%
F2 (2. Managementebene)	24,4%	23,7%

Mithin wurden drei Ziele erreicht und nur eines sehr knapp verfehlt, obwohl in den letzten Jahren eine Reihe von Maßnahmen ergriffen wurden, die der Zielerreichung dienen sollten: Es wurde mit dem „Women Professional Mentoring Program“ ein Mentoringprogramm speziell für Frauen, die Führungskraft in der 2. Managementebene werden wollen, ins Leben gerufen. Mit dem „Women Manager Mentoring Program“ wurde analog ein Programm initiiert, das sich an weibliche Führungskräfte der 2. Managementebene richtet, die die 1. Managementebene erreichen wollen. Diese beiden Mentoringprogramme werden jährlich neu gestartet. Bis Juni 2022 gab es insgesamt 70 Mentees, von denen sich die Hälfte im Konzern weiterentwickelt hat. 25% der im Konzern beschäftigten Mentees wurden befördert. Auch in den Senior LIONs Programmen werden Frauen – wie Männer – gefördert und begleitet, eine Führungsposition zu erreichen. Darüber hinaus sprechen HR Business Partner nun auch proaktiv geeignete Frauen auf Vakanzen an, wenn sich diese Frauen nicht eigeninitiativ bewerben, und alle Mentees und Ex-Mentees erhalten zielgruppenspezifische Informationen über eine zu besetzende Führungsposition.

Als Grund für die aktuelle Genderbalance auf Managementebene 2 ist insbesondere anzuführen, dass es keine passenden Bewerberinnen für die Führungsvakanzen gab. Hinzu kommt, dass es wenig Fluktuation in den Führungsebenen gab, so dass es auch zu wenig Möglichkeiten gab, Stellen mit Bewerberinnen zu besetzen, um das gesetzte Ziel zu erreichen. Somit ist es trotz großer Bemühungen im Auswahlprozess (bspw. proaktive Ansprache geeigneter Kandidatinnen, die sich selbst nicht beworben haben, sowohl in der Cosmos Versicherung AG als auch im deutschen Generali Konzern) nicht ganz gelungen, eine ausreichende Anzahl von Stellen auf der zweiten Führungsebene mit Frauen zu besetzen.

Es bleibt unverändert unser Anspruch, den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen. Wir werden unsere Bemühungen diesbezüglich intensivieren. Dabei steht nicht die Erfüllung einer Quote im

Mittelpunkt, sondern die Gewinnung und Bindung von talentierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, da wir davon überzeugt sind, dass vielfältige Teams mehr Potenzial für Innovationen haben.

Als neue Ziele für den Anteil von Frauen in den verschiedenen Organen und Ebenen der Cosmos Versicherung AG wurden folgende festgelegt:

	Soll-Quote (30.06.2027)
Aufsichtsrat	33,3%
Vorstand	33,3%
1. Führungsebene	40%
2. Führungsebene	40%

In der ersten Führungsebene sind alle Führungskräfte, die an den Vorstand berichten; in der zweiten Führungsebene sind alle Führungskräfte, die an die erste Führungsebene berichten.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist ein wesentlicher Hebel zur Steigerung des Anteils weiblicher Führungskräfte. Daher kooperiert die Generali mit dem ‚pme Familienservice‘, damit die Mitarbeiterschaft Beratung zu Leistungen wie Kinder(notfall)betreuung allgemein sowie zu Ferienzeiten, HomeCare, Elder-Care etc. in Anspruch nehmen kann. Zudem stehen Eltern-Kind-Büros zur Verfügung. Nicht zuletzt ist eine Betriebs-Kindertagesstätte am Standort München ein wichtiger Baustein für eine bessere Vereinbarkeit von Erwerbs- und Familienleben, der Eltern den Wiedereinstieg in das Berufsleben nach der Geburt eines Kindes erleichtert. Aktuell werden dort 41 Kinder betreut. Das Thema Pflege wird über den Dienstleister Pflégix abgedeckt, der über ein eigenes Portal Helfer für diverse Dienstleistungen (z.B. Grundpflege, Mahlzeiten, Gesellschaft, Einkäufe, Transport und Begleitung) für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereitstellt.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie soll ebenso wie Gesundheit und Wohlergehen unserer Mitarbeiterschaft weiter gefördert werden: Mit den weitreichenden Angeboten der Karte Gesundheit+ zum Gesundwerden (Gesundheitstelefon, Zugang zu Spezialisten, Videosprechstunde, Gesunde Seele, Starker Rücken) und Gesundbleiben (Mein Gesundheitsplan, Vitality, Vorsorgeangebot: betriebliche Krankenversicherung) sowie jährlichen Gesundheitstagen wird im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements ein aktiver Beitrag zur Gesundheitsprävention und Gesunderhaltung sowie zu einer ausgewogenen Balance zwischen Arbeit und Privatleben geleistet.

Chancenbericht

Marktchancen Schaden- und Unfallversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung gewinnt die Frage der angemessenen Absicherung aufgrund inflationsbedingt steigender Werte, die abzusichern sind, an Bedeutung. Damit gehen allerdings auch erforderliche Beitragssteigerungen einher. In diesem Zusammenhang erlangen dann Präventions- und Assistance-Leistungen stärkere Bedeutung und erlauben eine noch stärkere Differenzierung der Marktleistung des einzelnen Versicherers. Die zunehmende Leistungsfähigkeit digitaler Technik wird dazu beitragen können, die Verkehrssicherheit oder den Schutz von Unternehmen zu erhöhen, den Klimawandel abzumildern bzw. dessen Folgen zu bewältigen. Besonderes Augenmerk verdienen zudem die Cyberrisiken: Sie steigen überproportional und dies bietet entsprechend wachsende Chancen im Geschäftsfeld der Schadenversicherung bei deren Absicherung bzw. im Angebot von Risiko-Management.

Zunehmender Wettbewerb

Die Versicherungsbranche ist in den vergangenen Jahren durch den Eintritt verschiedener neuer Wettbewerber gekennzeichnet: Einige agieren dabei als Versicherungsunternehmen, also als Risikoträger mit weitgehend integrierter Wertschöpfungskette, andere besetzen nur Teile dieser Wertschöpfungskette. In jedem Fall geht es darum, digitale, flexible und stark am Kunden orientierte Lösungen anzubieten. Auch international agierende Versicherungsunternehmen treten in den deutschen Versicherungsmarkt ein. In der Zusammenarbeit mit Start-up-Unternehmen bietet sich etablierten Versicherern zudem die Chance, die eigene Innovationskraft zu stärken und durch Kooperationen, Fusionen oder Akquisitionen zusätzliche Potenziale für Wachstum, Ertragskraft und Kundenzufriedenheit zu erschließen.

Nachhaltigkeit

Die Transformation zu einer nachhaltigen Wirtschaftsweise führt zu tiefgreifenden Veränderungen auch im Versicherungsmarkt. Die wichtigsten Handlungsfelder für Versicherer liegen in einer nachhaltigen Gestaltung der Produkte und Geschäftsprozesse sowie in der Ausrichtung der Kapitalanlage. Die Generali, wie auch viele andere bedeutende Versicherungsgruppen, bekennt sich zu den Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen und zu den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens. Sie unterstützt das Ziel eines klimaneutralen Europas bis 2050 und den Green Deal der EU. An den Nachhaltigkeitszielen richtet die Branche ihre Kapitalanlagen, die Versicherung von Risiken sowie ihre eigenen Geschäftsprozesse neu aus. Versicherer können Kapital für den mit hohen Kosten verbundenen Aufbau einer nachhaltigen Infrastruktur und den European Green Deal zur Verfügung stellen. Die Absicherung solcher Investitionen durch Risikoschutz sowie die Bevorzugung nachhaltiger Reparaturleistungen („Build back better“) sind ein konkreter Beitrag der Versicherungsbranche auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit.

Geändertes Kundenverhalten

Aus der Erfahrung in vielen anderen Lebensbereichen erwarten Kunden auch von ihrer Versicherung mehr Individualität in der Gestaltung von Versicherungsschutz, einfacheren und schnelleren Kundenservice, digitale Kommunikationswege sowie Präventions- und Assistance-Angebote. Kunden lassen sich immer schwerer zu Interaktionen bewegen, wenn sie nicht das Gefühl haben, einen konkreten Mehrwert zu erhalten. Daher bieten sich große Chancen für Unternehmen, die diesen schnell wachsenden Ansprüchen gerecht werden. Denn Servicequalität steigert die Kundenloyalität und ist damit eine wichtige Quelle für ertragreiches Wachstum. Weiterhin bieten schnelle Fortschritte im Bereich der digitalen Kundenansprache große Chancen, bestehende Kundenverbindungen zu halten oder auszubauen sowie neue Kunden anzusprechen.

Fortschritt in der IT

Die fortschreitende Digitalisierung birgt durchaus Risiken; sie ist aber alternativlos, denn sie bietet große Chancen für bessere Prozesse in der Kommunikation und der Leistungserbringung der Versicherung. Der Fortschritt in der IT ermöglicht es, die Schnittstellen der Informationsbeschaffung, der Kommunikation und der Abwicklung von Vorgängen schneller, sicherer und einfacher zu gestalten. Dies gilt im Austausch sowohl mit den Kunden als auch den Vertriebspartnern sowie Dritten. Der Einsatz von künstlicher Intelligenz unterstützt zudem die Optimierung interner Prozesse, sodass z. B. Schäden schneller und mit gleichbleibender Qualität reguliert werden können. Mit dem „Internet of Things“ entstehen neue Möglichkeiten der Schadenverhütung. Voraussetzung für die Nutzung dieser Chancen sind Investitionen zur Schaffung einer zukunftsgerichteten IT-Landschaft und die Befähigung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, diese Veränderungen mitzugestalten.

Vertriebliche Chancen der Direkt-Vertriebswege

Die Generali in Deutschland investiert in den weiteren Ausbau des Onlinevertriebs ihres Direktversicherers CosmosDirekt. CosmosDirekt ist in Deutschland Marktführer in der Direktversicherung. CosmosDirekt bietet ihren Kunden Produkte in den Segmenten Leben, Komposit, Kranken und Rechtsschutz an und entwickelt diese Angebote kontinuierlich weiter, um dauerhaft zu wachsen. Kundenzentrierung und Innovation stehen im Mittelpunkt der Strategie der CosmosDirekt, ergänzt um den weiteren Fokus auf Entwicklung und Angebot nachhaltiger Produkte und Geschäftsausrichtung.

Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung

Ziele und Aufgaben des Risikomanagements

Unsere Geschäfts- und Risikostrategie (inkl. der IT-Strategie) ermöglicht es uns, den Fokus auf unsere Kernkompetenzen – Übernahme und Steuerung von Risiken – zu legen. Darauf basierend steuern wir als ein bedeutender Finanzdienstleistungskonzern mit dem Schwerpunkt Versicherungsgeschäft vielfältige Risiken innerhalb der Generali in Deutschland. Diese sind durch das Versicherungs- und Finanzdienstleistungsgeschäft bestimmt. Daneben existieren Risiken aus dem allgemeinen Geschäftsbetrieb. Wir verfolgen dabei das Ziel, die Anforderungen aller Anspruchsgruppen zu berücksichtigen; so gewährleisten wir den nachhaltigen Erfolg unseres Unternehmens und der Generali in Deutschland. Wesentliche Elemente des Risikomanagements sind:

- Identifikation und Bewertung der Risiken
- Entscheidung über die Risikotragfähigkeit des Unternehmens
- Entscheidung über die mögliche Reduzierung und/oder Begrenzung der Risiken
- Überwachung und Steuerung sowie Berichterstattung über die Risiken

Auf der Grundlage dieses Risikomanagementansatzes überwachen wir laufend die Risikoexponierung und leiten konkrete Maßnahmen entsprechend den Beschlüssen ein, um die nachhaltige Risikotragfähigkeit sicherzustellen und eine Gefährdung sowie eine Entwicklungsbeeinträchtigung unserer Gesellschaft als auch der Generali in Deutschland auszuschließen.

Governance-System

Kernbestandteile des Governance-Systems sind das Risikomanagementsystem und das Interne Kontrollsystem (IKS) sowie angemessene Regelungen zum Outsourcing. Daneben werden Vorstand und Aufsichtsrat innerhalb der Organisationsstruktur des Unternehmens bestimmte Leitungs- und Überwachungsfunktionen zugewiesen.

Die Einrichtung der vier unabhängigen Schlüsselfunktionen im Governance-System

- Risikomanagement-Funktion (RMF)
- Compliance-Funktion (CF)
- Interne Revisionsfunktion (IRF) und
- Versicherungsmathematische Funktion (VMF)

folgt einer Leitliniensystematik, die durch den Vorstand der Generali Deutschland AG sowie dem Vorstand unserer Gesellschaft verabschiedet wurde und einem jährlichen Aktualisierungsprozess unterliegt. Daneben wurde Ende April 2021 die Anti Financial Crime-Funktion (AFC) als (fachlich) unabhängige, den Schlüsselfunktionen gleichgestellte Einheit innerhalb der Compliance-Funktion eingerichtet. Sie übernimmt Kontrollaufgaben der zweiten Verteidigungslinie hinsichtlich Anti Financial Crime-Themen der betroffenen Konzernunternehmen und stellt für diese, ausgeübt durch die Leiterin der Funktion, auch die Geldwäschebeauftragte.

Die Risikomanagement-Funktion ist zentral im Vorstandsressort Risikomanagement bei der Generali Deutschland AG eingerichtet. Der Ressortvorstand Risikomanagement ist Inhaber dieser Funktion und Chief Risk Officer (CRO) der Generali in Deutschland. Der CRO agiert unabhängig vom operativen Geschäft und verantwortet die Umsetzung und den Betrieb des Risikomanagementsystems. Grundsätze, Ziele und wesentliche Vorgaben des Risikomanagements sowie des Internen Kontrollsystems werden in spezifischen Leitlinien definiert.

Vorstand

Der gesamte Vorstand ist für Einrichtung und Aufrechterhaltung einer ordnungsgemäßen sowie wirksamen Geschäftsorganisation des Unternehmens, die laufende Überwachung des Risikoprofils sowie die Einrichtung eines Frühwarnsystems verantwortlich. Der Vorstand wird regelmäßig über die unternehmensspezifischen Risiken sowie deren Auswirkungen und die ergriffenen bzw. geplanten Maßnahmen zu deren Steuerung informiert. Im Hinblick auf das Risikomanagement ist der Vorstand insbesondere verantwortlich für die:

- Einrichtung einer ordnungsgemäßen und wirksamen Geschäftsorganisation (unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) und der versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (VAIT))
- Einrichtung eines angemessenen und wirksamen Risikomanagements sowie eines Internen Kontrollsystems
- Sicherstellung der angemessenen Einbindung der Risikomanagementfunktion bei wesentlichen Entscheidungen des Vorstands
- Entwicklung einer angemessenen Risikokultur
- Festlegung von Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Berichtslinien
- Festlegung ablauforganisatorischer Regelungen
- Festlegung einheitlicher schriftlicher Leitlinien für das Risikomanagement unter Berücksichtigung der internen und externen Anforderungen
- Bestimmung der Geschäfts- und Risikostrategie (inkl. der IT-Strategie)
- Festlegung der Risikotoleranz und die Überwachung der Einhaltung der Risikotragfähigkeit
- Festlegung wesentlicher risikostrategischer Vorgaben
- laufende Überwachung des Risikoprofils und die Einrichtung eines Frühwarnsystems
- Behandlung wesentlicher risikorelevanter Ad-hoc-Themen

Aufsichtsrat (inkl. Prüfungsausschuss)

Der Aufsichtsrat überwacht den Vorstand in seiner Geschäftsführung und berät ihn u.a. im Hinblick auf die Geschäfts- und Risikostrategie (inkl. der IT-Strategie) und das Risikomanagement. Er wird durch regelmäßige schriftliche Berichterstattung des Vorstands über das Risikomanagement sowie über wesentliche Risiken informiert.

Zur Erfüllung der Anforderungen des § 107 Abs. 3 AktG hat der Aufsichtsrat der Generali Deutschland AG einen Prüfungsausschuss eingerichtet, der ihn bei der Überwachung des Vorstands bzgl. der Geschäftsführung unterstützt. Darüber hinaus ist ab dem 1. Januar 2022 ebenso ein Prüfungsausschuss bei unserer Gesellschaft eingerichtet worden. Grundlage hierfür ist das Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetz (FISG). Weitere Einzelheiten zu den Prüfungsausschüssen regeln die Geschäftsordnungen der jeweiligen Aufsichtsräte.

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem muss so gestaltet sein, dass die Identifikation, Bewertung, Überwachung, Steuerung und Berichterstattung der eingegangenen und potenziellen Risiken, jederzeit möglich ist. Darüber hinaus wird die Integration des Risikomanagements in die Entscheidungsprozesse gefordert.

Gegenstand des Risikomanagementsystems sind alle erkennbaren internen und externen Risiken, denen das Unternehmen ausgesetzt ist. Für Versicherungsunternehmen lassen sich diese unterteilen in Risiken, die in die Berechnung der Solvenzkapitalanforderung einfließen sowie weitere, die bei dieser Berechnung nicht oder nicht vollständig erfasst werden.

Das Risikomanagementsystem deckt insbesondere die folgenden Bereiche ab:

- Zeichnung von Versicherungsrisiken und die Bildung von Rückstellungen
- Aktiv-Passiv-Management
- Kapitalanlagen, insbesondere Derivate und Instrumente von vergleichbarer Komplexität
- Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos
- Steuerung operationeller Risiken
- Unterstützung bei der Definition des aus Risikomanagementsicht angemessenen Rückversicherungs-Programms sowie anderen Risikominderungstechniken

Die Umsetzung des Risikomanagementsystems erfolgt mittels der Gremienstruktur sowie über Vorgaben und Strategien, die die Risikoneigung sowie den konkreten Umgang mit einzelnen Risiken festlegen. Die zentralen Gremien sind das „Country Risk Committee“ sowie die segmentspezifischen Risk Management Committees, die bei der Generali Deutschland AG angesiedelt sind.

In unserem Unternehmen finden regelmäßig „Risk Management Committees“ mit Fokus auf unternehmensspezifische Themen mit Risikorelevanz während der Vorstandssitzungen anlässlich der Verabschiedung der Risikoberichte (quartälliche Risikozwischenmitteilungen, Own Risk and Solvency Assessment (ORSA)-Berichte) statt.

Der strukturierte Prozess zur Risikoidentifikation und -klassifikation ist über die Konzernrisikokonferenz der Generali in Deutschland implementiert und findet jährlich mit Teilnahme des Vorstands der Generali Deutschland AG sowie weiterer Führungskräfte statt. Themen sind Risikominderungsmaßnahmen, die Entwicklung der Risikosituation sowie potenzielle neue Risiken.

Internes Kontrollsystem

Das Interne Kontrollsystem (IKS) der Generali in Deutschland umfasst zum einen die Kontroll- und Überwachungsinstrumente der operativen Arbeitsprozesse in Form von Leitlinien, Arbeitsanweisungen und Verantwortlichkeiten und zum anderen die Überwachungsaufgaben der Governance-Funktionen in den ihnen zugewiesenen Bereichen. Hierdurch sollen das Unternehmensvermögen geschützt und eine ordnungsgemäße Rechnungslegung sowie die Einhaltung rechtlicher Vorschriften (z.B. aus dem Versicherungsaufsichtsgesetz) sichergestellt werden. Gemäß den von der Assicurazioni Generali S.p.A. erstellten und für alle Konzernunternehmen geltenden „Group Directives on the System of Governance“ umfasst das IKS alle operativen, nicht-operativen und technischen Kontrollen im Unternehmen.

Das IKS folgt der Systematik der „Three Lines of Defense“ (Verteidigungslinien) und spiegelt operative und verantwortungsspezifische Aspekte wider. In diesem Zusammenhang bilden die prozessimmanente Kontrollen in den organisatorischen Abläufen sowie Managementkontrollen die erste Ebene der „Three Lines of Defense“. Risikomanagement-Funktion, Compliance-Funktion und die versicherungsmathematische Funktion bilden die zweite Ebene und die unabhängige Überwachung durch die Interne Revisionsfunktion stellt die dritte Ebene dar. Bei den „Three Lines of Defense“ handelt es sich um eine Systematik, die drei Arten von Überwachungsfunktionen unterschiedlichen Unternehmensebenen zuordnet. Die drei Kontrollinstanzen stehen sowohl mit dem Management und dem Aufsichtsrat als auch untereinander in Interaktion.

Schlüsselfunktionen

Die Hauptaufgaben der jeweiligen Schlüsselfunktionen sowie der Anti Financial Crime-Funktion sind im Folgenden genannt.

Risikomanagement-Funktion

- Steuerung des Risikomanagementsystems bzw. Koordination der Risikomanagementaktivitäten und Kontrolle des übergreifenden Risikoprofils

- Implementierung des Risikomanagementsystems innerhalb des vorgegebenen Rahmens: Risk Appetite Framework, Limitsystem, unternehmensspezifische Geschäfts- und Risikostrategien (inkl. der IT-Strategien) und lokale Leitlinien, Definition und Implementierung der Risikomanagementprozesse und Aktivitäten
- Etablierung und kontinuierliche Weiterentwicklung der Organisationsstrukturen, Methoden und Prozesse im Risikomanagementsystem
- Aufgaben im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung
- Beratungsaufgaben bei Themen mit Bezug zum Risikomanagement
- Aufgaben im Rahmen des Internen Modells

Compliance-Funktion

- Beratung des Vorstands in Bezug auf die Einhaltung der für den Betrieb des Versicherungsgeschäfts geltenden Gesetze und Vorschriften
- Beobachtung des Rechtsumfelds sowie Beurteilung rechtlicher Änderungen
- Identifizierung und Beurteilung des Risikos der Verletzung rechtlicher und regulatorischer Vorgaben (Compliance-Risiko)
- Implementierung von Maßnahmen zur Minderung des Compliance-Risikos einschließlich Schulungen und Beratung der Risiko- und Projektverantwortlichen
- Indikatorenbasierte Überwachung des Compliance-Risikos sowie Prüfungs- und Folgeaktivitäten
- Investigation von Compliance-Verstößen

Interne Revisionsfunktion

- Bewertung der Angemessenheit und Funktionsfähigkeit von implementierten Kontrollen zur Abdeckung von operationellen und nicht-operationellen Risiken
- Beseitigung von Schwächen und Abgabe von Empfehlungen zur Verbesserung des Internen Kontrollsystems
- Beratung des Managements hinsichtlich zu ergreifender Maßnahmen zur Stärkung des Internen Kontrollsystems
- Laufendes Reporting gegenüber Management, aufsichts- und gesellschaftsrechtlichen Gremien (u.a. Aufsichtsrat, Vorstand, Prüfungsausschuss)
- Ex-ante Einschätzung von Risiken, Mängeln, Verbesserungspotenzialen, Kontrollen und Überwachungsprozessen im Rahmen von projektbegleitenden Prüfungen

Versicherungsmathematische Funktion

- Koordination der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen nach Solvency II und Bewertung der Angemessenheit und der Qualität der Daten, die deren Berechnung zu Grunde liegen
- Gewährleistung der Angemessenheit der verwendeten Methoden und Basismodelle sowie der bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen getroffenen Annahmen
- Formulierung einer Stellungnahme zur generellen Zeichnungs- und Annahmepolitik und zur Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen

Anti Financial Crime-Funktion

- Kontrolle der internen Prozesse im Hinblick auf Konsistenz mit dem Ziel der Verhütung und Bekämpfung der Risiken von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung, Bestechung und internationalen Sanktionen/Umgehung von Finanzsanktionen sowie der Überprüfung der Anforderungen aus FATCA (Foreign Account Tax Compliance Act) bzw. CRS (Common Reporting Standard)
- Vorschlag organisatorischer und verfahrenstechnischer Änderungen, die erforderlich sind, um einen angemessenen Schutz vor Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und Sanktionsrisiken zu gewährleisten
- Koordination der Aktivitäten zur Bewertung der AFC-Risiken, denen die Gruppe ausgesetzt ist
- Beratung des Vorstandes, des Senior Managements und anderer Funktionen hinsichtlich der Themen, die in ihren Zuständigkeitsbereich fallen, sowie Berichterstattung an den Aufsichtsrat
- Einreichung der Meldungen über verdächtige Aktivitäten (Suspicious Activity Reports) an die zuständige Behörde
- Bewertung der Angemessenheit von Informationssystemen und internen Verfahren, die dazu dienen, die Kundenaktivitäten zu kennen, verdächtige Transaktionen zu erkennen, zu bewerten und zu melden sowie relevante Parteien zu überprüfen

Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

§ 27 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) fordert die Durchführung einer unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) sowie eine entsprechende Berichterstattung (ORSA-Berichte). Dies beinhaltet mindestens einmal jährlich eine Beurteilung des vollständigen Risikoprofils zum gewählten Stichtag sowie in der Mittelfristplanung. Insbesondere muss überprüft werden, inwieweit die vorhandenen Eigenmittel ausreichen, um alle Risiken, d.h. sowohl quantifizierbare als auch qualitativ beurteilte Risiken, zu bedecken. Die Ergebnisse der mit einem Internen Modell durchgeführten Berechnungen sind auf wesentliche Abweichungen vom tatsächlichen Risikoprofil der Gesellschaft zu untersuchen. Des Weiteren ist die Signifikanz der Abweichung zwischen dem Risikoprofil und den der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung zu Grunde liegenden Annahmen zu beurteilen und zu kommentieren.

Durch den ORSA-Prozess in der Generali in Deutschland wird der Vorstand bei der Sicherstellung eines effektiven Risikomanagementsystems und der Operationalisierung der Geschäfts- und Risikostrategie (inkl. der IT-Strategie) unterstützt. Im ORSA-Bericht werden die wesentlichen Ergebnisse des ORSA-Prozesses beschrieben und der Aufsichtsbehörde übermittelt.

Der ORSA-Prozess wird als Teil des strategischen Planungsprozesses durch die Risikomanagement-Funktion durchgeführt. Der Prozess umfasst die Planung der Solvency-II-Quoten sowie Risikobetrachtungen und mündet in den ORSA-Bericht. Seine Ergebnisse sind ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenssteuerung.

Struktur des ORSA-Prozesses

Erhebung der Risikosituation

Die Erhebung der Risikosituation erfolgt durch die Identifikation und Bewertung aller quantifizierbaren und nicht quantifizierbaren Risiken sowie durch Beschreibung entsprechender Maßnahmen zur Risikominde- rung.

Die Identifikation der Risiken, die nicht explizit durch das Interne Modell berücksichtigt werden oder eine weitere qualitative Betrachtung erfordern, erfolgt durch Expertenschätzungen und folgt dem etablierten Prozess der Risikoidentifikation und Risikokontrolle. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur werden Interviews mit allen Führungskräften mit gruppenübergreifender Verantwortung geführt, um eine Einschätzung der Risikolage der Generali in Deutschland zu erhalten. Die in der sog. Konzernrisikoliste zusammengefassten Ergebnisse dieser Gespräche werden in der Konzernrisikokonferenz vorgestellt und erörtert. Im

Nachgang erfolgt - ggf. unter Berücksichtigung weiterer Interviews mit Risikoverantwortlichen - die Konzernrisikokonferenz, in der die entsprechende Risikoeinschätzung vorgestellt und erörtert wird. Die Konzernrisikoliste, die konzernweite sowie individuelle Risiken der Tochterunternehmen umfasst, wird vierteljährlich überprüft, umfasst Maßnahmen sowie deren Überwachung und deckt wesentliche operationelle Risiken und qualitativ bewertete Risiken (Liquiditätsrisiko, Strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Ansteckungsrisiko und Emerging Risks) ab.

Wenn neue Risiken identifiziert werden und/oder sich das Risikoprofil wesentlich verändert, wird ein Ad-hoc-Meldeprozess ausgelöst. Liegt eine entsprechende Risikoindikation z.B. durch Meldung eines operativen Bereiches (Risikoverantwortliche) vor, entscheidet der CRO über die Notwendigkeit eines Ad-hoc-ORSA und informiert im Bedarfsfall das Group Risk Management der Assicurazioni Generali S.p.A. Empfänger von Ad-hoc-ORSA-Berichten sind grundsätzlich der Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft, der Vorstand und Aufsichtsrat der Generali Deutschland AG, Schlüsselfunktionen, weitere Führungskräfte mit gruppenübergreifender Verantwortung sowie die BaFin.

Die Identifikation von Geschäftsprozessrisiken findet im Rahmen der regulären Geschäftsprozesse und unmittelbar durch die Risikoverantwortlichen statt. Liegt der potenzielle Schaden eines identifizierten Risikos oberhalb einer definierten Wesentlichkeitsschwelle, wird das Risiko in die laufende Beobachtung durch das Risikomanagement aufgenommen.

Quantitative Bewertung der Solvabilität

Die Bestimmung der Eigenmittel und der Solvenzkapitalanforderung für quantifizierbare Risiken erfolgt zum Ende eines jeden Jahres. Zu Vergleichszwecken wird die Solvenzsituation der Gesellschaft neben der Berechnung mit dem Internen Modell auch mit der Standardformel ermittelt. Die Solvenzkapitalanforderung wird sowohl auf Ebene einzelner Risikokategorien als auch auf Gesamtunternehmensebene berechnet und den vorhandenen Eigenmitteln gegenübergestellt.

Im Rahmen des strategischen Planungsprozesses werden die Eigenmittel, die Solvenzkapitalanforderung und die Solvabilitätsquoten über drei Jahre projiziert.

Beurteilung der Gesamtsolvabilität

Die Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs umfasst – im Gegensatz zur quantitativen Bewertung mit Hilfe des Internen Modells – eine Berücksichtigung des vollständigen Risikoprofils der Gesellschaft. Im Ergebnis bestimmt das Unternehmen den für die Unternehmenssteuerung relevanten Bedarf an Eigenmitteln, der für die dauerhafte Bedeckung aller unternehmensspezifischen Risiken erforderlich ist.

Unternehmenssteuerung

Die Ergebnisse des ORSA sind ein integraler Bestandteil der Managemententscheidungen, u.a. im Kapitalanlagenmanagement und der Produktentwicklung, der Unternehmenssteuerung sowie im strategischen Planungsprozess und darauf aufbauend bei der kurz- und langfristigen Kapitalplanung. Aktivitäten bzw. Ergebnisse des ORSA sind ein regelmäßiger Tagesordnungspunkt in allen Risikomanagement-Gremien der Generali in Deutschland.

Die Zertifizierung des Internen Modells setzte voraus, dass das Management dieses versteht und seine Ergebnisse in alle relevanten Entscheidungsprozesse integriert. Die Umsetzung dieses sog. Use-Tests stellt einen Eckpfeiler des ORSA dar, da die mit dem Internen Modell bestimmte Solvabilitätsquote eine wesentliche Messgröße zur Beurteilung der Risikosituation ist.

Das Risikomanagement überprüft regelmäßig das Risikoprofil, die Umsetzung der Geschäfts- und Risikostrategie (inkl. der IT-Strategie) sowie die identifizierten Risiken und überwacht die für die Risikotragfähigkeit festgelegten Limite. Mögliche Limitverletzungen werden analysiert, ggf. werden entsprechende Maßnahmen eingeleitet und deren Wirksamkeit fortlaufend kontrolliert. Auf dieser Basis werden Vorstand

und Aufsichtsrat regelmäßig über die Risikoexponierung sowie über die implementierten Maßnahmen informiert.

Beurteilung des Governance-Systems

Im Rahmen des ORSA wird ferner das Governance-System beurteilt. Das Governance-System wird auf die Umsetzung der regulatorischen sowie der gesetzlichen Anforderungen und auf die Berücksichtigung der ORSA-Ergebnisse bei strategischen Entscheidungen untersucht. Im Rahmen des ORSA wurde das Governance-System überprüft und als angemessen bewertet.

Berichterstattung

Der ORSA-Bericht wird jährlich zum Ende des Geschäftsjahres für jedes Versicherungsunternehmen erstellt und durch den Vorstand erörtert, überprüft und verabschiedet. Bei wesentlichen Änderungen des Risikoprofils (z.B. infolge wesentlicher Änderungen in der Geschäftstätigkeit oder außergewöhnlicher Ereignisse) erfolgt ein sogenannter „Ad-hoc-ORSA“ („nicht-regelmäßiger ORSA“), dessen zugehöriger Bericht der Aufsichtsbehörde übermittelt wird. Im Berichtsjahr wurde kein Ad-hoc-ORSA durchgeführt.

Zusätzlich zum jährlichen ORSA-Bericht erhält der Vorstand Risikozwischenmitteilungen zu den Quartalsstichtagen. Diese enthalten eine übergreifende Bewertung der aktuellen Risikosituation, Solvabilitätsberechnungen sowie die Ergebnisse der qualitativen Risikoberichterstattung.

Durch den ORSA-Bericht wird der Vorstand über die Risiken in Bezug auf die Vermögenswerte und Verpflichtungen, über Eventualverbindlichkeiten, über deren quantitative und qualitative Bewertung sowie die Gesamtrisikolage des Unternehmens informiert. Dies dient u.a. der Unterstützung des Managements bei der Entscheidungsfindung und bei der Integration der Geschäfts- und Risikostrategie (inkl. der IT-Strategie) in das operative Geschäft.

Outsourcing

Unter Outsourcing ist die Ausgliederung von Funktionen oder Prozessen an ein anderes Unternehmen (Dienstleister) zu verstehen; dabei kann es sich um konzerninterne oder konzernexterne Unternehmen handeln. Alle Aktivitäten und Prozesse mit Ausnahme von Leitungsaufgaben (u.a. die Verantwortlichkeit für die Einrichtung und Weiterentwicklung des Risikomanagement- und Internen Kontrollsystems) der Geschäftsleitung können ausgegliedert werden. Es muss dabei sichergestellt sein, dass die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsorganisation, die Qualität des Governance-Systems sowie die Prüfungs- und Kontrollrechte z.B. der Aufsichtsbehörde, der Internen Revision etc. nicht beeinträchtigt sind. Das bedeutet, dass – auch unter Berücksichtigung der Leitlinien der internationalen Gruppe und der gesetzlichen Rahmenbedingungen – die vier Schlüsselfunktionen ausgegliedert werden können. Die Operationalisierung der Outsourcinganforderungen unter Berücksichtigung der nationalen aufsichtsrechtlichen Anforderungen werden für die deutsche Gruppe in der Outsourcing- Richtlinie sichergestellt. Sie standardisiert zur praktischen Umsetzung die Tools zum Performance- und Risikomanagement.

In der Generali in Deutschland finden die regulatorischen Anforderungen in der Ausgestaltung der Dienstleistungsverträge ihre Berücksichtigung. Die Verträge spezifizieren die Leistungserbringung, z.B. durch Service Level Agreements, und enthalten zusätzlich Weisungs- und Kontrollrechte für die ausgliedernden Versicherungsunternehmen sowie Kontrollrechte für die Interne Revision und die Aufsichtsbehörden. Dies betrifft ebenso die Weiterverlagerung von Funktionen und Dienstleistungen an gruppenfremde Dienstleistungsgesellschaften, wie z.B. in Teilbereichen der IT.

Im Rahmen des One Company-Ansatzes sind die Funktionen der mitarbeiterlosen Konzernunternehmen überwiegend auf die Generali Deutschland AG sowie nationale und internationale Dienstleistungsgesellschaften der gesamten Generali Gruppe ausgegliedert. Die konzerninternen Gesellschaften sind vollständig in die Strukturen der Generali Gruppe eingebunden. Um die regulatorischen Anforderungen hinsichtlich der

Aufsichts- und Monitoringaufgaben der outgesourcten Funktionen gewährleisten zu können, werden die Vorstände durch das Ausgliederungscontrolling unterstützt.

Einige Kapitalanlageprozesse sind, soweit es sich um dispositive Prozesse und Prozesse zur Portfolioverwaltung handelt, an die internationalen Gesellschaften Generali Insurance Asset Management S.p.A. und Generali Real Estate S.p.A. ausgegliedert, die beide auch über Zweigniederlassungen in Deutschland verfügen. Diese Gesellschaften unterliegen direkt dem Governance-System der Assicurazioni Generali S.p.A., so dass die Anwendung einheitlicher Grundsätze sichergestellt ist. Entsprechende Funktionen bzw. Prozesse, das Rechnungswesen sowie das Kapitalanlage-Controlling betreffend, werden in der Generali Deutschland AG betrieben.

Zur Einbindung in das Governance-System und zur regelmäßigen Sicherstellung der Leistungserbringung benennen die Dienstleister fachliche Ansprechpartner. Die ausgliedernden Gesellschaften benennen ihrerseits für alle ausgegliederten Prozesse interne Verantwortliche, sog. Ausgliederungsbeauftragte. Die Ausgliederungsbeauftragten sammeln, dokumentieren und berichten risikorelevante Informationen und sind für die gesamte Outsourcing Lifecycle Dokumentation auf der jeweiligen Ebene der Leistungskette der Generali in Deutschland verantwortlich. Sie überwachen die jeweilige entsprechende Leistungserbringung durch den Dienstleister und stellen dem Vorstand bei Bedarf Informationen über den ausgegliederten Prozess sowie dessen Funktionsfähigkeit und die Wirksamkeit der Kontrollen zur Verfügung. Für die ausgegliederten Funktionen und Prozesse findet ein regelmäßiges Monitoring und Reporting auf der Basis von Service Level Agreements und bestimmten Key Performance Indicators statt.

Die Letztverantwortung für Risiken in ausgegliederten Prozessen oder Funktionen und die Funktionsfähigkeit sowie Wirksamkeit des IKS in diesen Prozessen obliegt weiterhin den Vorständen der ausgliedernden Versicherungsunternehmen. Das zentrale Risikomanagement umfasst auch das Risikomanagement der konzerninternen Dienstleister und die mit der Dienstleistungserbringung verbundenen Risiken. Dabei wird über angemessene Risikomanagementmethoden sichergestellt, dass alle Risiken, die den ausgegliederten Prozessen innewohnen bzw. durch Outsourcing entstehen können, wirksam begrenzt, überwacht und berichtet werden. Basierend auf diesen Informationen werden regelmäßig bestimmte Kontroll- und Überwachungsmaßnahmen in den ausgliedernden Unternehmen durchgeführt.

Risikostrategie

Die Risikostrategie basiert auf der Geschäftsstrategie und dokumentiert die Risikoneigung der Gesellschaft sowie den Umgang mit den identifizierten und bewerteten Risiken. Dargestellt wird der potenzielle Einfluss von Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie daraus resultierende Leitlinien für deren Handhabung. Dabei werden Risikoerwägungen und Risikokapitalbedarf in den Management- und Entscheidungsfindungsprozess einbezogen. Die Geschäfts- und Risikostrategie ist so gestaltet, dass sie von den für die operative Steuerung der Risiken Verantwortlichen umgesetzt werden kann.

Die Geschäftsleitung überprüft die Geschäfts- und Risikostrategie (inkl. der IT-Strategie) mindestens einmal im Jahr. Bei substantziellen Veränderungen des Gesamtrisikoprofils, bspw. bei Aufnahme neuer Geschäftsfelder, Einführung neuer Kapitalmarkt-, Versicherungs- oder Rückversicherungsprodukte und Auswirkungen von Veränderungen in der Risikoeinschätzung oder Änderung der Konzerngeschäftsstrategie, können Änderungen der Geschäfts- und Risikostrategie – auch unterjährig – erforderlich werden. Die Geschäfts- und Risikostrategie (inkl. der IT-Strategie) wird von der Geschäftsleitung verabschiedet, dem Aufsichtsrat berichtet und je nach Bedarf mit diesem erörtert.

Risikotragfähigkeitskonzept

Der Begriff Risikotragfähigkeit beschreibt die Fähigkeit eines Versicherungsunternehmens, Verluste mit Hilfe der vorhandenen Risikodeckungsmasse, d.h. der ökonomischen Eigenmittel, zu kompensieren, ohne dass

daraus eine Gefahr für die Existenz des Unternehmens resultiert. Zur Sicherstellung einer hinreichenden Risikotragfähigkeit aller Versicherungsgesellschaften im Konzern hat die Assicurazioni Generali S.p.A. ein Risikotragfähigkeitskonzept, das sog. Group Risk Appetite Framework (RAF), etabliert, auch für die Generali Deutschland AG.

Gegenstand dieses RAF ist die Festlegung der Risikoneigung. Dies erfolgt über die Definition des Risikoappetits und der Risikopräferenzen mittels quantitativer Indikatoren zur Begrenzung der Risikoübernahme und über die Etablierung von Prozessen zur Integration des Risikoappetits in die Entscheidungsprozesse unter Berücksichtigung der drei Hauptdimensionen Kapitalausstattung, Liquidität und Ertrag. Die Assicurazioni Generali Gruppe definiert Limite („Tolerance Level“), die lokal ausgestaltet werden, und überwacht diese auf Gruppen- und auf lokaler Ebene. Diese Limite werden in „harter“ (Hard Tolerance) sowie in „weicher“ Ausprägung (Soft Tolerance) festgelegt, wobei die Verletzung harter Limite umgehend dezidierte Risikominderungsmaßnahmen zur Wiedereinhaltung der Hard Tolerance auslöst. Bei Verletzung eines weichen Limits erfolgt eine Evaluierung von Risikominderungsmaßnahmen in Kombination mit einer engen Überwachung der betroffenen Gesellschaft. Risikominderungsmaßnahmen umfassen zum Beispiel den Einsatz von Rückversicherungslösungen und den Verkauf risikobehafteter Kapitalanlagen.

Risikostrategische Elemente

Wesentliche risikostrategische Elemente der Geschäfts- und Risikostrategie der Generali in Deutschland sind:

- Stärkung der Kernmarke Generali durch den exklusiven Vertrieb über die Deutsche Vermögensberatung AG (DVAG) und weitere Investitionen in den Direktvertriebsweg CosmosDirekt sowie das Maklergeschäft der Dialog als Kern der Risikodiversifikation
- Ausrichtung auf Privatkunden- und Gewerbebusiness zur Begrenzung von Risiken und zur Nutzung der Diversifikation sowie auf selektives Industriegeschäft für mittlere und große Unternehmen im Rahmen der Geschäftseinheit Global Corporate & Commercial (GC&C)
- Konzentration auf den deutschen Markt zur Reduktion bzw. Vermeidung von Rechts- und Währungsrisiken
- Bündelung von Know-how und Nutzung von Skaleneffekten im Rahmen des One Smart Company-Ansatzes zur Reduktion und Absicherung von operationellen Risiken

Solvenzkapitalanforderung

Die Solvenzkapitalanforderung von Versicherungsunternehmen kann auf der Basis einer Standardformel oder eines Internen Risikomodells ermittelt werden. Hierbei handelt es sich um Modelle zur internen Bewertung und Steuerung von Risiken und der Risikotragfähigkeit. Dabei sind mindestens die folgenden Risiken zu berücksichtigen:

- versicherungstechnisches Risiko Nicht-Leben
- versicherungstechnisches Risiko Leben
- versicherungstechnisches Risiko Kranken
- Marktrisiko
- Kreditrisiko
- Operationelles Risiko

Die modellierbaren Risiken werden abgebildet und das benötigte Risikokapital mittels des Risikomaßes Value-at-Risk (VaR) über einen einjährigen Horizont zu einem Sicherheitsniveau von 99,5% bestimmt.

Die Standardformel ist in der Anlage des VAG beschrieben und enthält eine standardisierte Vorgehensweise zur Ermittlung des Solvenzkapitals. Dem Internen Modell sowie der Standardformel liegt eine ökonomische Sichtweise zugrunde. Im Gegensatz zur Standardformel sind Interne Modelle auf die individuellen Gegebenheiten eines Versicherungsunternehmens zugeschnitten.

Als Risikokapitalmodell setzen wir in der Generali in Deutschland ein Internes Modell zur wert- und risiko-orientierten Steuerung ein. Hierbei handelt es sich um ein volles Internes Modell, d.h. auch das benötigte Risikokapital für operationelle Risiken wird mit diesem Modell ermittelt.

Das Interne Risikomodell zur Verwendung unter Solvency II wurde für die Generali in Deutschland durch die für die Generali Gruppe als Aufsichtsbehörde für den Zertifizierungsprozess zuständige IVASS (Istituto per la Vigilanza sulle Assicurazioni, italienische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen) zertifiziert.

Risikoprofil

Die Berechnung der Solvenzkapitalanforderung auf Basis des Internen Modells umfasst die Risikokategorien Markt- und Kreditrisiko, segmentspezifisches versicherungstechnisches Risiko sowie das operationelle Risiko. Die sogenannten Sonstigen Risiken (Liquiditätsrisiko, Strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Ansteckungsrisiko und Emerging Risk) werden ausschließlich qualitativ bewertet.

Im Folgenden werden die Risiken entsprechend der Risikokategorien und nicht gemäß der Bedeutung für die Gesellschaft beschrieben.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung der Vermögens- und Finanzlage, der sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe und in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte ergibt. Marktrisiken bestehen aus Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Währungs- und Konzentrationsrisiken.

Unsere Gesellschaft steht der zentralen Herausforderung gegenüber, eine angemessene Rendite bei gleichzeitig begrenztem Risiko zu erwirtschaften. Unsere sicherheitsorientierte Anlagepolitik ist unter Zugrundelegung eines aktiven Asset-Liability-Managements (ALM) konsequent an der Risikotragfähigkeit unseres Unternehmens ausgerichtet. Diese Strategie werden wir auch in Zukunft weiterverfolgen, um eine attraktive Verzinsung zu erzielen.

Ziel des jährlichen ALM-Prozesses ist es, unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie (inkl. der IT-Strategie) und der Risikotragfähigkeit, der Wettbewerbssituation sowie aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen eine verpflichtungsgerechte Kapitalanlagestruktur zu entwickeln.

Unter diesen Rahmenbedingungen wird die Kapitalanlagestrategie für unsere Gesellschaft mit Hilfe von ALM- und SAA-Analysen (Strategische Asset Allokation) auf die Zielsetzung und das Geschäftsmodell unseres Unternehmens abgestimmt, wobei die aktuelle Portfoliostruktur von Aktiv- und Passivseite berücksichtigt wird.

Unsere Kapitalanlagestrategie setzt daher darauf, die Kapitalanlagen breit zu mischen und zu streuen. Wir nutzen für die übrigen Vermögenswerte Diversifikationseffekte und reduzieren Kapitalanlagerisiken, so dass mögliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage begrenzt werden können. Voraussetzung dafür ist die Annahme, dass das Finanzsystem insgesamt stabil bleibt und sich keine allgemeine Systemkrise entwickelt.

Aktienkursrisiko

Das Aktienkursrisiko bezeichnet die Wertschwankung von Aktien bzw. aktienbasierten Fonds. Dieses Risiko kann als "Volatilität" (= Schwankungsbreite der Aktienkurse) ausgedrückt werden.

Die durchgerechnete Aktienquote unserer Gesellschaft beträgt zum Jahresende 2,0% (Vj. 2,7%), wobei wir zur Absicherung von Kursrisiken bei Bedarf Derivatestrategien nutzen. Wir verfolgen eine sicherheitsorientierte und an der Risikotragfähigkeit unseres Unternehmens ausgerichtete Anlagepolitik. Diese Strategie

werden wir auch zukünftig fortsetzen, um die Chancen auf eine dauerhaft ausreichende und stabile Verzinsung unseres Portfolios zu wahren.

Bestandsgefährdende Entwicklungen aus dem Aktienkursrisiko sehen wir derzeit – auch aufgrund der geringen Höhe unseres Exposures – nicht. Wir beobachten die Entwicklung der Aktienmärkte kontinuierlich, um auf Veränderungen im Markt angemessen reagieren zu können.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko bezeichnet das Risiko nicht gleichartiger Wertveränderungen von zinssensitiven Aktiv- und Passivpositionen. Ursache ist die unterschiedliche Duration von Forderungen und Verbindlichkeiten.

Die Belastungen bei einem weiteren Zinsanstieg sind im Wesentlichen durch einen Rückgang der Marktwerte und Reserven der festverzinslichen Positionen determiniert, ohne dass die Risikotragfähigkeit in bestandsgefährdender Art und Weise beeinträchtigt würde. Das wirtschaftliche Umfeld und die Zinsentwicklung lassen erwarten, dass die langjährige Phase sehr niedriger und negativer Zinsen beendet ist. Für den Fall einer Rückkehr der Inflationsraten auf geringe Werte lässt sich allerdings ein erneuter Eintritt in eine Niedrigzinsphase mit den damit einhergehenden negativen Auswirkungen einer rückläufigen Kapitalanlageerendite auf das Unternehmen nicht vollständig ausschließen.

Zinsveränderung

Marktwerte zinssensitiver Kapitalanlagen

	2022	2021
	Mio. €	Mio. €
Anstieg um 100 BP	292,10	n.a.
Anstieg um 50 BP	301,44	333,2
Anstieg um 20 BP	307,36	340,2
Aktueller Marktwert	311,31	344,9
Rückgang um 20 BP	315,48	349,8
Rückgang um 50 BP	321,75	357,2

Die Rentenmärkte werden kontinuierlich beobachtet, um zeitnah angemessene Maßnahmen ergreifen zu können.

Immobilienrisiko

Im Kapitalanlageportfolio unserer Gesellschaft sind keine direkten Immobilieninvestments enthalten, insofern ergibt sich hieraus keine Risikoposition.

Die positive Bewertungsdynamik am Immobilienmarkt hat sich nach Jahren des Wachstums in 2022 in den meisten Segmenten abgekühlt. In Abhängigkeit der weiteren Marktentwicklung ist ein selektiver Ausbau der indirekten Investments mit Fokus auf konzerneigene Fonds denkbar.

Währungsrisiko

Im Vergleich zu den auf Euro lautenden Kapitalanlagen ist unser Fremdwährungsexposure von deutlich untergeordneter Bedeutung. Es wird zudem aktiv überwacht und gesteuert, so dass hieraus keine materielle Risikoposition resultiert. Die Steuerung des Risikos aus Fremdwährung besteht im Wesentlichen in der permanenten Sicherung des überwiegenden Teils dieses Risikos aus Devisentermingeschäften. Insgesamt liegen die "offenen" Fremdwährungs-Positionen bei rd. 0,3% der gesamten Assets.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben. Diese können in der Kapitalanlage, im Vertrieb, in der Versicherungstechnik oder in Form von Aktiv-/Passivkonzentration auftreten.

Aufbauend auf unserem Geschäftsmodell richten wir uns auf das Erstversicherungsgeschäft mit Privatkunden aus. Eine wesentliche Einzelsparte in der Schaden-/Unfallversicherung ist die Kfz-Versicherung. Wir verzichten auf die Zeichnung von Industrierisiken.

Für die Versicherungsunternehmen der Generali in Deutschland fungiert die Generali Deutschland AG als Rückversicherer, um Diversifikationseffekte der einzelnen Erstversicherungs-Portfolien zu nutzen und unternehmensübergreifende Kumule zu steuern. Durch entsprechend große und diversifizierte Portfolien existiert keine erhöhte Exponierung gegenüber einzelnen Kunden. Die erforderliche Retrozession kauft die Generali Deutschland AG auf der Basis konsolidierter Portfolien ihrer Erstversicherer bei wenigen Marktteilnehmern mit entsprechend gutem Rating ein, in der Schaden- und Unfallversicherung ausschließlich bei der Assicurazioni Generali S.p.A. Aufgrund der hohen Bonität der Assicurazioni Generali S.p.A. besteht hieraus kein bzw. nur ein marginales Ausfallrisiko.

Unsere Kapitalanlagen mischen und streuen wir und beachten dabei die Einzellimite, die internen Grenzen unserer Kapitalanlagerichtlinie und auch die aufsichtsrechtlichen Grenzen. Aufgrund unserer Kapitalanlagentätigkeit sind dennoch größervolumige Exposures gegenüber bestimmten Emittenten, Branchen, Staaten und Regionen unvermeidbar. Da wir beispielsweise Teile unserer Kapitalanlagen – wie branchenüblich – bei Banken und Finanzdienstleistungsunternehmen investieren, sind wir gegenüber diesen entsprechend exponiert. Wir werten diese Exposures auf der Grundlage von Bonitätseinschätzungen regelmäßig aus und berichten darüber im Rahmen von Performance- und Risikoberichten.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bewertung der Bonität (Credit Spread) von Wertpapieremittenten, Versicherungsnehmern, Rückversicherern und anderen Schuldnern ergibt, gegenüber denen das Unternehmen Forderungen hat.

Kapitalanlagen

Der insgesamt starke und von hoher Volatilität geprägte Zinsanstieg seit Jahresbeginn führt bei einem Großteil der Zinstitel im Durchschnitt zu einer Umkehr der Bestandsbewertung von stillen Reserven zu stillen Lasten. Mit Bezug auf die Wieder- und Neuanlage ist jedoch eine deutliche Verbesserung der Konditionen im Vorjahresvergleich festzustellen. Zur weiteren Stabilisierung der Neuanlagerendite setzen wir den moderaten Ausbau alternativer und auch globaler Anlagen fort. Insgesamt ist die Kreditqualität der Kapitalanlagen in 2022 weitestgehend unverändert gegenüber dem Vorjahr.

Wir orientieren uns bei der Neuanlage von Kapitalanlagen am Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht unter Einbezug einer Adäquanz zu den vorhandenen Eigenmitteln. Der Anlageschwerpunkt liegt weiterhin auf Staatsanleihen sowie auf europäischen Unternehmensanleihen.

Unter der Voraussetzung, dass es nicht zu einer Systemkrise kommt und aufgrund des aktiven Risikomanagements sowie unter Berücksichtigung der Diversifikationsgrade unserer Investmentportfolien sehen wir allein in Bezug auf das Kreditrisiko keine Gefährdung unserer Risikotragfähigkeit.

Wir überwachen und managen unsere Kreditrisiken mittels eigenem Creditresearch sowie einer sehr engen Überwachung und Kontrolle aller Bestände, um jederzeit unsere Verbindlichkeiten vollständig und fristgerecht begleichen zu können. Durch die von uns verfolgte Kapitalanlagepolitik und unter Berücksichtigung

der Ergebnisse unseres Internen Modells sehen wir zusammenfassend derzeit keine Kapitalanlagerisiken, welche die Risikotragfähigkeit in bestandsgefährdender Art und Weise beeinträchtigen würden. Nichtsdestotrotz bedeuten die Zinssteigerungen – in Verbindung mit der gleichzeitigen Ausweitung der Credit Spreads – eine Belastung der Marktwerte und Reserven festverzinslicher Positionen.

Forderungsausfallrisiko

Neben dem Kreditrisiko im Bereich der Kapitalanlagen umfasst das Forderungsausfallrisiko Forderungsp positionen speziell gegenüber Versicherungsnehmern. Dem begegnen wir durch ein effizientes und konsequentes Mahnwesen unter Einbindung aller verantwortlichen Bereiche.

In der passiven Rückversicherung sind alle wesentlichen Rückversicherungsverträge mit der Generali Deutschland AG abgeschlossen. Aufgrund der hohen Bonität der Generali Deutschland AG besteht hieraus kein erkennbares Ausfallrisiko. Daneben bestehen noch Altverträge von untergeordneter wirtschaftlicher Bedeutung mit konzernfremden Rückversicherungen.

Segmentspezifisches Risiko in der Schaden- und Unfallversicherung

Zur Überwachung der segmentspezifischen Risiken überprüfen wir fortlaufend die Schaden- und Risikoverläufe sowie die Rechnungsgrundlagen der Beiträge und versicherungstechnischen Rückstellungen. Unser Aktuariat gewährleistet die sachgerechte Tarifierung der Produkte und bestimmt angemessene versicherungstechnische Rückstellungen. Daneben beachten wir unsere internen Zeichnungsrichtlinien und die gesetzlichen Vorgaben. Um Risiken neuer Produkte vorab auf ihre Auswirkung auf das Gesamtrisikoprofil zu untersuchen, wurde in der Generali Gruppe der Product Approval Process (PAP) etabliert.

Trotz risikoadäquater Steuerung des Versicherungsgeschäfts können weitere ungeplante Risiken auftreten, die wir erkennen und begrenzen müssen. Darunter fallen unter anderem Risiken aus Kumulereignissen und Katastrophenschäden, die - soweit sie nicht über das Kollektiv ausgeglichen werden können - durch Rückversicherung abgedeckt werden. Grundsätzlich stellt die nicht-proportionale Rückversicherung mit adäquaten Kapazitäten eine wichtige Maßnahme zur Risikosteuerung für die Konzernunternehmen dar.

Die segmentspezifischen versicherungstechnischen Risiken umfassen das Prämien- und Reservierungs- sowie das Stornorisiko. Wir müssen die im Voraus festgesetzten Prämien ausreichend bemessen, um in der Zukunft entstehende Entschädigungen leisten zu können. Allerdings können wir zukünftige Leistungen bei der Prämienfestsetzung nur begrenzt prognostizieren und kalkulieren. Das daraus resultierende Prämienrisiko minimieren wir durch eine geeignete Prämien differenzierung und Zeichnungspolitik. Dabei kalkulieren wir für Risiken mit einer höheren Exponierung eine entsprechend höhere Prämie. Zudem überarbeiten wir regelmäßig unsere Produkte und Tarife, wobei wir die spartenspezifischen Belange berücksichtigen.

Das Reservierungsrisiko entsteht – trotz unseres Grundsatzes einer vorsichtigen Reservierung – gegebenenfalls daraus, dass unsere Schadenreservebildung unzureichend sein könnte und in diesem Fall eine Nachreservierung erforderlich wird. Dem Reservierungsrisiko begegnen wir, indem wir die Angemessenheit der Schadenreserven regelmäßig mittels aktueller Methoden (z.B. Chain-Ladder-Verfahren) überprüfen. Die Modellierung und Analyse erfolgt hierbei auf Spartenebene, um den jeweiligen Spezifika Rechnung zu tragen. Wir berücksichtigen hierbei die Entwicklung in den Vorjahren durch entsprechend lange Zeitreihen. Das Stornorisiko spiegelt die Unsicherheit der bereits ausgewiesenen Beitragsrückstellungen für Mehrjahresverträge wider.

Die Schadenerfahrungen aus dem Berichtsjahr, aber auch aus den vergangenen zwei Jahrzehnten zeigen, dass aus dem Versicherungsschutz gegen Schadenereignisse aus Naturkatastrophen ein wirtschaftlich erhebliches Risiko entstehen kann. Diesem begegnen wir zur Abfederung der Volatilitäten, durch eine der jeweiligen Risikoexponierung angemessene Prämie sowie zur Stabilisierung der Risikotragfähigkeit mit einem adäquaten Rückversicherungsprogramm.

Die Schadenquoten für eigene Rechnung entwickelten sich wie folgt:

*Schadenquoten (f.e.R.)**

[IN PROZENT]

2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013
76,8	68,1	67,2	76,9	87,4	84,2	84,0	84,9	85,1	82,6

* Netto-Schadenaufwendungen im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen

Das Abwicklungsergebnis aus der Rückstellung für Versicherungsfälle entwickelte sich wie folgt:

*Abwicklungsquote der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle am 1.1. des Jahres**

[IN PROZENT]

2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013
11,0	15,7	14,8	17,6	11,4	12,3	12,6	14,3	13,6	15,7

* Netto-Abwicklungsergebnis im Verhältnis zur Netto-Eingangsrückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen sowie aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Das operationelle Risiko umfasst zudem Rechtsrisiken, nach unserer Definition jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Operationelle Risiken sind ein unvermeidlicher Bestandteil der täglichen Geschäftstätigkeit.

Dementsprechend wird mittels eines zweistufigen Verfahrens das Risikoprofil der Gesellschaft im Hinblick auf operationelle Risiken erfasst:

- Overall Risk Assessment: In diesem Schritt führten die Compliance und Risikomanagement-Funktion Interviews mit den Risikoverantwortlichen, um die materiellen operationellen Risiken der Gesellschaft zu ermitteln. Diese Bewertung basiert auf einer qualitativen (Potential Risk Exposure und Control System Adequacy) und quantitativen (Value at Risk) Einstufung des Risikos.
- Scenario Analysis: Die als materiell eingestufteten Risiken werden im Rahmen von weiteren Experteninterviews tiefergehend plausibilisiert, so dass sie in einem nächsten Schritt in der Modellberechnung verwendet werden können.

Des Weiteren wurde die systematische und zeitnahe Erfassung von Verlustereignissen (sog. Loss Data Collection) in 2022 weiterentwickelt. Eine zentralisierte Bewertung der Datenbasis hilft, zielgerichtet Risikovermeidungs- bzw. Risikominderungsmaßnahmen einzurichten.

Unabhängig davon findet in Bezug auf die operationellen Risiken und die Ergebnisse der Risikoinventur stets eine ganzheitliche Betrachtung aller Risiken statt. D.h. Risiken, die in der Risikoinventur als besonders hoch eingeschätzt werden, wie z.B. Unzureichende Datensicherheit/Cyber-Attacken sowie Verstöße gegen internationale Sanktionen und Embargos, insbesondere im Zusammenhang mit der Ukraine werden auch im Bereich der operationellen Risiken entsprechend hoch bewertet und im Hinblick auf das Risikoprofil professionell gemanagt.

Rechtliche Risiken

Gesetzliche und aufsichtsrechtliche Vorgaben können erhebliche Auswirkungen auf unser Unternehmen haben. Wir beobachten kontinuierlich die aktuelle Rechtsprechung und Gesetzgebung auf nationaler und europäischer Ebene. Dadurch ist es uns möglich, die Rechtsrisiken zu steuern. Das Rechtsmonitoring, unterstützt durch eine aktive Verbands- und Gremienarbeit, erfolgt sowohl durch die einzelnen Fachbereiche auf Unternehmensebene als auch fachbereichsübergreifend, insbesondere durch die Bereiche General Counsel, Compliance, Steuern, Rechnungswesen und Datenschutz. Darüber hinaus sind die Vorstände bzw. Geschäftsführer und Mitarbeiter an den Code of Conduct gebunden, der verbindliche Verhaltensregeln statuiert und damit die Grundlage für eine korrekte Geschäftstätigkeit zur Wahrung der Integrität der Generali in Deutschland bildet.

Risiken aus Stör- und Notfällen

Schwerwiegende Ereignisse wie der Ausfall von Mitarbeitern, Gebäuden, kritischen Dienstleistern sowie der IT-Systeme können wesentliche operative Geschäftsprozesse oder die Reputation unseres Unternehmens gefährden. Im Rahmen unserer IT-Notfallplanung treffen wir Vorsorge für Störfälle, Notfälle und Krisen, welche die Aufrechterhaltung unserer wichtigsten Unternehmensprozesse und -systeme gefährden können. Im Rahmen unseres Business Continuity Managements (BCM) nutzen wir für einen möglichen Gebäudeausfall vorhandene mobile Arbeitsplätze oder legen Ausweichlokationen sowie Strategien und Pläne für einen übermäßigen Ausfall des Personals fest und bestimmen die Wiederanlaufzeiten geschäftskritischer Prozesse, einschließlich der Prozesse, die an dienstleistende Unternehmen ausgelagert sind. Ziel der IT-Notfallplanung ist es, die Geschäftstätigkeit mit Hilfe von definierten Verfahren aufrechtzuerhalten und Personen, Sachwerte sowie Vermögen zu schützen.

Welche organisatorischen und technischen Maßnahmen in einem IT-Notfall unternommen werden, um die Verfügbarkeit der kritischen Services sicherzustellen, ist in einem „Disaster Recovery Plan“ (kurz DRP) beschrieben. Der DRP unterstützt die Steuerung und Handhabung unerwarteter Ereignisse, die von einer solchen Tragweite sind, dass sie außergewöhnliche Maßnahmen erfordern.

Im Jahr 2022 wurden die Prozesse und Maßnahmen aus dem BCM auf Basis der durch jedes Versicherungsunternehmen bearbeiteten Business Impact Analyse aktualisiert. Sämtliche BCM-Pläne

(Wiederanlaufpläne, Notfallpläne) entsprechen somit dem Status Quo. Der Prozess „Continuity Management“ wurde im Rahmen der International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3402 Prüfung extern geprüft und ohne Auffälligkeiten positiv bewertet.

Im Mai 2022 wurde bei einem umfassenden zweitägigen Notfalltest der IT-Notbetrieb mit Beteiligung von etwa 250 Kolleginnen und Kollegen aus den Geschäftsbereichen und der IT der Generali in Deutschland erfolgreich durchgeführt. Bei diesem IT-Notfalltest wurde die Außerbetriebnahme eines Rechenzentrums simuliert und die Bereitstellung von kritischen IT-Services ausschließlich aus dem Ausweichrechenzentrum intensiv getestet. Der erfolgreiche Notfalltest konnte den störungsfreien Betrieb der Anwendungssysteme im Notbetrieb verifizieren, wodurch die Angemessenheit und Wirksamkeit der Notfallvorsorge nachgewiesen werden konnte. Auch der Rücksprung in den Normalbetrieb verlief ohne Störungen.

Risiken zur Informationssicherheit

Anforderungen zur Informationssicherheit in der Generali in Deutschland werden übergreifend durch den Chief Information Security Officer (CISO) der Generali in Deutschland gesteuert. Die IT-Abteilung der Generali in Deutschland und, soweit es sich um IT-Infrastruktur handelt, die Generali Operations Service Platform S.r.l. (GOSP), sind für alle Aufgaben im Bereich IT-Systeme der Generali in Deutschland im Rahmen der Auftragsverarbeitung zuständig. Dort identifizierte Risiken fließen in das Risikomanagementsystem der Generali Gruppe ein. Hierdurch sind effiziente und effektive Instrumente, um Informationssicherheitsrisiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und zu steuern, gewährleistet.

Im Geschäftsjahr 2022 konnte im Bereich der Generali in Deutschland eine im Vergleich zu den Vorjahren vergleichbare Anzahl an Sicherheitsvorfällen festgestellt werden. Insbesondere die weiter ansteigende Anzahl an bekannten Schwachstellen in genutzten Softwareprodukten sowie die hieraus resultierenden Auswirkungen auf die IT-Supply-Chain, die große Anzahl und die Kombination von verfügbaren Angriffsmethoden (z.B. Identitätsdiebstahl, Phishing, Ransomware etc.) bedeuten eine hohe Gefährdung auch für die Generali in Deutschland. In 2022 konnten die ergriffenen Maßnahmen zum Schutz vor Computerviren, Cyber-Attacken und Hacker-Angriffen und zur Erkennung und Beseitigung von Schwachstellen und Angriffen jedoch Störungen mit nennenswerten Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb verhindern. Dies schließt eine erhöhte Aufmerksamkeit für Cyberbedrohungen im Zusammenhang mit dem Krieg gegen die Ukraine ein.

Direkte Angriffe mit Schad-Software wurden zeitnah erkannt und erfolgreich abgewehrt. Die steigende Anzahl von Cyber-Attacken (inkl. der unentdeckten Cyberexponierung, dem sog. Silent Cyber) stellt ein branchenweites Risiko in den heute stark vernetzten Informationssystemen sowie den digitalen Portalen dar. Wir sind uns dessen bewusst und begegnen diesem Risiko mit der größtmöglichen Aufmerksamkeit.

Auch der Gesetzgeber und die Aufsichtsbehörden reagieren mit erweiterten Vorgaben auf diese Bedrohungslage, insbesondere:

- Europäische Datenschutzgrundverordnung (DSGVO, wirksam seit dem 25. Mai 2018)
- Erweiterung der versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (VAIT) der BaFin (Rundschreiben 10/2018 in der Fassung vom 3. März 2022). Diese Neufassung setzt EU-Vorgaben für Deutschland um, enthält ein neues Modul zum IT-Notfall-Management und eines zur operativen IT-Sicherheit sowie inhaltliche Änderungen in allen bestehenden Modulen
- Melde- und Zertifizierungspflichten für „Kritische Infrastrukturen“ (neue Fassungen des zugrunde liegenden IT-Sicherheitsgesetzes und der zugehörigen KRITIS-Verordnung wurden in 2021 gültig)
- Auf EU-Ebene wurde der „Digital Operational Resilience Act“ (DORA) in der Finanzwirtschaft zwischenzeitlich verabschiedet. Ziel dieser voraussichtlich Ende 2024 greifenden Regulierung ist es, notwendige Sicherheitsmaßnahmen und einen ausreichenden Schutz gegen Cyber-Attacken sicherzustellen

Maßnahmen zur Verbesserung der Risikosituation in der Informationssicherheit

Basis zur Gewährleistung und Verbesserung der Informationssicherheit ist das integrierte Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS). Auch im Jahr 2022 wurde dieses System unter besonderer Berücksichtigung der Cyber Security weiterentwickelt und ausgebaut. Basis für diesen umfangreichen Ausbau waren und sind Vorgaben, insbesondere durch:

- das Generali Internal Regulation System (GIRS) und insbesondere die dort enthaltenen Guidelines zur Information Security
- die europäische Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)
- die von der BaFin definierten „Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT“ (VAIT)
- und das IT-Sicherheitsgesetz/BSI-Gesetz

In 2022 wurde zur ganzheitlichen Steuerung aller Sicherheitsbelange eine zentrale Organisationseinheit „Chief Security Officer“ etabliert, die auch die in 2021 eingerichtete Funktionseinheit „Chief Information Security Officer“ (CISO) umfasst. Diese Organisationseinheit regelt für alle Unternehmen der Generali in Deutschland die zentralen Vorgaben, Methoden und deren Durchführung im Bereich Sicherheit und umfasst die Teilbereiche Informationssicherheit, physische- und Unternehmenssicherheit sowie Management von Identitäten und Berechtigungen. Innerhalb der IT wurde der Bereich der operativen IT-Sicherheit ausgebaut. Die reibungslose und effiziente Zusammenarbeit der beteiligten Funktionen im Bereich der Informationssicherheit gewährleistet die Informationssicherheitskonferenz, die im monatlichen Rhythmus oder bei Bedarf die Informationssicherheitslage der Generali in Deutschland analysiert, bewertet und entsprechende Maßnahmen initiiert. Die Ergebnisse werden dem Chief Operating Officer (COO), dem Chief Security Officer (CSO) und dem IT-Management berichtet. Darüber hinaus wird ein regelmäßiger monatlicher Sicherheitsstatusbericht erstellt und ebenfalls dem Chief Operating Officer (COO), dem Chief Security Officer (CSO) sowie dem IT-Management zur Verfügung gestellt.

Weitere Maßnahmen-Schwerpunkte im Jahr 2022 waren an alle Mitarbeiter der GD-Gruppe gerichtete Schulungsmaßnahmen (Bereitstellung eines neuen obligatorischen Moduls zur in 2021 gestarteten Online-Schulung zur Cyber-Sicherheit und quartalsweise Übungen zum Erkennen von Phishing Mails) und die aktive Mitarbeit bei der Prävention und Abwehr von Cyber Incidents. Im Rahmen von Maßnahmen der internationalen Gruppe (das in 2022 endende Cyber Security Transformation Program und das in 2022 gestartete Security Strategic Program) werden die Sicherheitsmaßnahmen verbessert und erweitert.

So wurden unter anderem ein Service zur Erkennung von Phishing Mails, Warnhinweise für externe E-Mails („External Tagging“) und eine Multifaktorauthentifizierung für Microsoft 365 eingeführt, Penetrationstests und Vulnerability Management wurden ausgebaut.

Das integrierte IT-Sicherheits-Managementsystem (ISMS) und die darin enthaltenen Sicherheitsvorgaben werden laufend weiterentwickelt und angepasst. Neben der Anpassung der Regelungen an die geänderte Organisation und die aktualisierten Vorgaben der internationalen Gruppe wurde eine Überarbeitung der Schutzbedarfsfeststellung durchgeführt und die Erstellung eines umfassenden Sollmaßnahmenkatalogs, der dann die Basis für die jährlichen internen Sicherheitsprüfungen bilden wird, begonnen.

Betrugsrisiko

Wie alle Wirtschaftsunternehmen unterliegen wir der Gefahr, durch interne sowie externe wirtschaftskriminelle Handlungen Vermögens- bzw. Reputationsverluste zu erleiden. Um einer nachhaltigen Schädigung des Unternehmens präventiv entgegenwirken und betrügerische Handlungen aufklären zu können, entwickeln wir unser diesbezügliches Internes Kontroll- und Compliance-System kontinuierlich weiter. Zudem haben wir die Anstrengungen weiter verstärkt, mögliche Betrugsversuche durch Externe zu erkennen und zu vermeiden, unter anderem durch den Ausbau eines spartenübergreifenden Informations- und Know-how-Transfers auf anonymisierter Basis sowie der Einrichtung eines Anti-Fraud-Management-Arbeitskreises.

Sonstige Risiken

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen, insbesondere aus Versicherungsverträgen und aus Großschadeneignissen, nicht zeitgerecht oder nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Dem Liquiditätsrisiko begegnen wir durch eine konzernweite und unternehmensindividuelle, unterjährige sowie mehrjährige Liquiditätsplanung. Dabei verfolgen wir das Ziel, die operative, nicht für die Kapitalanlage vorgesehene Liquidität an den Verpflichtungen unseres Unternehmens auszurichten, um jederzeit die uneingeschränkte Zahlungsfähigkeit zu gewährleisten. Die Zahlungsverpflichtungen leiten wir aus bekannten Verpflichtungen gegenüber unseren Kunden sowie aus typischen Abwicklungsmustern der Rückstellungen ab, um so die Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen und die Geldmittel an den Liquiditätsbedarfen auszurichten.

Obwohl wir die zukünftigen Leistungs- und Schadenzahlungen gut prognostizieren können, ist es dennoch nicht möglich, die Höhe und den Zeitpunkt dieser Zahlungen mit Sicherheit vorherzusagen. Aufgrund dieses Restrisikos haben wir unsere Kapitalanlagen konservativ mit dem Fokus auf hohe Liquidität und Qualität ausgerichtet. Die sich verändernden Rahmenbedingungen im Hinblick auf ansteigende Zinsen sowie dem Rückgang von stillen Reserven werden im Rahmen eines Liquidity-Risiko-Modells beleuchtet. Somit verfügen wir über zusätzliche Frühwarnindikatoren im Hinblick auf unseren Liquiditätsbedarf und der möglichen Generierung von Liquidität aus den Kapitalanlagen.

Das grundsätzliche Vorgehen hat sich auch im Jahr 2022 nicht verändert. Wir konnten durchgängig in 2022 eine stabile Liquiditätsposition darstellen. Die Veräußerung von Kapitalanlagen - zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen - bewegte sich im üblichen Rahmen und musste zu keiner Zeit ad-hoc erfolgen.

Strategisches Risiko

Strategische Risiken entstehen, wenn sich Veränderungen im Unternehmensumfeld (inklusive Gesetzesänderung und Rechtsprechung) und/oder interne Entscheidungen nachteilig auf die zukünftige Wettbewerbsposition des Unternehmens oder der Generali in Deutschland auswirken können. Durch die vierteljährliche Berichterstattung unterliegen diese Risiken ebenfalls der Beobachtung unseres Risikomanagements.

Herausforderungen in der Branche

Die aktuellen Herausforderungen in der Versicherungsbranche

- starker und von hoher Volatilität geprägter Zinsanstieg
- hohe Inflation bei rückläufigem Wachstum, drohende Rezession
- veränderte geopolitische Rahmenbedingungen, insbesondere aufgrund des Ukrainekrieges
- Digitalisierung, Cybersicherheit und
- die Auswirkungen von Naturkatastrophen aufgrund des Klimawandels und der Covid-19-Pandemie

haben einen nachhaltigen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung und das Geschäftsmodell unserer Gesellschaft.

Neben dem beschriebenen Strategieprojekt sind diverse Projekte zur Umsetzung regulatorischer Anforderungen eingerichtet (z.B. IFRS 9, IFRS 17), die ebenfalls zusätzliche Umsetzungskapazitäten (insb. IT-Kapazitäten) benötigen. Vor diesem Hintergrund der zunehmenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen wurde ein stringentes Multi-Projektmanagement inkl. sinnvoller Priorisierung und enger Begleitung durch das Top-Management etabliert, um nachhaltig die Bereitstellung angemessener Ressourcen sowie die Sicherstellung der operativen Stabilität zu gewährleisten.

Kompositversicherung

In der Kompositversicherung führten stark gestiegene Inflationsraten zu höheren Versicherungssummen und -beiträgen. Darüber hinaus verursachte, die durch Ukrainekrieg und Corona-Lockdowns hervorgerufene Lieferkettenproblematik, Mehrkosten in der Schadenregulierung. Insbesondere im Bereich der Kfz-Versicherung belasteten die stark gestiegenen Preise für Ersatzteile und Reparaturen die durchschnittliche Schadenhöhe spürbar.

In der Sach- und Haftpflichtversicherung kam es vor allem aufgrund von temporären Engpässen bei Baumaterialien und Fachkräften zu erhöhten Schadenzahlungen. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, entwickeln wir unser aktives Schadenmanagement kontinuierlich weiter.

Vertrieb

Die Sicherung der Vertriebskraft ist ein essenzieller Baustein für den wirtschaftlichen Erfolg unseres Unternehmens und ein Kernelement unserer Strategie. Aus diesem Grund bieten wir attraktive Produkte an, die sich an den Bedürfnissen der Kunden orientieren. Durch zusätzliche Produkte pro Kunde (Cross-Selling) oder die Erweiterung des Leistungsumfangs pro Kunde (Up-Selling) ergeben sich zusätzliche Vertriebspotenziale.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko eines Unternehmens, einen Imageschaden bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären sowie Aufsichtsbehörden und dadurch potenzielle Verluste zu erleiden. Unsere Produkt- und Unternehmensratings, die gezielte Kundenkommunikation und unser aktives Reputationsmanagement sind dabei entscheidende Faktoren, um Imageschäden für uns sowie der Generali in Deutschland präventiv entgegenzutreten.

Da theoretisch jede Aktivität unserer Gesellschaft und der Generali in Deutschland zu Reputationsverlusten führen kann und Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Risikokategorien bestehen, ist ein aktives Reputationsmanagement von großer Bedeutung. Die Kommunikationseinheit der Generali in Deutschland beobachtet sämtliche Aktivitäten unserer Gesellschaft sowie der Generali in Deutschland im Hinblick auf mögliche Reputationsrisiken. Ziel ist es, Reputation und Image gegenüber allen relevanten Anspruchsgruppen kontinuierlich auszubauen. Als Onlineversicherer ist zudem das Risiko der Nichterreichbarkeit infolge einer unzureichenden Systemverfügbarkeit von IT bzw. Telefonie von besonderer Bedeutung. Darüber hinaus

wird das Risiko hinsichtlich des Aspekts des Klimawandels und dem Risiko des sog. „Greenwashing“ innerhalb des qualitativen Risikomanagementsystems laufend überwacht.

Ansteckungsrisiko und Emerging Risk

Das Ansteckungsrisiko umfasst das Risiko, das sich von anderen Risikokategorien in einer Konzerngesellschaft ableitet und auf die Unternehmen der Generali in Deutschland ausbreiten kann. Darüber hinaus können auch durch externe Einflüsse Ansteckungsrisiken entstehen (Branchenrisiko). Emerging Risks beziehen sich dagegen auf neue Risiken infolge von Veränderungen des internen oder externen Umfelds. Wesentliche Treiber der sich ändernden Risikolandschaft umfassen neue wirtschaftliche, technologische, gesellschaftspolitische, rechtliche und ökologische Entwicklungen; die wachsenden Interdependenzen zwischen diesen Bereichen können darüber hinaus zu einer verstärkten Anhäufung von Risiken führen. Risiken dieser Art können zu einem Anstieg der Risikoexposition bereits definierter Risikoarten führen oder die Definition neuer Risikokategorien erfordern. Ein besonderes Augenmerk soll auf sogenannte ESG-Faktoren (Environmental, Social and Governance) gelegt werden, die oft mit Emerging Risks verbunden sind. Hierbei ist anzumerken, dass ESG-Faktoren für mehrere Risikokategorien relevant sind, nicht nur für Emerging Risks. Ansteckungsrisiko und Emerging Risks sind in den Risikomanagementprozess der Generali in Deutschland integriert und werden in den Risikomanagementgremien erörtert.

Nachhaltigkeitsrisiko

Das Nachhaltigkeitsrisiko bezeichnet die Risiken, die auf den – gemäß Del. Reg. (EU) 2021/1256 – definierten Nachhaltigkeitsfaktoren Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, Achtung der Menschenrechte sowie Korruptions- und Bestechungsbekämpfung beruhen. Die Nachhaltigkeitsrisiken werden im Rahmen des qualitativen Risikomanagementprozesses analog zu den Risiken, die nicht explizit quantifiziert werden oder einer weiteren qualitativen Betrachtung bedürfen (Liquiditätsrisiko, strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Ansteckungsrisiko und Emerging Risks) berücksichtigt und mit entsprechenden Maßnahmen unterlegt.

Gesamtsolvabilitätsbedarf und Risikolage

Die Solvenzkapitalanforderung unserer Gesellschaft wird mithilfe des genehmigten Internen Modells der Assicurazioni Generali S.p.A. berechnet. Ziel unseres etablierten Validierungsprozesses ist es, die Angemessenheit und Verlässlichkeit des Modells und der entsprechenden Modellergebnisse zu bestätigen. Dabei werden auch ökonomische und rechtliche Dimensionen berücksichtigt sowie die Integration des Modells in die Entscheidungs- und Risikomanagementprozesse des Unternehmens.

In den Ergebnissen des Internen Modells wird der Gesamtsolvabilitätsbedarf der Cosmos Versicherung AG in angemessener Weise wiedergegeben. Die vorhandenen Eigenmittel reichten im Geschäftsjahr aus, um den nach dem Internen Modell ermittelten Solvabilitätsbedarf zu decken. Basis sind die bislang im Laufe des Jahres 2022 eingereichten Quantitative Reporting Templates (Berichtsformulare, die von Versicherungsunternehmen regelmäßig an die BaFin zu übermitteln sind). Aktuelle Werte zum Jahresende lagen zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht vor.

Das Jahr 2022 war neben der abklingenden Covid-19 Pandemie insbesondere geprägt von einer hohen Inflation sowie den Auswirkungen des Ukrainekriegs. Die damit verbundenen unsicheren und volatilen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stellen ein Risikopotenzial für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die weitere Geschäftsentwicklung unserer Gesellschaft und der Generali in Deutschland dar.

Unsere Kapitalausstattung ist dem Geschäftszweck angemessen, wir verfügen über ausreichende Mittel, um unsere Verpflichtungen erfüllen zu können. Wir verfügen über die notwendigen Instrumentarien, um den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen zeitnah und angemessen zu begegnen. Unser gruppenweit etabliertes Risikomanagementsystem entwickeln wir kontinuierlich weiter. Damit ist es uns möglich, auf veränderte Rahmenbedingungen und adverse Entwicklungen flexibel zu reagieren.

Wir überprüfen regelmäßig das Risikoprofil, die Umsetzung der Geschäfts- und Risikostrategie (inkl. der IT-Strategie) sowie die identifizierten Risiken und überwachen die für die Risikotragfähigkeit festgelegten Limite. Mögliche Limitverletzungen analysieren wir, leiten gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen ein und kontrollieren ihre Wirksamkeit. Auf dieser Basis werden Vorstand beziehungsweise Geschäftsführung und Aufsichtsorgane regelmäßig über die Risikoexposition sowie über die eingeleiteten Maßnahmen informiert.

Zusammengefasst zeichnet sich aus den zum Bilanzstichtag identifizierten und aktuell bewerteten Risiken auf Basis der bestehenden Anforderungen nach unserer Ansicht aktuell keine Entwicklung ab, die den Fortbestand unseres Unternehmens gefährdet. Die aktuelle Risikosituation liegt innerhalb der Risikotragfähigkeit des Unternehmens.

Ausblick und Weiterentwicklung des Risikomanagements

Die Generali in Deutschland hat auch im Geschäftsjahr 2022 die ab dem 1. Januar 2016 verbindlich geltenden Anforderungen unter Solvency II umfassend umgesetzt. Notwendige Anpassungen an das Governance-System wurden vorgenommen. 2022 wurden für das Geschäftsjahr 2021 die im Rahmen der Säule III zu erstellenden Berichte über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report, SFCR) sowie die Berichterstattung an die Aufsichtsbehörde (Regular Supervisory Report, RSR) erstellt. Für die Weiterentwicklung des Risikomanagements im Jahr 2023 konzentrieren wir uns insbesondere auf die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Internen Modells, um unter veränderten Rahmenbedingungen stets eine angemessene Abbildung unseres Risikoprofils zu gewährleisten.

Ausblick

Gesamtwirtschaftliche Erwartungen für 2023

Der Ausblick auf das Jahr 2023 ist erneut mit erheblichen Unsicherheitsfaktoren belastet: Dies betrifft vor allem den Krieg in der Ukraine, der sich sowohl fortsetzen als auch unerwartet beendet werden könnte. Wir gehen tendenziell eher von einer Fortsetzung des Status-quo aus, mit weiterhin geringen bzw. gar keinen Gaslieferungen aus Russland nach Deutschland. Auch wenn die Gasspeicher zu Jahresbeginn gut gefüllt sind, bleibt die Energieversorgungslage unsicher, weil der Energieverbrauch stark vom Winterwetter abhängig ist. Die Energiekosten (vor allem für die privaten Haushalte) dürften insgesamt zunächst hoch bleiben. Zudem sind neue Corona-Wellen nicht auszuschließen: Zwar werden diese in Deutschland voraussichtlich nicht mehr die Auswirkungen haben wie zuvor; die jüngsten Erfahrungen aus China zeigen jedoch, dass globale Lieferketten weiter anfällig bleiben könnten. Da die hohe Inflation die Realeinkommen in Mitteleuropa zieht, erwarten wir eine Rezession im Winterhalbjahr, die jedoch insgesamt eher mild ausfallen sollte. Insgesamt rechnen wir für die gesamtwirtschaftliche Wertschöpfung im Jahr 2023 mit einem nur geringen Anstieg von 0,2% im Euroraum, während in Deutschland – das deutlich stärker abhängig ist von (energieintensiver) Güterproduktion – das Bruttoinlandsprodukt etwas sinken könnte.

Basiseffekte und die nachlassende Nachfrage dürften dafür sorgen, dass die Inflationsrate ihr Maximum durchschritten hat. Zweitrundeneffekte bewirken jedoch ein nur langsames Absinken. Wir prognostizieren eine durchschnittliche Inflationsrate im Euroraum von 6,0% für das Jahr 2023. In Deutschland könnten die Preise um durchschnittlich 7,0% steigen. Entsprechend wird die Europäische Zentralbank (EZB) ihre Geldpolitik weiter straffen. Wir sehen weitere Erhöhungen des Einlagenzinses auf 3,5% im Laufe des Jahres und eine Reduktion der Bilanzsumme mittels einer moderaten Rückführung erworbener Wertpapiertitel (Asset Purchase Programme, APP). Ebenfalls rechnen wir mit einer weiteren Straffung der US-Geldpolitik mit Leitzinsen in der Spanne von 5,0% bis 5,25%, die im Schlussquartal 2023 jedoch ersten Zinssenkungen Platz machen könnte. Für die US-Wirtschaft erwarten wir aufgrund der höheren Energie-Selbstversorgung, eines robusten Arbeitsmarkts und stabilerer Nachfrage ein kleines positives Wachstum von 0,3%.

Entwicklung an den Finanzmärkten

Im Jahr 2023 wird die Entwicklung an den Finanzmärkten im Spannungsfeld von nachlassendem, aber hohem Inflationsdruck, einer Verminderung der geldpolitischen Straffung (EZB) oder gar einer wieder etwas weniger restriktiven Gangart (Fed) und einer nach wie vor belasteten Wirtschaftsentwicklung geprägt sein. Geopolitische Unsicherheiten und Risiken dürften ebenfalls ihre Spuren hinterlassen, insbesondere der Krieg in der Ukraine und damit einhergehende Verwerfungen an den Energiemärkten.

In dieser Gemengelage dürfte die Volatilität hoch bleiben. Allerdings sollten sich die Gewinnsituation ab der Jahresmitte stabilisieren und sich die Bewertungsrelationen wieder verbessern. Insgesamt rechnen wir für das Jahr 2023 mit einer leichten Aufwärtsentwicklung risikobehafteter Anlagen. An den Märkten für Staatsanleihen erwarten wir im Euroraum anhaltend höhere Renditen. Der Abbau des Bestands an Staatsanleihen durch die EZB und weitere Leitzinserhöhungen dürften wichtige Treiber sein. Da die Fed im Jahr 2023 ihren geldpolitischen Straffungskurs beenden und erste Zinssenkungen ins Auge fassen dürfte, sollten sich US-Staatsanleihen besser als die im Euroraum entwickeln. Der US-Dollar würde gegenüber dem Euro wieder etwas an Wert verlieren.

Trotz des herausfordernden Marktes ergeben sich für die Versicherungsbranche weiterhin gute Chancen für eine positive Entwicklung

Die angespannte wirtschaftliche Lage wirkt sich auch auf die Versicherungsbranche in Deutschland aus. Die Folgen der Covid-19-Pandemie und des Kriegs in der Ukraine bringen große Herausforderungen mit sich. Die stark gestiegene Inflation, Lieferkettenprobleme und die deutlich höheren Energiepreise belasten die Konjunktur spürbar. Trotzdem rechnet die Branche mit einem moderaten Beitragswachstum über alle Sparten hinweg. Der demografische Wandel, die Transformation zu einer nachhaltigen Wirtschaft und Gesellschaft sowie die Digitalisierung führen zu tiefgreifenden Veränderungen am Versicherungsmarkt. Trotz dieses herausfordernden Marktumfelds ergeben sich für die Generali in Deutschland wie auch die gesamte Versicherungsbranche weiterhin gute Chancen für eine positive Entwicklung, denn mit dieser Entwicklung geht ein steigender Absicherungs- und Vorsorgebedarf in der Bevölkerung einher.

In der Kompositversicherung erwarten wir für das Jahr 2023 ein insgesamt weiterhin positives Beitragswachstum. Die Beitragsdynamik wird dabei vor allem durch inflationsbedingte Summen- und Beitragsanpassungen getrieben. Steigende Baupreise und hohe Investitionen in erneuerbare Energien könnten zu höheren Anpassungen als erwartet führen. In der Kraftfahrtversicherung könnten sich die Neuzulassungszahlen bei PKW weiterhin unterdurchschnittlich entwickeln. Trotz der mittlerweile sehr hohen Preise für Gebrauchtwagen gehen wir grundsätzlich von einer Beitragsminderung in dieser Sparte aus. Die Entwicklung des Mobilitätsverhaltens und damit auch der Entwicklung der Schadenfrequenz ist nur schwer abschätzbar. Die allgemeine Inflation wird auf weiterhin überdurchschnittlichem Niveau erwartet. Dies führt zu einem Anstieg der durchschnittlichen Schadenhöhe und belastet das versicherungstechnische Ergebnis.

Ausblick 2023 für die Cosmos Versicherung AG

Auch in Zukunft werden wir immer wieder neue Wege gehen, um einfache und intelligente Lösungen bei Services und Produkten anzubieten. Lösungen, die Kunden im täglichen Leben unterstützen und den veränderten Bedürfnissen entsprechen. Dabei steht gemäß der Markenbotschaft „Schütze, was du liebst“ im Fokus, den Kunden in allen Bereichen als Partner zur Seite zu stehen, auch über Versicherungsthemen hinaus.

Die Cosmos Versicherung AG strebt auch für das Geschäftsjahr 2023 ein nachhaltiges Wachstum an. Der Fokus der strategischen Ausrichtung wird auf der Weiterentwicklung und dem Ausbau der Online-Services, sowie der weiteren Individualisierung unseres Angebots liegen, um gestiegene Kundenerwartungen an digitale Kommunikation und Self Services zu bedienen. Auch hinsichtlich der Produktentwicklung werden wir uns in Zukunft weiterhin kunden- und marktorientiert ausrichten. Die Chancen, die sich durch den digitalen Wandel in Haushalten ergeben, werden wir gezielt nutzen. Gleichzeitig ist Nachhaltigkeit ein zentraler Bestandteil unseres unternehmerischen Wertverständnisses.

Das Internet bleibt weiterhin ein Wachstumsmarkt, welcher neben neu in den Markt eintretenden Wettbewerbern („Insur-Techs“) nun auch verstärkt durch etablierte Versicherer angegangen wird. Wir begegnen diesen Herausforderungen mit der Weiterentwicklung unserer Stärken (Service, Top-Produkte und Weitergeben unserer Kostenvorteile), die aus einer konsequenten Orientierung an den Bedürfnissen unserer Kunden resultieren. Dafür entwickeln wir kontinuierlich unsere kundenorientierte Produktstrategie durch weitere Optimierungen weiter, die uns gemeinsam mit einer ausgereiften Marketingstrategie bei der Erreichung dieser Ziele unterstützen wird.

Für das kommende Geschäftsjahr erwartet die Cosmos Versicherung AG gegenüber dem Vorjahr leicht sinkende Beitragseinnahmen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb werden im Geschäftsjahr 2023 aufgrund höherer Abschlussaufwendungen deutlich steigend prognostiziert. Beim Schadenverlauf gehen wir aufgrund der Schadeninflation von einem leicht steigenden Schadenaufwand aus. Infolgedessen

erwarten wir für das Geschäftsjahr 2023 ein deutlich niedrigeres versicherungstechnisches Ergebnis sowie einen deutlich geringeren Jahresüberschuss.

Sonstiges

Einbindung in die Generali in Deutschland

Die Generali Deutschland AG, Adenauerring 7, München, hält alle Anteile des Grundkapitals der Cosmos Versicherung AG. Sie hat die nach § 20 Aktiengesetz vorgeschriebene Mitteilung gemacht. Die Cosmos Versicherung AG ist deshalb von der Generali Deutschland AG im Sinne des § 17 Aktiengesetz abhängig. Sie gehört gem. § 18 Aktiengesetz zum Konzern der Generali Deutschland AG.

Weitere Ausführungen hierzu sind im Anhang (Sonstige Angaben) ersichtlich.

Nichtfinanzielle Erklärung im Sinne des § 289b HGB

Von der Pflicht den Lagebericht um eine nichtfinanzielle Erklärung im Sinne des § 289b HGB zu erweitern ist die Gesellschaft befreit, weil sie in den entsprechenden Bericht des Konzernmutterunternehmens Assicurazioni Generali S.p.A einbezogen ist. Insofern verweisen wir auf die Ausführungen im Rahmen des Annual Integrated Reports der Assicurazioni Generali S.p.A. Der Bericht wird unter folgender Webadresse veröffentlicht: <https://www.generali.com>

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

- Allgemeine Unfallversicherung
 - Einzel-Unfallvollversicherung
 - Gruppen-Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Sonstige Kraftfahrtversicherung
 - Fahrzeugvollversicherung
 - Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

- Fahrzeug-Rechtsschutzversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Beistandsleistungsversicherung

- Schutzbriefversicherung

Sonstige Schadenversicherung

- Kontoschutzbriefversicherung

_____ Jahresabschluss 2022

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

Aktiva	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2022 Tsd. €	2021 Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0		0
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			59		198
III. Geschäfts- oder Firmenwert			0		1.058
IV. Geleistete Anzahlungen			0		0
				59	1.256
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			0		0
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		6.878			779
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		0			0
3. Beteiligungen		31			31
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0			0
			6.909		810
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		61.183			82.932
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		308.162			283.443
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		0			0
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	9.500				9.500
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	38.800				39.810
c) Übrige Ausleihungen	0				0
		48.300			49.310
5. Einlagen bei Kreditinstituten		10.000			0
6. Andere Kapitalanlagen		0			0
			427.645		415.685
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0		0
davon an:					
verbundenen Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
				434.554	416.495
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
davon an:					
verbundene Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					

Aktiva	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2022 Tsd. €	2021 Tsd. €
1. Versicherungsnehmer		2.323			2.525
2. Versicherungsvermittler		0			0
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		0			0
			2.323		2.525
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			6.521		10.081
davon an:					
verbundene Unternehmen: 6.521 Tsd. € (Vj. 10.081 Tsd. €)					
Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
III. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital			0		0
IV. Sonstige Forderungen			1.278		8.596
davon an:					
verbundene Unternehmen: 115 Tsd. € (Vj. 8.327 Tsd. €)					
Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
				10.122	21.202
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			322		508
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			9.734		7.798
III. Andere Vermögensgegenstände			16.508		12.241
				26.563	20.548
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			3.492		3.429
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			91		51
				3.584	3.480
F. Aktive latente Steuern				0	0
G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				1	67
H. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				0	0
Summe der Aktiva				474.884	463.047

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

Passiva	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2022 Tsd. €	2021 Tsd. €
A. Eigenkapital					
I. Eingefordertes Kapital					
1. Gezeichnetes Kapital		9.205			9.205
2. abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		0			0
			9.205		9.205
II. Kapitalrücklage			6.711		6.711
III. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage		0			0
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		0			0
3. Satzungsmäßige Rücklagen		0			0
4. Andere Gewinnrücklagen		12.768			12.768
			12.768		12.768
IV. Jahresüberschuss			0		0
				28.684	28.684
B. Genusrechtskapital				0	0
C. Nachrangige Verbindlichkeiten				0	0
D. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		14.661			14.406
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1.383			1.679
			13.277		12.727
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		0			0
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			0		0
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		432.680			426.271
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		152.834			162.029
			279.845		264.242
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag		0			0
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			0		0

Passiva	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2022 Tsd. €	2021 Tsd. €
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			102.441		90.719
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		663			956
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		26			50
			637		906
				396.200	368.594
E. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			2.832		3.596
II. Steuerrückstellungen			5.219		3.597
III. Sonstige Rückstellungen			11.885		16.167
				19.937	23.359
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				0	0
davon gegenüber:					
verbundenen Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
G. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft:					
davon gegenüber:					
verbundenen Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
1. Versicherungsnehmern		5.350			5.982
2. Versicherungsvermittlern		0			0
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		0			0
			5.350		5.982
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			654		132
davon gegenüber:					
verbundenen Unternehmen: 149 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
Beteiligungsunternehmen: 505 Tsd. € (Vj. 132 Tsd. €)					
III. Anleihen			0		0
davon konvertibel: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			0		0
davon gegenüber:					
verbundenen Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
V. Sonstige Verbindlichkeiten			24.059		36.296
davon:					
aus Steuern: 2.363 Tsd. € (Vj. 2.394 Tsd. €)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 40 Tsd. € (Vj. 4 Tsd. €)					
gegenüber:					

Passiva	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2022 Tsd. €	2021 Tsd. €
verbundenen Unternehmen: 7.662 Tsd. € (Vj. 21.721 Tsd. €)					
Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
				30.063	42.410
H. Rechnungsabgrenzungsposten				0	0
I. Passive latente Steuern				0	0
Summe der Passiva				474.884	463.047

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten D.III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Saarbrücken, den 10. Februar 2023

Verantwortlicher Aktuar
Walkötter

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2022 Tsd. €	2021 Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		323.557			335.338
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		69.702			87.224
			253.855		248.115
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-255			-441
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		295			246
			-550		-687
				253.305	247.427
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				271	253
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				255	377
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	230.308				215.344
bb) Anteil der Rückversicherer	51.450				57.483
			178.858		157.860
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	6.409				11.229
bb) Anteil der Rückversicherer	-9.194				490
			15.603		10.739
				194.461	168.599
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung		0			0
b) Sonstige versicherungstechnische Netto- Rückstellungen		279			224
				279	224
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsun- abhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				0	0
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für ei- gene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungs- betrieb		40.306			44.974
b) davon ab:					
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligun- gen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		14.265			17.967
				26.041	27.008
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				568	510
9. Zwischensumme				33.040	52.164

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2022 Tsd. €	2021 Tsd. €
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				-11.722	-15.708
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				21.319	36.456
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		189			1.466
davon: aus verbundenen Unternehmen 189 Tsd. € (Vj. 1.466 Tsd. €)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon: aus verbundenen Unternehmen 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0				0
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	7.360				6.855
		7.360			6.855
c) Erträge aus Zuschreibungen		0			5
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		149			2
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0			0
			7.698		8.328
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		773			868
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		3.451			1.099
davon: außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB 2.484 Tsd. € (Vj. 805 Tsd. €)					
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		479			462
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0			0
			4.703		2.429
3. Technischer Zinsertrag			-271		-253
				2.724	5.646
4. Sonstige Erträge			38.825		38.727
5. Sonstige Aufwendungen			45.645		48.569
				-6.820	-9.842
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				17.223	32.260
7. Außerordentliche Erträge			0		202
8. Außerordentliche Aufwendungen			117		41
9. Außerordentliches Ergebnis				-117	161
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			6.422		13.462
davon: Konzernumlage 5.580 Tsd. € (Vj. 10.983 Tsd. €)					
davon: latente Steuern 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
11. Sonstige Steuern			39		145
davon: Konzernumlage 9 Tsd. € (Vj. 100 Tsd. €)					

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2022 Tsd. €	2021 Tsd. €
				6.461	13.607
12. Erträge aus Verlustübernahme				0	0
13. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne				10.645	18.814
14. Jahresüberschuss				0	0

_____ Anhang

Allgemeine Angaben

Die COSMOS Versicherung Aktiengesellschaft (kurz: Cosmos Versicherung AG) hat ihren Sitz in Saarbrücken und ist eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Saarbrücken unter HRB 7461.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Maßgebliche Rechtsvorschriften

Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 wurden nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und nichtversicherungstechnische Rückstellungen wurden entsprechend § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Für die versicherungstechnischen Posten wurde hiervon abweichend der Devisenkassamittelkurs vom 31. Oktober 2022 verwendet. Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften wurden bei Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB und § 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet, so dass bei Posten, die nicht Bestandteil einer Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB sind, sämtliche fremdwährungsbedingten Wertänderungen erfolgswirksam erfasst wurden. Fremdwährungsbedingte Wertänderungen von Rückstellungen wurden unabhängig von der Laufzeit erfolgswirksam erfasst. Die Umrechnung der Zahlungen in Fremdwährung erfolgte mit dem entsprechenden Devisenkassakurs. Für alle Kapitalanlagen gilt, dass erfolgswirksam zu berücksichtigende Währungskursänderungen im Kapitalanlagenergebnis ausgewiesen wurden.

Bilanzwertermittlung Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die gewöhnliche Nutzungsdauer bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um notwendige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB, bewertet. Wertaufhellende Entwicklungen im Aufstellungszeitraum wurden berücksichtigt.

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Bei Vorliegen einer stillen Last erfolgte eine qualitative Prüfung zur Identifizierung einer dauerhaften Wertminderung. Eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung wird grundsätzlich angenommen, wenn der Zeitwert der letzten 6 Monate permanent um mehr als 20% unter dem Buchwert liegt oder wenn der durchschnittliche Zeitwert der letzten 12 Monate um mehr als 10% unter dem Buchwert liegt. Anteile und Aktien an Investmentvermögen wurden dabei als eigenständige Bewertungsobjekte betrachtet. Bei Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen, bei welchen eine Durchschau möglich ist, wurde unabhängig von den allgemeinen Aufgreifkriterien zur Bestimmung einer dauerhaften Wertminderung auf die im Fonds gehaltenen Vermögenswerte und Schulden abgestellt und ein beizulegender Wert ermittelt. Sofern eine dauerhafte Wertminderung identifiziert wurde, wurde grundsätzlich auf den beizulegenden Zeitwert zum 31. Dezember 2022 abgeschrieben.

Zum Ende des Geschäftsjahres wurden Wertpapiere in Höhe von 57.373 Tsd. € dem Anlagevermögen zugeordnet. Diese Papiere dienen dauerhaft dem Geschäftsbetrieb. Die Bewertung dieser Papiere erfolgte nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341b Abs. 2 HGB i.V.m § 253 Abs. 3 HGB. Die durch diese Bewertungen vermiedenen Abschreibungen beliefen sich auf 4.735 Tsd. €.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Zur Feststellung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB wurden die Papiere auf ihre Bonität hin überprüft. Im Rahmen der Bonitätsprüfung wurden neben der Kreditwürdigkeit des Emittenten gegebenenfalls bestehende Sicherheiten und zum Stichtag eingetretene oder erwarteten Zinsausfälle berücksichtigt. Abschreibungen aufgrund einer dauerhaften Wertminderung erfolgten nur, wenn nicht mehr mit einer vollständigen Zahlung der vertraglichen Rückflüsse gerechnet wird.

Zum Ende des Geschäftsjahres wurden Wertpapiere in Höhe von 293.801 Tsd. € dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Umwidmungen im Geschäftsjahr beliefen sich auf 41.851 Tsd. €. Diese Papiere dienen dauerhaft dem Geschäftsbetrieb. Die Bewertung dieser Papiere erfolgte nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341b Abs. 2 HGB i.V.m § 253 Abs. 3 HGB. Die durch diese Bewertungen vermiedenen Abschreibungen beliefen sich auf 50.794 Tsd. €, hiervon entfielen 4.720 Tsd. € auf im Geschäftsjahr umgewidmete Papiere.

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie Inhaberschuldverschreibungen

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie Inhaberschuldverschreibungen, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften nach § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 253 Abs. 4 HGB (strenges Niederstwertprinzip) bewertet.

Sonstige Ausleihungen

Andere Forderungen wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB angesetzt. Namensschuldverschreibungen wurden mit dem Nennwert nach § 341c Abs. 1 HGB angesetzt. Zur Feststellung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB wurden die Papiere auf ihre Bonität hin überprüft. Im Rahmen der Bonitätsprüfung wurden neben der Kreditwürdigkeit des Emittenten gegebenenfalls bestehende Sicherheiten und zum Stichtag eingetretene oder erwartete Zinsausfälle berücksichtigt. Abschreibungen aufgrund einer dauerhaften Wertminderung erfolgten nur, wenn nicht mehr mit einer vollständigen Zahlung der vertraglichen Rückflüsse gerechnet wird.

Einlagen bei Kreditinstituten

Einlagen bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert angesetzt.

Forderungen an Versicherungsnehmer

Die Forderungen an Versicherungsnehmer wurden zum Nennwert bilanziert. Eine nach einem festgelegten Schätzverfahren errechnete Pauschalwertberichtigung wurde davon abgesetzt.

Abrechnungsforderungen

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Sonstige Forderungen und andere Vermögensgegenstände

Die sonstigen Forderungen und andere Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert aktiviert.

Sachanlagen

Die Sachanlagen wurden gemäß § 253 Abs. 3 HGB mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Wert erfolgten gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung.

Vorräte

Bei gleichartigen Vermögensgegenständen des Vorratsvermögens wurde unterstellt, dass die zuerst angeschafften Vorräte zuerst verbraucht wurden (§ 256 Satz 1 HGB). Die restlichen Vorräte wurden einzeln mit den Anschaffungskosten bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden zum Nennwert angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nennwert angesetzt.

Latente Steuern

Die Gesellschaft gehört als Organgesellschaft zum körperschaftsteuerlichen und gewerbsteuerlichen Organkreis der Generali Beteiligungs-GmbH und weist daher keine latenten Steuern aus.

Wertaufholung

Bei allen Vermögensgegenständen wurde das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB beachtet.

Bilanzwertermittlung Passiva

Beitragsüberträge

Die Ermittlung der Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft erfolgte grundsätzlich nach der pro-rata-temporis-Methode auf Basis der gebuchten Beiträge.

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden die brutto ermittelten Übertragssätze auf die verrechneten übertragungspflichtigen Beiträge angewendet und anschließend eine Kostenbeteiligung verrechnet.

Der koordinierte Ländererlass der obersten Finanzbehörde vom 30. April 1974 wurde beachtet.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde für jeden bekannten Anspruch einzeln ermittelt; darüber hinaus wurden für noch nicht bekannte Ansprüche aus Schadenfällen bis zum Bilanzstichtag auf den Erfahrungen der Vorjahre beruhende Spätschadenrückstellungen passiviert. Auf die Schadenrückstellung in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung, Fahrzeugvollversicherung, Fahrzeugteilversicherung, Allgemeinen Haftpflichtversicherung und Allgemeinen

Unfallversicherung wurde unter Berücksichtigung der tatsächlichen Schadenzahlungen in der Vergangenheit ein Abschlag für einzelne Anfalljahre vorgenommen.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde unter Berücksichtigung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 dotiert.

Rentendeckungsrückstellungen wurden unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Bei der Bildung der Rentendeckungsrückstellung wurden sogenannte Zinszusatzreserven nach § 341f Abs. 2 HGB und § 5 Abs. 3 und Abs. 4 DeckRV analog berücksichtigt.

Ansprüche aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden gemäß den vertraglichen Vereinbarungen oder mit den Erwartungswerten bilanziert und von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle abgesetzt.

Die Anteile der Rückversicherer an der Schadenrückstellung wurden auf der Grundlage der Rückversicherungsverträge errechnet.

Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung wurde gemäß § 341h HGB i.V.m. § 29 RechVersV sowie zugehöriger Anlage ermittelt und enthält handelsrechtlich vorgeschriebene Rückstellungen zum Ausgleich von Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Stornorückstellung wurde auf der Grundlage von Erfahrungswerten ermittelt. Der Anteil der Rückversicherer wurde abgesetzt.

Die Rückstellung für drohende Verluste wurde gebildet, wenn am Bilanzstichtag mit hinreichender Wahrscheinlichkeit abzusehen war, dass die künftigen Leistungsverpflichtungen aus schwebenden Versicherungsgeschäften die Gegenleistungsansprüche übersteigen. Die Rückstellung für drohende Verluste wurde mit Hilfe eines Schätzverfahrens einzeln je Versicherungszweig ermittelt.

Die unter sonstige versicherungstechnische Rückstellungen aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsofferhilfe e. V. gebildete Rückstellung wurde auf Basis der Abrechnung des Vereins gebildet und um ein Jahr zeitversetzt erfasst.

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen wurden nach § 253 HGB ermittelt. Als Bewertungsverfahren wurde die Projected Unit Credit-Methode (PUC-Methode, Anwartschaftsbarwertverfahren) angewandt. Die Ermittlung der Rückstellung erfolgte unter Anwendung der Richttafeln 2018 G von Heubeck unter Berücksichtigung zukünftiger Einflussfaktoren, wie einer angemessenen Renten- und Gehaltssteigerungsrate mit jeweils 2% bzw. 3% und einer unternehmensindividuellen Fluktuationsrate. Es wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Rückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz zu bewerten, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Im Jahr 2016 wurde der § 253 HGB dahingehend angepasst, dass der Zeitraum für die Durchschnittsbildung bei der Ermittlung des HGB-Rechnungszinssatzes für die Ermittlung von Pensionsrückstellungen von 7 auf 10 Jahre erhöht wurde. Der Unterschiedsbetrag aus der Änderung des HGB-

Rechnungszinses für die Pensionsrückstellung als Unterschied zwischen dem bilanziellen Ansatz der Pensionsrückstellungen auf Basis des 10-Jahres-Durchschnitts und der Bewertung auf Basis des 7-Jahres-Durchschnitts beläuft sich auf 185 Tsd. € (Vj. 436 Tsd. €). Zum 31. Dezember 2022 wird auf Basis der bis zum 31. Oktober 2022 (vorgezogener Inventurstichtag) vorliegenden Daten ein prognostizierter 10-Jahres-Durchschnittszinssatz von 1,79% bzw. ein prognostizierter 7-Jahres-Durchschnittszinssatz von 1,45% berücksichtigt.

Saldierungsfähige Vermögensgegenstände, die - wie z.B. verpfändete Rückdeckungsversicherungen - die Anforderungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden mit den zugehörigen Versorgungsverpflichtungen saldiert. Kongruent rückgedeckte Pensionszusagen sind nach der Stellungnahme IDW RS HFA 30 des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. wie eine wertpapiergebundene Versorgungszusage zu bewerten. Für diese Zusagen ist nach § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB als Soll-Wert der Pensionsverpflichtung der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherung (Aktivwert) angesetzt worden, wenn der Barwert der garantierten Mindestleistung durch diesen überschritten wurde.

Die Bewertung der Vermögensgegenstände erfolgte nach § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB zum beizulegenden Zeitwert, bei den im Konzern bestehenden Rückdeckungsversicherungen wurde der Aktivwert angesetzt. Der Aktivwert einer Rückdeckungsversicherung entspricht dabei dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zzgl. unwiderruflich zugeteilter Überschussbeteiligungen. Die Bewertung mit dem Aktivwert galt auch für nicht verpfändete Rückdeckungsversicherungen, allerdings fand hierzu ein eigener Bilanzausweis und keine Saldierung statt.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgte mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag, der zukünftig erwartete Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Betrug die Restlaufzeit einer Rückstellung mehr als ein Jahr, so wurde eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre vorgenommen. Die Abzinsungszinssätze wurden von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe einer Rechtsverordnung ermittelt und bekannt gegeben. Die Erfassung der Rückstellung erfolgte dann mit dem abgezinsten Betrag.

Unter den sonstigen Rückstellungen wurden auch die Jubiläums- und Altersteilzeitverpflichtungen ausgewiesen. Diese den Altersversorgungsverpflichtungen vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen wurden nach § 253 HGB ermittelt. Als Bewertungsverfahren wurde die Projected Unit Credit-Methode (PUC-Methode, Anwartschaftsbarwertverfahren) angewandt. Die Ermittlung der Rückstellung erfolgte unter Anwendung der Richttafeln 2018 G von Heubeck unter Berücksichtigung zukünftiger Einflussfaktoren, wie einer angemessenen Gehaltssteigerungsrate mit jeweils 3% und einer unternehmensindividuellen Fluktuationsrate. Es wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Rückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz zu bewerten, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der Zeitraum für die Durchschnittsbildung bei der Ermittlung dieses Zinssatzes beträgt nach § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB 7 Jahre.

Zum 31. Dezember 2022 wird auf Basis der bis zum 31. Oktober 2022 (vorgezogener Inventurstichtag) vorliegenden Daten ein prognostizierter 7-Jahres-Durchschnittszinssatz von 1,45% berücksichtigt.

Bei den vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen existierten verrechnungsfähige Vermögensgegenstände bei Altersteilzeitverpflichtungen, Konzern-Lebensarbeitszeitkonten und Langzeitkonten.

Treuhänderisch in Contractual Trust Arrangements (CTA) ausgelagerte Vermögensgegenstände zur Erfüllung der Altersteilzeitverpflichtungen, Konzern-Lebensarbeitszeitkonten und Langzeitkonten wurden mit den zugehörigen Verpflichtungen saldiert, ein sich hierbei eventuell ergebender aktiver Überschuss aus der Verrechnung wurde gesondert aktiviert.

Die Bewertung der Vermögensgegenstände erfolgte nach § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB zum beizulegenden Zeitwert. Bei den Investmentfondsanteilen entspricht dieser dem Net-Asset-Value, den die Fondsgesellschaft mitteilt. Bei den im Konzern bestehenden Rückdeckungsversicherungen wurde der Aktivwert angesetzt.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nennwert angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2022

	Bilanzwerte 1.1.2022 Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschreibungen Tsd. €	Abschreibungen Tsd. €	Bilanzwerte 31.12.2022 Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Selbst gesch. gew. Schutzrechte und ähnl. Rechte u. Werte	0	0	0	0	0	0	0
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gew. Schutzrechte u. ähnl. Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	198	0	0	16	0	122	59
3. Geschäfts- oder Firmenwert	1.058	0	0	0	0	1.058	0
4. geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
5. Summe A.	1.256	0	0	16	0	1.180	59
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0	0	0	0	0	0	0
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	779	0	6.099	0	0	0	6.878
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0
3. Beteiligungen	31	0	0	0	0	0	31
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0	0	0	0
5. Summe B. II.	810	0	6.099	0	0	0	6.909
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	82.932	233.394	-6.099	246.558	0	2.486	61.183
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	283.443	56.409	0	30.724	0	966	308.162
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0	0	0	0	0	0	0
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	9.500	0	0	0	0	0	9.500
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	39.810	60	0	1.070	0	0	38.800
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0	0	0	0	0	0	0
d) übrige Ausleihungen	0	0	0	0	0	0	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0	10.000	0	0	0	0	10.000
6. Andere Kapitalanlagen	0	0	0	0	0	0	0
7. Summe B. III.	415.685	299.863	-6.099	278.352	0	3.451	427.645
insgesamt (außer A.)	416.495	299.863	0	278.352	0	3.451	434.554

Kapitalanlagen

Zeitwerte

Die Zeitwerte für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden im Wesentlichen mit dem Ertragswertverfahren zum Bewertungsstichtag angesetzt. Gesellschaften von untergeordneter

Bedeutung oder Gesellschaften, für die keine Planungsinformationen verfügbar sind, wurden üblicherweise mit dem Net-Asset-Value oder dem Dividend-Discount-Modell bewertet.

Die Zeitwerte der zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen wurden mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt. Als Grundlage der Bewertung dienten dabei Swapzinssätze unter Berücksichtigung der Restlaufzeit der Anlage, der Kreditqualität des Emittenten, des Liquiditätsrisikos sowie des emissionsabhängigen Kreditzu- oder -abschlags. Bei derivativen Bestandteilen beachteten wir darüber hinaus implizite Volatilitäten und Korrelationen.

Hinsichtlich der Inhaberschuldverschreibungen, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen richtete sich der Zeitwert der börsengängigen Titel nach den Börsenkursen zum Bewertungsstichtag und derjenige der nicht börsenfähigen Anteile oder Aktien an Investmentvermögen grundsätzlich nach den Rücknahmepreisen zum Bewertungsstichtag.

Bei in Fremdwährung notierten Kapitalanlagen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Bewertungsstichtag zur Währungsumrechnung herangezogen.

Bei den Einlagen bei Kreditinstituten entspricht der Zeitwert dem Nennwert.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

	Buchwert ¹ 31.12.2022 Tsd. €	Zeitwert 31.12.2022 Tsd. €
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0	0
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.878	9.338
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0
3. Beteiligungen	31	31
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
Summe II.	6.909	9.369
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	61.183	59.514
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	308.162	257.396
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0	0
4. Sonstige Ausleihungen	48.300	40.404
a) Namensschuldverschreibungen	9.500	7.689
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	38.800	32.715
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0	0
d) Übrige Ausleihungen	0	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	10.000	10.000
6. Andere Kapitaleinlagen	0	0
Summe III.	427.645	367.315
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	0
Insgesamt	434.554	376.683

¹ Bei den Buchwerten der zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen sind die Effekte aus Agio und Disagio berücksichtigt. Daraus resultiert eine Abweichung zu den in der Bilanz unter Aktiva B ausgewiesenen Werten.

Hinsichtlich der Abschreibungsmodalitäten wird auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwiesen.

Folgende Finanzanlagen werden über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen:

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen

	Buchwert 31.12.2022 Tsd. €	Zeitwert 31.12.2022 Tsd. €
Aktien	0	0
Anteile oder Aktien an Investmentvermögen	37.149	32.414

Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und sonstige Ausleihungen

	Buchwert 31.12.2022 Tsd. €	Zeitwert 31.12.2022 Tsd. €
Staaten und staatsnahe Unternehmen Euroraum	113.669	90.344
Staaten und staatsnahe Unternehmen Nicht-Euroraum	40.495	33.238
Unternehmen	182.603	154.495

Wir gehen davon aus, dass es sich lediglich um vorübergehende Wertminderungen handelt. Bei den Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen mit einem Buchwert von 9.933 Tsd. € (Zeitwert 8.703 Tsd. €) erfolgte die Bestimmung einer ggf. dauerhaften Wertminderung auf Basis einer Durchschau. Zu den Details unserer Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden zu den jeweiligen Bilanzposten.

Angaben zu Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen mit einem Anteilsbesitz von mehr als 10%

	Buchwert (BW) 31.12.2022 Tsd. €	Marktwert (MW) 31.12.2022 Tsd. €	Differenz (MW - BW) Tsd. €	Ausschüttung 2022 Tsd. €	Tägliche Rückgabe möglich	Unterlassene Ab- schreibungen Tsd. €
Aktienfonds						
GID-Fonds AVAOT II 1) + 2)	9.933	8.703	-1.230	113	ja	1.230

1) Bestimmung der unterlassenen Abschreibung auf Basis einer Durchschau.

2) Bestimmung der unterlassenen Abschreibung auf Basis qualitativer Prüfung.

Bei den Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen mit einem Anteilsbesitz von mehr als 10%, bei denen der Buchwert über dem Marktwert liegt, gehen wir davon aus, dass es sich lediglich um eine vorübergehende Wertminderung handelt. Zu den Details unserer Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden zu den jeweiligen Bilanzposten.

Nominal-, Buch- und Zeitwert offener Derivatepositionen

Passivische Derivate*	Nominalwert 31.12.2022 Tsd. €	Buchwert** 31.12.2022 Tsd. €	Zeitwert 31.12.2022 Tsd. €
Währungsabsicherung			
Forwards	13.675	2	19
Absicherung des Bondbestands			
Zinsfutures	0	0	0
Ertragsmehrung und Erwerbsvorbereitung			
Aktioptionen	0	0	0

* Die Derivate enthalten alle offenen Derivatepositionen, die nicht Teil einer Bewertungseinheit sind.

** Der Buchwert der passivischen Derivate enthält erhaltene Optionsprämien und/oder eine zum Jahresabschluss gebildete Rückstellung.

Die passivischen Derivatepositionen wurden in den Bilanzpositionen sonstige Verbindlichkeiten und/oder sonstige Rückstellungen erfasst.

Darüber hinaus bestanden zum Stichtag ökonomisch geschlossene Derivatepositionen in Höhe von nominal 3.784 Tsd. €, einem Marktwert von 1 Tsd. € und einem Buchwert von 2 Tsd. €. Bei diesen Positionen handelte es sich um im Geschäftsjahr durch ein Gegengeschäft glattgestellte Derivate.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB zum 31. Dezember 2022

Die Angaben über Eigenkapital und Ergebnis sind den jeweils zum 31.12.2022 zuletzt verfügbaren Jahresabschlüssen entnommen.

Name der Gesellschaft	Sitz	Geschäfts- jahr	Währung	Eigenkapital Tsd. €	Ergebnis Tsd. €	Anteil am Kapital %
Cosmos Finanzservice GmbH	Saarbrücken	2022	€	1.065	289	100
Generali European Real Estate Income Investments GmbH & Co. KG	Köln	2021	€	524.310	706	1,2

Forderungen

Sonstige Forderungen

	2022 Tsd. €
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	115
Übrige	287
Steueransprüche an das Finanzamt	877
Summe	1.278

Sonstige Vermögensgegenstände

Andere Vermögensgegenstände

Hierin sind vorausgezahlte Versicherungsleistungen in Höhe von 16.508 Tsd. € enthalten.

Rechnungsabgrenzungsposten

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

	2022 Tsd. €	2021 Tsd. €
noch nicht fällige Zinsen	3.492	3.429
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	92	118
Summe	3.584	3.547

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Zur Bedeckung von Verpflichtungen aus Langzeitkonten oder Konzernlebensarbeitszeitkonten bestehen insolvenz sichere und zweckgebundene Rückdeckungsversicherungen (sog. Deckungsvermögen). Diese sind mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten (§ 253 Abs. 1 Satz 4 HGB) und mit den entsprechenden Rückstellungen für Langzeitkonten oder Konzernlebensarbeitszeitkonten zu saldieren (§ 246 Abs. 2 Satz 2 HGB). Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen entspricht dem Aktivwert, den das Lebensversicherungsunternehmen mitgeteilt hat. Der Aktivwert einer Rückdeckungsversicherung entspricht dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zzgl. unwiderruflich zugeteilter Überschussbeteiligungen.

Zum 31. Dezember 2022 beträgt der beizulegende Zeitwert 153 Tsd. €. Dieser wurde mit Rückstellungen für Langzeitkonten oder Konzernlebensarbeitszeitkonten in Höhe von 152 Tsd. € saldiert.

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital von 9.205.200 € besteht zum 31. Dezember 2022 aus 360.000 auf den Namen lautende Stückaktien, die von der Generali Deutschland AG gehalten werden.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

	insgesamt		2022 Tsd. €	davon für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle 2021 Tsd. €	Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2022 Tsd. €	2021 Tsd. €			2022 Tsd. €	2021 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Vers.geschäft						
Unfallversicherung	61.630	59.852	57.909	56.111	0	0
Haftpflichtversicherung	34.342	36.196	18.028	20.185	9.213	9.049
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	366.426	352.346	314.888	310.804	50.460	40.356
Sonstige Kraftfahrtversicherung	69.098	64.766	28.249	24.740	40.469	39.604
Rechtsschutzversicherung	1.408	1.369	1.378	1.360	29	8
Feuer- und Sachversicherung	16.839	17.151	11.670	12.738	2.269	1.702
davon Verbundene Hausratversicherung	6.233	5.775	3.334	3.065	0	0
Verbundene Wohngebäudeversicherung	10.605	11.375	8.336	9.673	2.269	1.702
Übrige Versicherungsarten	702	470	557	332	0	0
Gesamtgeschäft	550.444	532.149	432.680	426.271	102.441	90.719

Andere Rückstellungen

Steuerrückstellungen

Es handelt sich hierbei um Steuerrückstellungen für Nachforderungen aus laufenden steuerlichen Betriebsprüfungen.

Pensionsrückstellungen

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Saldierung von Deckungsvermögen und Pensionsverpflichtungen nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB. Der Zeitwert des verrechneten Deckungsvermögens belief sich zum 31. Dezember 2022 auf 155 Tsd. €. Der Zeitwert entspricht dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherung.

Die Rückstellung der abgedeckten Pensionsverpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2022 159 Tsd.

Es bestehen weitere ungedeckte Pensionszusagen an Mitarbeiter und Pensionäre in Höhe von 2.828 Tsd. €.

Sonstige Rückstellungen

	31.12.2022 Tsd. €	31.12.2021 Tsd. €
Rückstellungen für Jubiläen und Sonderzahlungen	6.356	6.632
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	4.169	4.444
Rückstellung für Restrukturierungsmaßnahmen	113	3.691
Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen	935	802
Rückstellung Altersteilzeit	112	221
Rückstellung für Berufsgenossenschaft + IHK	201	364
Rückstellung für noch zu zahlende Vergütungen an Mitarbeiter	0	12
Summe	11.885	16.167

Zur Bedeckung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen werden Investmentfondsanteile insolvenz sicher und zweckgebunden angelegt (sog. Deckungsvermögen). Diese sind mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten (§ 253 Abs. 1 Satz 4 HGB) und mit den entsprechenden Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen zu saldieren (§ 246 Abs. 2 Satz 2 HGB). Der beizulegende Zeitwert der Investmentfondsanteile entspricht dem Net-Asset-Value, den die Fondsgesellschaft mitteilt.

Die Anschaffungskosten der Investmentfondsanteile belaufen sich zum 31. Dezember 2022 auf 353 Tsd. €. Zum 31. Dezember 2022 beträgt der beizulegende Zeitwert 345 Tsd. €. Dieser wurde mit Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 457 Tsd. € saldiert. In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden Aufwendungen und Erträge aus diesen Investmentfondsanteilen in Höhe von 84 Tsd. € mit der Zinszuführung der entsprechenden Rückstellungen in Höhe von 8 Tsd. € saldiert.

Andere Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten

	2022 Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.662
Verschiedene Abrechnungskonten und Verbindlichkeiten	13.929
Noch abzuführende Versicherung- und Feuerschutzsteuer	2.363
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	106
Summe	24.059

Die Restlaufzeiten der sonstigen Verbindlichkeiten betragen weniger als ein Jahr. Es gibt keine Verbindlichkeiten, für die Sicherheiten gestellt wurden.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Versicherungstechnische Rechnung

Zusätzliche Erläuterungen gemäß § 51 RechVersV

	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2022 Tsd. €	2021 Tsd. €	2022 Tsd. €	2021 Tsd. €	2022 Tsd. €	2021 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Vers.geschäft						
Unfallversicherung	23.337	23.718	23.365	23.792	22.101	22.316
Haftpflichtversicherung	18.025	17.261	17.874	16.839	13.734	12.121
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	157.465	166.818	157.507	166.856	122.685	122.180
Sonstige Kraftfahrtversicherung	99.813	103.968	99.829	103.976	77.783	75.777
Rechtsschutzversicherung	855	837	855	837	257	251
Feuer- und Sachversicherung	22.140	20.968	21.958	20.850	16.506	14.558
davon Verbundene Hausratversicherung	11.177	10.599	10.996	10.481	8.239	7.403
Verbundene Gebäudeversicherung	10.962	10.369	10.962	10.369	8.268	7.156
sonstige Sachversicherung	1.921	1.768	1.913	1.747	239	224
Gesamtgeschäft	323.557	335.338	323.302	334.897	253.305	247.427

	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Rückversicherungssaldo	
	2022 Tsd. €	2021 Tsd. €	2022 Tsd. €	2021 Tsd. €	2022 Tsd. €	2021 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Vers.geschäft						
Unfallversicherung	8.982	3.876	5.247	5.825	-215	1.033
Haftpflichtversicherung	4.448	4.143	4.909	5.032	1.207	2.034
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	119.153	113.743	10.336	11.963	9.336	10.500
Sonstige Kraftfahrtversicherung	92.053	89.600	15.072	17.241	343	-1.313
Rechtsschutzversicherung	374	639	106	120	148	88
Feuer- und Sachversicherung	10.888	13.788	4.408	4.562	1.751	-1.720
davon Verbundene Hausratversicherung	3.537	4.168	2.748	2.855	1.337	490
Verbundene Gebäudeversicherung	7.351	9.621	1.660	1.707	414	-2.210
sonstige Sachversicherung	819	783	228	232	906	763
Gesamtgeschäft	236.717	226.573	40.306	44.974	13.476	11.385

	Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	
	2022 Tsd. €	2021 Tsd. €	2022 Stück	2021 Stück
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
Unfallversicherung	9.769	13.286	152.253	154.653
Haftpflichtversicherung	7.177	4.240	359.030	349.787
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	8.730	24.145	620.414	660.047
Sonstige Kraftfahrtversicherung	-8.413	-8.721	501.682	531.741
Rechtsschutzversicherung	207	24	16.914	17.334
Feuer- und Sachversicherung	3.887	3.509	152.904	146.333
davon Verbundene Hausratversicherung	3.149	2.711	116.206	109.343
Verbundene Gebäudeversicherung	737	798	36.698	36.990
Sonstige Sachversicherung	-37	-27	109.096	107.866
Gesamtgeschäft	21.319	36.456	1.912.293	1.967.761

Technischer Zinsertrag f.e.R.

Die Berechnung des technischen Zinsertrags und seine Umgliederung aus der nichtversicherungstechnischen in die versicherungstechnische Rechnung entsprechen § 38 RechVersV.

Veränderung der Schwankungsrückstellung

Der Aufwand aus der Erhöhung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 11.722 Tsd. € (Vj. 15.708 Tsd. €) resultiert im Wesentlichen aus der Zuführung in der Kraftfahrtversicherung.

Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.

Der Gewinn aus der Abwicklung der im Vorjahr gestellten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle f.e.R. beträgt 28.987 Tsd. € (Vj. 39.770 Tsd. €) und betrifft zum überwiegenden Teil die Versicherungsarten Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung mit 19.590 Tsd. €, die sonstigen Kraftfahrtversicherungen mit 938 Tsd. €, die Allgemeine Unfallversicherung mit 3.742 Tsd. € sowie den Versicherungszweig Allgemeine Haftpflichtversicherung mit 2.823 Tsd. €.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthalten 23.019 Tsd. € (Vj. 28.332 Tsd. €) Abschluss- und 17.287 Tsd. € (Vj. 16.643 Tsd. €) Verwaltungsaufwendungen.

Nichtversicherungstechnische Rechnung

Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge enthielten Wechselkursgewinne in Höhe von 0 Tsd. € (Vj. 17 Tsd. €) sowie Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 73 Tsd. € (Vj. 16 Tsd. €).

Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen enthielten Aufwendungen aus der Zinszuführung zu Rückstellungen in Höhe von 92 Tsd. € (Vj. 104 Tsd. €).

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand in Höhe von 6.422 Tsd. € (Vj. 13.462 Tsd. €) resultiert im Wesentlichen aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2022 Tsd. €	2021 Tsd. €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	0	0
Sonstige Bezüge der Vertreter im Sinne des § 92 HGB	5.819	0
Löhne und Gehälter	45.548	47.463
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	8.456	8.897
Aufwendungen für Altersversorgung	1.187	1.579
Aufwendungen gesamt	61.010	57.939

Sonstige Angaben

Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands, einschließlich des ausgeübten Berufs, sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

Bezüge des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 12 Tsd. €.

Bezüge des Vorstands

Die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands unterbleibt gemäß § 286 Abs. 4 Satz 1 HGB. Die Einnahmen aus der Verrechnung für Mehrfachmandate von Vorständen betragen 277 Tsd. € (Vj. 330 Tsd. €).

Gewährte Vorschüsse und Kredite sowie Haftungsverhältnisse

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands wurden keine Vorschüsse und Kredite gewährt. Zu ihren Gunsten bestehen keine Haftungsverhältnisse.

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2022	2021
Leitende Angestellte	3	5
Angestellte	807	843
Gewerbliche Arbeitnehmer	0	0
Gesamt	810	848

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers aufgeteilt nach Leistungsarten wird im Konzernabschluss der Assicurazioni Generali S.p.A. (Triest/Italien) angegeben.

Konzernverbindungen

Die Gesellschaft ist ein Tochterunternehmen der Assicurazioni Generali S.p.A. (Triest/Italien). Die Assicurazioni Generali S.p.A. erstellt einen Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS) für die gesamte Generali Gruppe. Sie hinterlegt ihn an ihrem Geschäftssitz und reicht ihn beim italienischen Handelsregister ein.

Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

Zwischen der Generali Deutschland AG als Mutterunternehmen und unserer Gesellschaft besteht ein Beherrschungsvertrag und ein Gewinnabführungsvertrag.

Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen und andere nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Bürgschaften und Wechselverpflichtungen bestehen nicht.

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3a HGB beläuft sich auf 2.974 Tsd. € (Vj. 3.272 Tsd. €).

1. Einzahlungsverpflichtungen aus Beteiligungen sowie indirekten Anlagen aus den Bereichen Private Equity und Immobilien in Höhe von 1.256 Tsd. € (Vj. 1.263 Tsd. €). Das den Managern zugesagte Kapital wird über einen Zeitraum von mehreren Jahren investiert. Die ausgewiesenen Verpflichtungen stellen das maximale Volumen der noch offenen, nicht investierten Zusagen dar. Die Chancen und Risiken der Verpflichtungen ergeben sich aus dem zukünftigen Ergebnis der jeweiligen Anlagestrategie, also der Entwicklung des Private Equity-Segments und der Immobilienmärkte.
2. Sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe in Höhe von 9 Tsd. € (Vj. 9 Tsd. €).
3. Andere sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen in Höhe von 1.709 Tsd. € (Vj. 2.000 Tsd. €).
4. Als Mitglied im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, dem Verein die Mittel zur Erfüllung seiner Aufgaben zur Verfügung zu stellen. Diese bemessen sich an unserem Anteil an den Bruttobeitragseinnahmen in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung in Deutschland.

Sonstige Zusatzangaben

Als Mitglied im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, dem Verein die Mittel zur Erfüllung seiner Aufgaben zur Verfügung zu stellen. Diese bemessen sich an unserem Anteil an den Bruttobeitragseinnahmen in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung in Deutschland.

Außerdem besteht eine Mitgliedschaft im Verein Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Hamburg.

Nachtragsbericht

Es sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres aufgetreten.

Saarbrücken, den 13. Februar 2023

Der Vorstand

Benedikt Kalteier

Christoph Gloeckner

Roland Stoffels

_____ Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die COSMOS Versicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der COSMOS Versicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der COSMOS Versicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt Erklärung zur Unternehmensführung des Lageberichts enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden

„EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise

ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt „Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden“. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt EUR 432,7 Mio. Dies entspricht 91,1 % der Bilanzsumme; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle setzt sich aus verschiedenen Teilschadenrückstellungen zusammen. Die Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle bilden hiervon den wesentlichen Teil.

Die Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für unbekannte Versicherungsfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung. In ausgewählten Sparten und Anfalljahren erfolgt unter Berücksichtigung der tatsächlichen Schadenzahlungen in der Vergangenheit eine Anpassung der Rückstellung für Versicherungsfälle durch versicherungsmathematisch ermittelte Abschläge.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt werden. Bei den unbekanntem Schadenfällen besteht daneben das Risiko, dass diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Kontrollen identifiziert, die auf eine sachgerechte Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen abzielen, und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die Ordnungsmäßigkeit der Aktenführung und die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung der Gesellschaft zur Ermittlung der Rückstellung für unbekanntes Versicherungsfälle für ausgewählte Sparten nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Wir haben das Verfahren zur Anpassung der Rückstellung für Versicherungsfälle hinsichtlich konsistenter Anwendung, zutreffender Datenübernahme und korrekter Berechnung für ausgewählte Sparten nachvollzogen.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittliche Schadenhöhen und Abwicklungsgeschwindigkeiten sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung vorgenommen und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen und wurden korrekt angewendet. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt Erklärung zur Unternehmensführung des Lageberichts enthalten ist.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 23. Februar 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 23. September 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer der COSMOS Versicherung Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

Für das geprüfte Unternehmen haben wir die Prüfung der Solvabilitätsübersicht sowie die Prüfung des Berichtspaketes nach IFRS erbracht. Zudem erfolgte für beherrschte Unternehmen die Prüfung von Jahresabschlüssen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dirk Hildebrand.

München, den 22. Februar 2023

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Hildebrand
Wirtschaftsprüfer

gez. Reinhardt
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Cosmos Versicherung AG

Halbergstraße 50-60

66121 Saarbrücken

Eingetragen im Handelsregister des
Amtsgerichts Saarbrücken unter HRB 7461

Telefon 0681 966-6666

Telefax 0681 966-6633

Internet www.cosmosdirekt.de

E-Mail info@cosmosdirekt.de